

23/24



KONZERNERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

in Mio. EUR	2023/2024	2022/2023
Konzernumsatz	145,4	177,8
EBITDA	6,0	7,8
EBIT	-17,8	0,0
Konzernergebnis	-23,4	-1,2
Ergebnis je Aktie (Euro)	-0,57	-0,03
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12,1	6,9
Finanzschulden	31,1	30,4

Konzernergebnisse im Überblick	2
AN DIE AKTIONÄRE	4
Vorstandsbrief	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
KPS am Kapitalmarkt	11
LAGEBERICHT	16
1 Grundlagen des Konzerns	17
2 Wirtschaftsbericht des KPS-Konzerns	22
3 Chancen- und Risikobericht	39
4 Prognosebericht	50
5 Vergütungsbericht	53
6 Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht für das Geschäftsjahr 2021/2022	54
7 Rechtliche Angaben	56
JAHRESABSCHLUSS	57
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Gesamtergebnis	59
Konzernbilanz	60
Konsolidierte Kapitalflussrechnung	62
Eigenkapitalveränderungsrechnung	64
ANHANG	65
Meldung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	131
Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)	133
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	135
Alternative Leistungskennzahlen des KPS-Konzerns	136

KPS
AN DIE AKTIONÄRE

23/
24



KPS

DER KPS VORSTAND

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre und Aktionärinnen,

seit dem Geschäftsjahr 2022/2023 ist insbesondere der Handel einer ausgeprägten Investitionsschwäche für großvolumige Digitalisierungs- und Transformationsprojekten betroffen. Mit rund 70% der Umsatzerlöse ist der Handel nach wie vor die bedeutendste Branche für die KPS Gruppe. Daher konnten wir uns dieser schwachen Marktentwicklung nicht entziehen. Zwei Insolvenzen bei wichtigen Kunden unserer Gruppe unterstreichen das herausfordernde Umfeld im Handel. Wesentliche Ursachen dafür sind die schwache konjunkturelle Lage in den wichtigsten Absatzmärkten der KPS, die durch den Ukrainekrieg ausgelösten geopolitischen Unsicherheiten und insbesondere die strukturellen Herausforderungen für die Unternehmen aus dem Bereich Handel.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2023/2024 war von diesen vielfältigen Herausforderungen geprägt. Die Umsatzerlöse sind erneut deutlich um 18 % gefallen. Das Konzernergebnis lag mit 23,4 Mio. € im negativen Bereich, auch wenn 17,8 Mio. € Aufwendungen auf außerordentliche, nicht liquiditätswirksame Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte zurückzuführen sind.

Auf diese Herausforderungen haben wir konsequent reagiert. Wir haben den Einsatz von externen Dienstleistern reduziert, den Personalbestand dem aktuell niedrigen Projektvolumen angepasst und Sachkosten abgebaut. Dadurch ist es uns gelungen, die operativen Kosten um insgesamt 27 Mio. € zu senken, davon allein 9 Mio. € im Bereich Personal.

Strategisch haben wir unseren Vertrieb neu ausgerichtet. Unser Ziel ist es, die Zahl der Projekte mit kleinen und mittleren Losgrößen zu steigern, so dass die Abhängigkeit von großen Transformationsprojekten reduziert werden kann. Gleichzeitig streben wir an, den Anteil der Umsatzerlöse außerhalb des Handels zu erhöhen, so dass wir einen besseren Mix über verschiedene Branchen bekommen.

Wir sind davon überzeugt, mit unseren Maßnahmen die Geschäftslage stabilisieren und die KPS-Gruppe auf einen Wachstumskurs zurückführen zu können. Dennoch gehen wir im Geschäftsjahr 2024/2025 weiterhin von einem herausfordernden Umfeld aus, da die Investitionsbereitschaft in den Kernmärkten der KPS aufgrund der aktuellen Lage weiter schwach bleiben dürfte. Wir schätzen, dass sich die Umsatzerlöse im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023/2024 von 145,4 Mio. € auf einen Korridor zwischen 129,5 Mio. und 151,5 Mio. € entwickeln werden. Für das EBITDA des Konzerns rechnen wir mit einem Wert zwischen 10,2 Mio. € und 14,9 Mio. €.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden für Ihren unermüdlichen Einsatz, unseren Kunden für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und unseren AktionärInnen für Ihre Verbundenheit.

Im Januar 2025

Leonardo Musso

DER KPS AUFSICHTSRAT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat informiert im folgenden Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023/2024. Dabei werden insbesondere der kontinuierliche Dialog mit dem Vorstand, die Beratungsschwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrats und die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großem Engagement wahrgenommen. Er hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen und zahlreicher informeller Treffen mit dem Vorstand sowie weiteren Mitgliedern des Managements und Mitarbeitenden intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens sowie mit verschiedenen Sonderthemen befasst. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde sorgfältig und regelmäßig überwacht. Darüber hinaus wurde der Vorstand im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und bei der Entscheidung über wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Grundlagen für Überwachung und Beratung waren die Monatsberichte des Vorstands, die regelmäßigen Arbeitssitzungen des Prüfungsausschusses in Zusammenarbeit mit dem Finanzdirektor sowie regelmäßige persönliche und telefonische Besprechungen.

Grundsätzliche und regelmäßige Schwerpunktthemen des Aufsichtsrats waren die laufende Überprüfung der Markt- und Geschäftsentwicklung des Unternehmens bzw. der verschiedenen Beratungssegmente, die rollierende Unternehmens-, Finanz- und Investitionsplanung, die Risikolage, das Risikokontrollsystem der Gesellschaft sowie Vorstandsangelegenheiten. Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von erheblichen Herausforderungen, insbesondere durch die negativen Entwicklungen im deutschen Markt, die umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen weiterhin erforderlich machten. Zu diesen Herausforderungen zählten unter anderem die Insolvenzen einiger unserer Großkunden, die zusätzliche Maßnahmen und eine enge Überwachung der Situation erforderten. In dieser dynamischen Phase hat der Aufsichtsrat seine Rolle intensiv wahrgenommen und eng begleitet, um die strategische Ausrichtung zu unterstützen und die erforderlichen Entscheidungen mitzutragen. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den geschäftlichen Entwicklungen und eine vorausschauende Steuerung waren nach wie vor der Leitfaden zur Bewältigung der Auswirkungen dieser schwierigen Rahmenbedingungen. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats möchte ich mich bei dieser Gelegenheit für den außerordentlichen Einsatz aller Aufsichtsratsmitglieder, bei dem Vorstand, den Führungskräften und allen voran den Mitarbeitenden für den Zusammenhalt und ihre Leistung bedanken!

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2023/2024 regelmäßig, zeitnah und umfassend zu unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, strategischen Maßnahmen sowie über wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben informiert. Rechtzeitig vor den jeweiligen Aufsichtsratssitzungen wurden die Berichte zu den einzelnen Segmenten vorbereitet und vom Aufsichtsrat geprüft. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angaben von Gründen erläutert und vom Aufsichtsrat diskutiert. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit der Geschäftsleitung überzeugt.

Bedeutende Maßnahmen des Vorstands erfolgten nur nach Abstimmung und Freigabe mit dem Aufsichtsrat. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Vorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt und hat diesen über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle stets unverzüglich informiert.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2023/2024 neben zahlreichen informellen Treffen, Telefonaten und Videokonferenzen zu 18 offiziellen Sitzungen zusammengetreten. Einige Aufsichtsratssitzungen wurden

in Form von Videokonferenzen abgehalten. In den Sitzungen wurden jeweils der Verlauf der abgelaufenen Perioden und die aktuelle Geschäftssituation beleuchtet; die Maßnahmen der jeweils aktualisierten Entwicklung von Geschäftsbereichen mit Planabweichung wurden ebenso eingehend diskutiert wie auch sich bietende Chancen zur Entwicklung in den jeweiligen Segmenten.

In der Sitzung am 8. November 2023 wurde ein Umlaufbeschluss zur Beauftragung von Herrn Hans-Werner Hartmann, dem Mitglied des Aufsichtsrats, zur Identifikation von EU-Förderprogrammen mit einem Mandatsvolumen von 10 Tagen gefasst.

Am 13. November 2023 wurden der Prüfungsverlauf und die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2022/2023 von den Abschlussprüfern erörtert.

Im Rahmen der Sitzung am 29. November 2023 wurde der Planungsstatus mit den jeweiligen Parametern, Rahmenbedingungen und Maßnahmen für das Geschäftsjahr 2023/2024 analysiert. Der Planung wurde einstimmig zugestimmt.

Am 6. Dezember 2023 beauftragte der Aufsichtsrat den Vorstand mit einem Umlaufbeschluss, das Verrechnungspreismodell in Deutschland und den Ländern Dänemark, Niederlande und Schweiz anzupassen.

Am 18. Dezember 2023 wurde in einer Sitzung mit den Abschlussprüfern der Status des Jahresabschlusses besprochen.

In der Sitzung vom 18. Januar 2024 haben die Abschlussprüfer den Arbeitsfortschritt im Rahmen des Jahresabschlusses vorgestellt. Ferner wurde die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex geprüft und verabschiedet sowie ein Beschluss zur Bonusfeststellung und der Tantieme für den Vorstand für die vergangenen Geschäftsjahre seit 2021/2022 gemäß dem vorliegenden Vergütungssystem gefasst.

Am 25. Januar 2024 wurde eine außerordentliche Sitzung als entsprechende Reaktion auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der KaDeWe Gruppe als einer der Großkunden von KPS durchgeführt. Der Vorstand wurde damit beauftragt, entsprechende zusätzliche Maßnahmen vorzubereiten bzw. einzuleiten, um die kontinuierliche Liquiditätssicherung in allen denkbaren Szenarien zu gewährleisten. Am 26. Januar 2024 wurde der Status der Abschlussprüfung 2022/2023 erneut mit den Abschlussprüfern abgestimmt.

In der Sitzung am 29. Januar 2024 wurde die Bekanntgabe der Planinsolvenz von KaDeWe und deren Auswirkungen diskutiert. Als Reaktion auf die Insolvenz wurde im Rahmen der bereits festgestellten Maßnahmen zur Liquiditätssicherung dem Gesellschafterdarlehen am 5. Februar 2024 zugestimmt.

Die Abschlussprüfer stellten in der Sitzung am 6. März 2024 die Ergebnisse der Abschlussprüfung vor. Der Aufsichtsrat billigte den Jahres- und Konzernabschluss.

Der Beschluss über die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen auf bis zu 41.153.300,00 € wurde in der Sitzung am 7. März 2024 gefasst und am 11. März 2024 als durchgeführt und zur Eintragung an das Handelsregister angemeldet festgestellt.

Die Sitzung zur Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung wurde am 21. März 2024 gehalten. Die Zustimmung zur Einladung und Freigabe der dazugehörigen Beschlussvorlagen erfolgten am 25. März 2024.

Am 10. Mai 2024 wurde Herr Michael Tsifidaris einstimmig zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Hans-Werner Hartmann einstimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Darüber hinaus wurde beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, Baker Tilly mit einer SAP-Migrationsprüfung der Gesellschaften in Spanien, Belgien und Großbritannien zu beauftragen, da diese Gesellschaften auf SAP HANA migriert wurden und die Prüfung eine gesonderte Dienstleistung darstellt.

Anschließend wurden weitere Themen wie die Konzernstruktur im Rahmen der Geschäftsplanung besprochen.

Die Sitzung am 3. Juli 2024 befasste sich insbesondere mit der aktuellen geschäftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. Weiterhin wurden Beschlüsse über die Liquidation der KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH, Wien, Österreich sowie über den Termin für die nächste Hauptversammlung gefasst.

In der letzten Aufsichtsratssitzung im Geschäftsjahr 2023/2024 präsentierte der Finanzvorstand die vorläufigen Ergebnisse des Q3-Abschlusses zum 30. Juni 2024, die vom Aufsichtsrat umfassend diskutiert wurden. Dabei standen die Umsatzentwicklung, die Ergebniserwartung und die finanzielle Lage der KPS-Gruppe im Mittelpunkt der Beratungen. Der Finanzvorstand stellte außerdem einen Überblick über die kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei werden sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt.

Selbstbeurteilung:

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, wie wirksam er seine Aufgaben erfüllt. Gegenstand der Selbstbeurteilung sind insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat und der Informationsfluss zwischen Aufsichtsrat und Vorstand sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrats. Angesichts der Größe des Unternehmens und der unkomplizierten Informationsflüsse zwischen Aufsichtsrat und Vorstand wurde die Selbstbeurteilung ohne externen Berater durchgeführt. Die Untersuchung kam wie im Vorjahr zu einem positiven Ergebnis.

Corporate Governance:

Von Bedeutung waren auch die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben entschieden, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit verschiedenen Ausnahmen, die durch die Größe der Gesellschaft bedingt sind, zu entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat sehen den Kodex als wichtigen Schritt zur Transparenz, Unternehmensführung und Kontrolle. Zum Berichtszeitpunkt liegen in allen wesentlichen Belangen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine gesamtheitliche Nichtangemessenheit und Nichtwirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems hinweisen. Am 18. Januar 2024 hat der Aufsichtsrat die Corporate Governance turnusmäßig thematisiert und die neue gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand für das Jahr 2025 gemäß § 161 AktG beschlossen, die zusammen mit der alten Entsprechenserklärung auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zur Verfügung gestellt wird. Zu einer der Ausnahmen des Corporate Governance Kodex gehört, dass der Aufsichtsrat größenbedingt keine gesonderten Ausschüsse bildet.

Zusammensetzung Aufsichtsrat:

Dem Aufsichtsrat gehörten im gesamten Geschäftsjahr 2023/2024 die nachfolgenden Personen an:

Herr Michael Tsifidaris (Vorsitz), Hamburg, Unternehmensberater, Prokurist KPS Transformation GmbH, Unterföhring

Herr Uwe Grünewald (bis Mai 2024), Münster, Unternehmensberater, Prokurist KPS Transformation GmbH, Unterföhring

Herr Josef Richter (ab Mai 2024), Badia Blava, Spanien, Unternehmensberater i.R.

Herr Hans-Werner Hartmann (stellvertretender Vorsitz), Grassau-Mietenkam, Rechtsanwalt

Im Berichtszeitraum gab es eine Änderung in der Besetzung des Aufsichtsrats. Herr Uwe Grünewald, ein langjähriges Mitglied des Aufsichtsrats, schied aus dem Gremium aus, und Herr Josef Richter wurde neu gewählt. Die Neuwahl von Herrn Richter als frühere langjährige Führungskraft der KPS trägt dazu bei, die umfassende Expertise des Gremiums zu bewahren und die kontinuierliche Wahrnehmung der Aufgaben und Pflichten des Aufsichtsrats auf hohem Niveau zu gewährleisten. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Herrn Grünewald für seine herausragenden Verdienste als Gründungsmitglied, langjähriges Mitglied der Geschäftsführung und späterer Aufsichtsrat der KPS AG! Ich wünsche ihm Glück und Gesundheit in seinem nächsten Lebensabschnitt! Herr Richter wurde bei seiner Amtseinführung umgehend unterstützt und erhielt alle notwendigen Informationen über die Struktur, Strategie und Governance der Unternehmensgruppe.

Mit Herrn Hans-Werner Hartmann gehört dem Aufsichtsrat ein Mitglied an, das gemäß § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügt. Er wurde bis zur Wahl des nächsten Aufsichtsrats zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, bestens vertraut.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist ein unabhängiges Mitglied der Anteilseigner im Aufsichtsrat im Sinne der Empfehlung C.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex angemessen, der unabhängige Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat ist Herr Hans-Werner Hartmann.

Prüfung möglicher Interessenkonflikte:

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offen. Solche Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Jahres- und Konzernabschluss 2023/2024:

Die von der Hauptversammlung am 10. Mai 2024 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählte Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss (jeweils zum 30. September 2024) sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023/2024 der KPS AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen keine Zweifel; dieser hat die geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Die Anforderungen des Corporate Governance Kodex zum Auftragsverhältnis zwischen Gesellschaft und Abschlussprüfer sind erfüllt. Über das Ergebnis der Prüfung hat der Abschlussprüfer ausführlich berichtet; dabei lagen der Konzernabschluss und der Jahresabschluss, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Bericht über die Konzernabschlussprüfung und die Prüfung des Einzelabschlusses der KPS AG vor. Der Prüfer stand darüber hinaus für weitere Fragen zur Verfügung.

Die zu prüfenden Unterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. Januar 2025 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und die Prüfungsschwerpunkte. Die Berichte des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen (stichprobenhaften) Prüfung entspricht dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hatte keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eingehenden Prüfung und Diskussion mit dem Abschlussprüfer sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der KPS AG und den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts am 27. Januar 2025 gebilligt, der Jahresabschluss der KPS AG ist damit festgestellt. Der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2023/2024 wurde dabei ebenfalls verabschiedet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihr außerordentliches Engagement unter herausfordernden Marktbedingungen im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat

Michael Tsifidaris

Aufsichtsratsvorsitzender

KPS AM KAPITALMARKT 2023/2024

Kursentwicklung im Berichtszeitraum (01. Oktober 2023 bis 30. September 2024)

Die Aktie der KPS AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2023/2024 (Zeitraum 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024) insgesamt ein Minus von 42,9 %.

Am 2. Oktober 2023 startete die KPS-Aktie mit 1,47 € in den Handel. Die Aktie erreichte ihren Höchstkurs am 10. Januar 2024, als sie auf 1,51 € stieg. Das Jahrestief markierte die KPS-Aktie dagegen mit 0,80 Euro am 7. August 2024. Schließlich schloss die Aktie zum Ende der Berichtsperiode am 30. September 2024 mit 0,84 €.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der KPS-Aktie belief sich im Berichtszeitraum auf 23.275 Stück (Vorjahr 14.445 Aktien). Die Marktkapitalisierung der KPS AG lag am 30. September 2024 bei 34,6 Mio. € auf Basis von 41.153.300 im Umlauf befindlichen Aktien.

Stammdaten zur Aktie der KPS AG

Sektor	Software (IT-Dienstleister)
ISIN	DE000A1A6V48
WKN	A1A6V4
Börsensymbol	KSC
Erstnotiz	14. Juli 1999
Anzahl und Art der Aktien	41.153.300 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)"
Grundkapital	41.153.300 Euro
Börsenplätze	Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Berlin-Bremen, Düsseldorf und München sowie XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	Prime Standard
Designated Sponsor	Hauck und Aufhäuser Bank AG

Die Aktie im Überblick (XETRA, Intraday)

Eröffnungskurs (in Euro) (2. Oktober 2023)	1,47 Euro
Höchstkurs (10. Januar 2024)	1,51 Euro
Tiefstkurs (7. August 2024)	0,80 Euro
Schlusskurs (30. September 2024)	0,84 Euro
Handelsvolumen (01. Oktober 2023 bis 30. September 2024, durchschnittliche Stückzahl)	23.275
Marktkapitalisierung (in Mio Euro) (30. September 2024)	34,6 Mio. Euro

Aktionärsstruktur

Angaben auf Basis der zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen gem. Wertpapierhandelsgesetz, WpHG (Stand: 09. Dezember 2022) sowie Unternehmensinformationen; Streubesitz nach Definition der Deutschen Börse mit Anteilen am Aktienkapital von unter 5 %.

Zum 30. September 2024 stellt sich die Aktionärsstruktur der KPS AG wie folgt dar: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Michael Tsifidaris besitzt 29,1 % der Anteile am Unternehmen. Der Aufsichtsrat Uwe Grünewald besitzt 9,8 % des stimmberechtigten Grundkapitals. Leonardo Musso, Vorstand der KPS AG, hält 10,3 % der Anteile an der Gesellschaft. Damit liegen 49,2 % der Stimmrechtsanteile beim Vorstand und Aufsichtsrat der KPS AG.

Ein Privatinvestor verfügt zum Stichtag 30. September 2024 noch über 7,6 % der Stimmrechtsanteile. Der Streubesitz beläuft sich zum Ende der Berichtsperiode auf 43,2 %.

Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2022/2023

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der KPS AG am 10. Mai 2024 wurden Vorstand und Aufsichtsrat mit großer Mehrheit für das Geschäftsjahr 2022/2023 entlastet.

Die Aktionäre stimmten dem Vorschlag der Verwaltung einer Aussetzung der Dividende zu, um die Entwicklungen der aktuellen Geschäftslage zu berücksichtigen. Aus dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Konzernergebnis der KPS AG in Höhe von 28,1 Mio. € vollständig auf neue Rechnung vorzutragen. Die Aussetzung der Dividende ist aus Sicht der Verwaltung ein notwendiger und konsequenter Schritt im Interesse der Gesellschaft, um die Liquiditätsreserven und Kreditlinien der Gesellschaft zu schonen. Weiterhin wurden unter anderem Beschlüsse über die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023/2024, die Billigung des Vergütungsberichts sowie Beschlüsse zum neuen genehmigten Kapital 2024 mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses gefasst. Sämtliche Beschlüsse der Tagesordnung wurden in der Hauptversammlung mit der erforderlichen Mehrheit angenommen, die Einzelheiten der Beschlüsse können der Einladung auf der Seite der Hauptversammlung der KPS Gruppe unter <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/general-meetings/2024.html> entnommen werden.

Finanzkalender

31.01.2025	Bekanntgabe der Zahlen des Jahresabschlusses 2023/2024
13.02.2025	Bekanntgabe der Zahlen des 1. Quartals 2024/2025
08.05.2025	Bekanntgabe der Zahlen des 1. Halbjahres 2024/2025
30.05.2025	Ordentliche Hauptversammlung in München / Unterföhring
31.07.2025	Bekanntgabe der Zahlen des 3. Quartals 2024/2025

Analystenresearch

Die Entwicklung der KPS-Aktie wurde im Betrachtungszeitraum kontinuierlich von Warburg Research analysiert.

Investor Relations

Im Berichtsjahr 2023/2024 erfüllte die KPS AG im Rahmen der Notierung im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse die höchsten gesetzlichen und börsenrechtlichen Publizitäts- und Transparenzstandards des Regulierten Marktes. Institutionelle Investoren, Finanzanalysten und private

Aktionäre informierte die Gesellschaft unverzüglich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und über Vorgänge von Bedeutung für die Kursentwicklung des Unternehmens.

Zur Kapitalmarktkommunikation der KPS gehörten neben der Veröffentlichung deutsch- und englischsprachiger Finanzberichte und Unternehmensmeldungen auch Telefonkonferenzen für Analysten zur Bekanntgabe der Quartals-, Halbjahres- und Jahreszahlen.

Darüber hinaus stand und steht das Management der KPS im Austausch zu den Marktteilnehmern und ist weiterhin bestrebt, auch über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus weitere IR-Aktivitäten durchzuführen.

Die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG fungiert als Designated Sponsor in der Bereitstellung verbindlicher Geld- und Briefkurse für eine angemessene Liquidität und entsprechende Handelbarkeit der KPS-Aktie.

Weitere Informationen stehen interessierten Anlegern im Investor Relations-Bereich der Homepage unter <https://www.kps.com/de/de/company/investor-relations.html> zur Verfügung.

KPS

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

23/24



KPS

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell und Methodenkompetenz

Unternehmen stehen vor der Herausforderung, auf verschiedenen Ebenen und in zahlreichen Bereichen mit Innovationen, technologischen Veränderungen und einem sich wandelnden Kundenverhalten Schritt zu halten. Ein zentraler Faktor für diesen Wandel ist die fortschreitende Digitalisierung.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es unerlässlich, auf den digitalen und technologischen Fortschritt angemessen zu reagieren. Ebenso entscheidend ist es, das veränderte Kundenverhalten durch eine individuell abgestimmte Digitalisierungsstrategie zu adressieren.

Eine proaktive Digitalisierungsstrategie ermöglicht es Unternehmen, den Transformationsprozess aktiv zu steuern, die Veränderungen gewinnbringend in die Gesamtstrategie einzubinden und sich damit entscheidende Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Eine Digitalisierungsstrategie umfasst die Entwicklung eines Ansatzes, der alle wesentlichen Unternehmens- und Geschäftsprozesse ganzheitlich digitalisiert und die bestehende Systemlandschaft entsprechend transformiert.

KPS ist darauf spezialisiert, ihre Kunden in Strategie-, Prozess-, Applikations- und Technologiefragen der digitalen Transformation zu beraten, sowie in der Umsetzung und Implementierung zu begleiten. Es werden ganzheitliche branchenspezifische sowie schlüsselfertige Lösungen mit Produkten gängiger Softwarehersteller wie beispielsweise SAP, Mirakl, Spryker Adobe und Intershop geliefert. KPS hat dafür branchenspezifische Lösungen in Form von Plattformen entwickelt, die in vielen Fällen sofort einsetzbar sind.

Dabei verfolgt KPS einen integrativen, sogenannten End-to-End- beziehungsweise One-Stop-Shop-Ansatz, der das gesamte Leistungsspektrum entlang der Wertschöpfungskette umfasst: die klassische Waren- und Filialwirtschaft, die Finanzen, den B2B- und B2C-Commerce sowie das digitale Kundenmanagement im Marketing und Vertrieb.

Um Kundenprojekte schnell und effizient umzusetzen, hat KPS die eigene Projektmanagementmethode „KPS Rapid-Transformation“ entwickelt. Diese Methode wurde von KPS zum innovativen „Instant Platform“-Ansatz weiterentwickelt. Die Grundidee hinter diesem Ansatz ist, dass Unternehmen innerhalb einer Branche oft ähnliche, standardisierte digitale Plattformen benötigen, um ihre Prozesse und Geschäftsabläufe effektiv zu digitalisieren.

Auf Grundlage von SAP-Lösungen hat KPS daher branchenspezifische, standardisierte Plattformen entwickelt, die schnell einsatzbereit sind und die Digitalisierung von Unternehmensprozessen erleichtern.

Die Methoden und Plattformprodukte der KPS beruhen auf der Überzeugung, dass digitale Transformationsprojekte am erfolgreichsten sind, wenn viele Teilaufgaben und Teilprojekte parallel und simultan gestartet werden. Zudem ermöglicht der Ansatz die Umsetzung von Transformationsprojekten im laufenden Betrieb, ohne den Geschäftsbetrieb zu beeinträchtigen.

Hierbei setzt KPS auf standardisierte Softwarelösungen ihrer Technologiepartner, die gezielt an die individuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst werden. Diese maßgeschneiderten Lösungen werden in Form von integrierten Prozessketten bereitgestellt.

Ein entscheidender Vorteil für die Kunden besteht darin, dass Medienbrüche zwischen Strategie, Prozessen und deren Umsetzung in der Softwarelösung vermieden werden. Dies reduziert die Komplexität und Risiken der Projekte, verkürzt die Projektdauer und steigert die Effizienz der digitalen Transformation.

1.2 Strategie

Die Strategie der KPS bilden die drei Säulen Internationalisierung, Innovation und Industrialisierung. In den letzten Jahren baute KPS die internationale Präsenz deutlich aus. Rund die Hälfte der Konzernumsatzerlöse werden zwischenzeitlich im Ausland erwirtschaftet.

Die Technologie-Teams von KPS befassen sich ständig mit aktuellen technologischen Entwicklungen und entwerfen Lösungen, mit welchen sie möglichst effizient bei Kunden eingesetzt werden können. Der Fokus auf Innovation stellt sicher, dass KPS ihre Kunden auf Basis neuester technologischer Standards beraten kann.

Das Konzept der Industrialisierung: KPS hat für verschiedene Branchen schlüsselfertige, sofort einsetzbare Plattformen entwickelt, mit denen Unternehmen ihre Digitalisierung auf Basis eines „Modellunternehmens“ schnell auf den neuesten technologischen Stand bringen können.

Das Konzept der Industrialisierung geht von der Idee aus, dass Unternehmen innerhalb einer Branche ähnliche Digitalisierungslösungen benötigen. Mit den Branchenplattformen zur digitalen Transformation werden den Unternehmen Produkte zur Verfügung gestellt, die sämtliche Prozesse „End-to-End“ integrieren. Gleichzeitig lassen sich die Plattformen individualisieren und auf die spezifischen Anforderungen von Kunden anpassen.

In der klassischen Beratung werden für jeden Kunden spezifische Projektteams gebildet, die in der Regel am Standort des Kunden Lösungen erarbeiten und umsetzen. Oftmals werden für die einzelnen Teilabschnitte Strategieberatung, Konzeption, Implementierung und Übergabe verschiedene Beratungsgesellschaften beauftragt. Mit dem plattformbasierten „Instant Transformation“-Ansatz folgt KPS einem eigenen, zu der klassischen Herangehensweise konträren Ansatz. Dabei werden innovative, standardisierte technologische Konzepte sowie Prozessketten in den KPS-Designzentren entwickelt und auf den Plattformen vereint, so dass die Technologien für mehrere Projekte verwendet werden können. So lassen sich die Projektlaufzeiten verkürzen, wenn auf bereits vorhandene Prozessketten zurückgegriffen werden kann. Einzelne Teile des Projekts können am Standort von KPS anstatt vor Ort bei Kunden realisiert werden.

Zudem ist es das erklärte strategische Ziel der KPS, den Umsatzanteil mit Unternehmen außerhalb des Handels stark auszubauen, um eine bessere Kunden-Diversifikation zu erreichen und neue Wachstumsfelder zu erschließen.

1.3 Kundenstruktur

KPS verfügt über eine solide Kundenreferenzbasis in den Bereichen Fashion, Lebensmittelgroß- und Einzelhandel, Chemie, Arzneimittel, Möbelhandel, Sportartikel, Konsumgüter sowie im Dienstleistungssektor und in der Industrie.

Außerhalb des Handels und der Konsumgüterindustrie zählen u.a. auch Energieversorger sowie Unternehmen der öffentlichen Verwaltung, genauso wie Industriebetriebe oder Maschinenbauer im B2B-Geschäft zum Kundenportfolio. Die Kundenstruktur wurde in den letzten Jahren stark internationalisiert.

1.4 Beratungs- und Serviceportfolio

Die innovativere Digitalisierungslösung entscheidet im Wettbewerb der Zukunft. Bereits in der Gegenwart ist eine unternehmensweite digitale Transformations- und Omnichannel-Strategie die Voraussetzung zur Bewältigung der komplexen Herausforderungen.

Personalisierung und Unternehmenssteuerung in Echtzeit erfordern das grundlegende operationelle und kulturelle Umdenken der gesamten Organisation. Im weltweiten Markt für Beratungs- und Servicedienstleistungen ist die Umsetzung digitaler Geschäftsmodelle mit innovativen IT-Technologien oftmals entscheidend für den langfristigen Erfolg von Unternehmen.

Die KPS-Gruppe berät ihre Kunden in strategischen Fragen der digitalen Transformation wie Geschäftsmodellstrategien und Innovations-Ökosystemen. In der Business Transformation, der

Umsetzung im Unternehmen, liefert KPS für die jeweilige Branche integrierte, auf den Kunden ausgerichtete End-to-End-Prozessketten integriert auf branchenspezifischen digitalen Plattformen und implementiert diese mit den entsprechenden Technologien. KPS berät ihre Kunden von Anfang an auch im erforderlichen Change-Management. Im Produktivbetrieb unterstützt KPS ihre Kunden im Applikations- und Site Management sowie im Support.

Die KPS setzt das fundierte Wissen, die Erfahrung und den Branchenhintergrund der Mitarbeitenden voraus. KPS-Spezialisten berücksichtigen bei ihrer Arbeit stets die internationalen und technologischen Bedürfnisse der Kunden.

KPS verfolgt einen „End-to-End“ Ansatz, d.h. es werden alle wesentlichen Wertschöpfungsstufen abgedeckt: Digital Strategy, Digital Customer Interaction, Digital Enterprise. Im Bereich Digital Strategy beraten wir unsere Kunden in allen Belangen der strategischen Ausrichtung. Mit unseren Digital Customer Interaction Services helfen wir Unternehmen, ihre Beziehungen zu ihren Endkunden zu verbessern, Marktanteile zu gewinnen und Umsätze zu erhöhen. Der Focus liegt dabei insbesondere darauf, die Performance der E-Commerce Shops zu verbessern: Höhere Reichweite, bessere Kunden-Conversion, gesteigerte Kundenzufriedenheit, höhere Umsätze. Digital Enterprise umfasst das komplette Leistungsspektrum im Bereich ERP und digitale Transformation von Unternehmensprozessen.

1.5 Forschung und Entwicklung

Forschung bei der KPS beinhaltet die Analyse und Dokumentation kundenspezifischer Prozesse, die in End-to-end Use Cases münden, diese sind systemübergreifend. Dies stellt keine Entwicklung von Programmen oder Software im engeren Sinne dar.

In der Vergangenheit investierte KPS vor allem in die Standardisierung von Prozessstrecken, die zu UseCases weiterentwickelt wurden. Eine aktive Weiterentwicklung von UseCases findet derzeit nur im Rahmen von Kundenprojekten statt.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden keine Entwicklungsleistungen aktiviert (im Vorjahr: 35 Tsd. €).

1.6 Konzernstruktur und Niederlassungen

Die KPS AG mit Sitz in Unterföhring ist die rechtliche Muttergesellschaft des KPS-Konzerns, die mit rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften in Deutschland und im europäischen Ausland tätig ist. Unter anderem befinden sich Tochtergesellschaften der KPS-Gruppe in Barcelona (Spanien), Kopenhagen (Dänemark), Norwegen (Oslo), Stockholm (Schweden), London (Großbritannien), Utrecht (Niederlande) und Antwerpen (Belgien).

Der Vorstand der KPS AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist insbesondere in Entscheidungen mit eingebunden, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 ergaben sich keine Änderungen der Konzernstruktur.

1.7 Standort und Mitarbeitende

KPS setzt eine hohe fachliche Qualifikation sowie die fortlaufende Weiterbildung aller Mitarbeitenden voraus. Diese Maßstäbe setzt KPS auch bei der Neueinstellung von Mitarbeitenden an.

Die zentralen Leitmotive sind eine bestmögliche Kundenorientierung, ausgeprägte Leistungsbereitschaft, Sicherung und Verbesserung der KPS-Qualitätsstandards sowie ein positives Arbeitsumfeld.

Am 30. September 2024 beschäftigte der KPS-Konzern insgesamt 577 Mitarbeitende (Vorjahr: 682). Damit ist die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2023/2024 um 105 Mitarbeitende im Vergleich zum Stichtag 30. September 2023 gesunken. In Deutschland beschäftigt die KPS 365 (Vorjahr: 450) Mitarbeitende. Dies entspricht einem Anteil von 63,3 % (Vorjahr: 66,0 %) im Gesamtkonzern.

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Regionen und Funktionen gegliedert.

Mitarbeitende im KPS-Konzern

	30.09.2024	30.09.2023	Veränderung
Mitarbeitende pro Region			
Deutschland	365	450	-85
Spanien	87	95	-8
Großbritannien	86	84	2
Dänemark	13	19	-6
Schweiz	2	4	-2
Österreich	0	3	-3
Schweden	3	3	0
Niederlande	6	6	0
Norwegen	3	4	-1
Belgien	12	14	-2
Gesamt	577	682	-105
Mitarbeitende nach Funktion			
Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	10	10	0
Berater	453	558	-105
Verwaltung	106	103	3
Auszubildende	7	10	-3
Gesamt	577	682	-105

Neben den in der obigen Darstellung genannten Geschäftsführern ist auch der Vorstand der KPS AG, Herr Leonardo Musso, bei insgesamt 12 weiteren Gesellschaften als Geschäftsführer bestellt. Somit waren 11 Personen als Geschäftsführer im KPS-Konzern per 30. September 2024 tätig.

1.8 Konzernsteuerungssystem

Im KPS-Konzern besteht ein Kontroll- und Steuerungssystem, das auf die Wertsteigerung des Gesamtkonzerns abzielt. Hieraus abgeleitet ergeben sich die Zielsetzungen für die einzelnen Segmente und das Konzernunternehmen. Die Steuerung erfolgt ausgehend vom Konzern über die Segmente bis auf die einzelnen Profit-Center-Ebenen. Die periodische Steuerung wird unter Berücksichtigung der durch die internationale Rechnungslegung definierten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln durchgeführt.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT DES KPS-KONZERNES

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Anmerkungen zu den Abschnitten gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts für die Periode 01. Oktober 2023 bis 30. September 2024 werden ausschließlich Wirtschafts- und Konjunkturberichte verwendet, die bis einschließlich Oktober 2024 veröffentlicht wurden. Entsprechend sind mögliche Auswirkungen, politische Maßnahmen und zunehmende Unsicherheiten, die beispielsweise durch neue Entwicklungen in den Bereichen Konjunktur und der geopolitischen Lage in den folgenden Abschnitten nicht berücksichtigt.

2.1.1 Entwicklung der Weltwirtschaft

Inflation unter Kontrolle und globales Wachstum auf stabilem Niveau

Der internationale Währungsfonds (IWF) kommt in der Veröffentlichung vom Oktober 2024, „World Economic Outlook, Policy, Pivot, Rising Threats“, zu dem Schluss, dass die Inflation erfolgreich bekämpft werden konnte.¹

Der IWF erwartet, dass nachdem die globale Inflation mit 9,4 % ihren Höhepunkt im dritten Quartal 2022 erreicht hat, zu Ende des Jahres 2024 die Rate bei 3,5 % liegen sollte. Damit würde die globale Inflation unter das Niveau in den Jahren 2000 bis 2019 fallen.² Bei Betrachtung der Jahresdurchschnittswerte wird davon ausgegangen, dass sich die globale Inflation von 6,7 % im Jahresdurchschnitt 2023 auf 5,8 % im Jahresdurchschnitt 2024 und 4,3 % im Jahresdurchschnitt 2025 reduzieren wird.³

Der restriktive Kurs der Notenbanken zur Eindämmung der Inflation löste global keine Rezession aus. Stattdessen zeigt sich im Vergleich zum Jahr 2023 das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 mit einer Rate von 3,2 % auf nahezu konstantem Niveau.⁴ Für die USA wird weiterhin mit einem Wirtschaftswachstum von 2,8 % sein robustes Wirtschaftswachstum erwartet. Für Indien prognostiziert der IWF ein Wachstum von 7,0 %. Die Eurozone weist mit einer Rate von 0,8 % ein schwaches Wachstum aus. China ist weiterhin von der Immobilienkrise geprägt und durch eine Konsumzurückhaltung belastet.⁵

Nach Einschätzung des IWF bestehen Risiken für das globale Wachstum insbesondere durch folgende Faktoren: Eine mögliche weitere Eskalation bei regionalen Konflikten, das Risiko, dass die Politik der Notenbanken zu lange restriktiv bleibt, eine mögliche Rückkehr volatiler Finanzmärkte mit negativen Effekten auf die Anleihemärkte, eine Verschlechterung der Konjunktur in China sowie die Zunahme von Handelskonflikten.⁶

2.1.2 Entwicklung in Europa

Konjunkturerholung in Europa ist geprägt durch ein geringes Wachstum

Der IWF erwartet für den Euroraum im Jahr 2024 eine leichte konjunkturelle Erholung und prognostiziert ein geringes Wirtschaftswachstum von 0,8 %. Insbesondere Deutschland und Italien sind durch eine schwache Industrieproduktion belastet.⁷

Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) prognostiziert in seiner Studie vom Herbst 2024 für den Euroraum ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,9 %.⁸ Dabei kommt das IfW zu dem Schluss,

¹ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2024, Policy Pivot, Rising Threats, Foreword, xii

² International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2024, Policy Pivot, Rising Threats, Foreword, xii

³ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2024, Policy Pivot, Rising Threats, S.13

⁴ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2024, Policy Pivot, Rising Threats, Foreword, xii; S. 10

⁵ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2024, Policy Pivot, Rising Threats, Foreword, xii; Executive Summary xiv, S. 10

⁶ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2024, Policy Pivot, Rising Threats, Foreword, xii

⁷ International Monetary Fund (IMF), World Economic Outlook, October 2024, Policy Pivot, Rising Threats, S. 12i

⁸ IfW, Kiel, Konjunkturberichte 21, Q3 2024, S. 22

dass die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Ländern unterschiedlich verläuft und gespalten ist. Seit Mitte 2021 ist nach dem IfW ein deutlicher Unterschied in den Expansionsraten zwischen den Volkswirtschaften in Zentraleuropa und denen im südlichen Euroraum zu beobachten. Die Volkswirtschaften in Italien, Spanien, Griechenland oder Portugal erholten sich schnell von der durch die Pandemie ausgelösten Abwärtsdynamik. Dagegen stagnierte die Wirtschaft in Deutschland. Der IfW sieht als wesentliche Gründe in der unterschiedlichen Bedeutung der Industrie und des Warenhandels für das Bruttoinlandsprodukt sowie im Volumen europäischer Fördermittel.⁹

2.1.3 Entwicklung in Deutschland

Wirtschaftliche Dynamik bleibt im Jahr 2024 weiterhin schwach

Die teilnehmenden Institute der Gemeinschaftsdiagnose erwarten in ihrem Herbstgutachten einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,1%.¹⁰ Damit tritt die deutsche Wirtschaft seit über zwei Jahren auf der Stelle und kann nicht an dem Trend von vor der Covid-19 Pandemie anknüpfen. Die Institute machen insbesondere den Strukturwandel im verarbeitenden Gewerbe, die Digitalisierung, die Dekarbonisierung, den demografischen Wandel und den Wettbewerb mit Unternehmen aus China, der deutsche Exporte auf den Weltmärkten verdrängt, verantwortlich.¹¹ Zudem leiden energieintensive Industriezweige unter den gestiegenen Energiekosten.¹²

Das Produktionspotenzial wurde seit der Pandemie mehrmals nach unten korrigiert. Im Jahr 2024 dürfte nach Schätzung der Institute das Produktionspotenzial um nahezu 4 % niedriger liegen, als im Jahr 2019 noch prognostiziert wurde. Zudem stagniert im verarbeitenden Gewerbe die Bruttowertschöpfung seit dem Jahr 2018. Im gleichen Zeitraum ging die Produktion um 12 % zurück. Der Rückgang der Produktion im verarbeitenden Gewerbe kann bislang noch durch höheres begleitendes Dienstleistungsvolumen kompensiert werden.¹³

9 IfW, Kiel, Konjunkturberichte 21, Q3 2024, S. 19

10 Gemeinschaftsdiagnose, Deutsche Wirtschaft im Umbruch – Konjunktur und Wachstum schwach S. 10

11 Gemeinschaftsdiagnose, Deutsche Wirtschaft im Umbruch – Konjunktur und Wachstum schwach S. 10

12 Gemeinschaftsdiagnose, Deutsche Wirtschaft im Umbruch – Konjunktur und Wachstum schwach S. 12

13 Gemeinschaftsdiagnose, Deutsche Wirtschaft im Umbruch – Konjunktur und Wachstum schwach S. 32

2.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.2.1 Consulting-Branche im herausfordernden Marktumfeld: BDU-Geschäftsklima-Index sinkt zum zweiten Mal in Folge

In der Geschäftsbefragung für das dritte Quartal 2024 konnte der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) zum zweiten Mal in Folge einen Rückgang des Geschäftsklima-Index für die Beratungsbranche feststellen. Der Index ist um 3,1 Punkte auf 88,5 gefallen, nach 91,6 im zweiten Quartal 2024 und seinem letztjährigen Höhepunkt von 105,3 im ersten Quartal 2023.¹⁴

Bei 370 befragten Beratungen schätzen 71 % die aktuelle Geschäftslage etwas zurückhaltender ein. Der BDU kommt auf Basis der erhobenen Daten zu dem Schluss, dass sich Deutschland in einer strukturellen Wirtschaftskrise befindet.¹⁵

Die aktuelle Krisensituation führt dazu, dass sich Unternehmen verstärkt auf die eigenen Transformationsprozesse und Digitalisierung konzentrieren, was zu einem leichten Anstieg in der IT-Beratung (+1,8 %) und der Strategieberatung (+ 1,6 %) führt.¹⁶ Inwiefern Beratungshäuser von dieser Entwicklung profitieren können, hängt jedoch insbesondere von der Branchenentwicklung und dem Investitionsverhalten deren Endkunden ab. Die für KPS bedeutendste Branche ist nach vor der Handel, der von einer ausgeprägten Investitionsschwäche für großvolumige Digitalisierungs- und Transformationsprojekten betroffen ist. Von der positiven Marktentwicklung für IT-Beratungs- und Strategieberatungshäuser kann KPS daher nur bedingt profitieren.

2.2.1 Positionierung des KPS-Konzerns

Historisch lag der Fokus und die Kernkompetenz der KPS-Gruppe in der Handelsbranche, d.h. auf Lebensmittelhändlern, Fashion-Unternehmen, Elektronikketten, Supermarktketten sowie Unternehmen aus dem Bereich Konsumgüterindustrie. In den letzten Jahren ist es KPS gelungen, den Anteil von Projekten außerhalb der Handelsbranche stetig zu erhöhen.

Wesentlicher Treiber der Geschäftstätigkeit der KPS-Gruppe ist der zunehmende Innovationsdruck, dem Unternehmen ausgesetzt sind. Um diesem erfolgreich begegnen zu können, bedarf es eines hohen Einsatzes an Ressourcen wie Personal, Know-how und monetärer Mittel. Nicht jedes Unternehmen kann mit dieser hohen Dynamik Schritt halten. An dieser Stelle setzt KPS als IT-Beratungsunternehmen an, um Kunden beim Transformationsprozess von Geschäftsmodellen in die digitale Welt zur Seite zu stehen. Big Data, Omnichannel-Lösungen, Cloud, E-Commerce Services und Supply-Chain-Management sind nur einige Felder, auf denen durch kompetente Beratung und maßgeschneiderte Lösungen schnelle und nachhaltige Erfolge erzielt werden können.

2.3 Geschäftsverlauf

In dem vorliegenden Kapitel werden im Text zur Darstellung und Erläuterung der Entwicklungen von Finanzzahlen Veränderungen in Prozent verwendet. Damit eine einheitliche Darstellung der prozentualen Veränderungen von Finanzzahlen an verschiedenen Stellen gewährleistet werden kann, wird die prozentuale Veränderung auf Basis der Einheit Tsd. € (Tausend Euro) berechnet.

14 Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2024, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/bdu-geschaeftsklimabefragung-september-2024-geschaeftsklima-im-consulting-entwickelt-sich-parallel-zur-gesamtwirtschaft/>

15 Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2024, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/bdu-geschaeftsklimabefragung-september-2024-geschaeftsklima-im-consulting-entwickelt-sich-parallel-zur-gesamtwirtschaft/>

16 Geschäftsklimaindex Consulting – Oktober 2024, BDU Pressemitteilung, <https://www.bdu.de/news/bdu-geschaeftsklimabefragung-september-2024-geschaeftsklima-im-consulting-entwickelt-sich-parallel-zur-gesamtwirtschaft/>

Herausforderndes Marktumfeld: Revision der Erwartungen während des Geschäftsjahres 2023/2024

Am 07. März 2024 veröffentlichte KPS ihre Erwartungen für das Geschäftsjahr 2023/2024. Zu diesem Zeitpunkt prognostizierte der Vorstand für das Geschäftsjahr 2023/2024 Umsatzerlöse in einem Bereich von 164 Mio. € bis 167 Mio. € (2022/2023: 177,8 Mio. €) sowie ein EBITDA von 11,5 Mio. € bis 13,0 Mio. € (2022/2023: 7,8 Mio. €). In der Prognose waren negative Effekte aus den Insolvenzen von The Body Shop und der KaDeWe-Gruppe von insgesamt 4,2 Mio. € berücksichtigt.

Am 23. Juli 2024 passte der Vorstand vor dem Hintergrund der anhaltenden Nachfrageschwäche im Handel an. Daher wurde die Prognose reduziert und für das Geschäftsjahr 2023/2024 nun Umsatzerlöse von 143 Mio. € bis 149 Mio. € sowie ein EBITDA von 5,4 Mio. € bis 5,7 Mio. € erwartet.

Entwicklung des Eigenkapitals auf Ebene des Konzerns

An dem Tag der Veröffentlichung des Geschäftsberichts am 7. März 2024 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals um 3.7412.100 neue Aktien zu einem Ausgabepreis von 1,15 € je Aktie zu erhöhen. Der Bruttoemissionserlös lag bei 4,3 Mio. €. Der Zweck der Kapitalerhöhung lag darin, das Eigenkapital zu stärken. Dagegen wurde das Eigenkapital im Geschäftsjahr 2023/2024 durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 17,0 Mio. € negativ belastet. Wesentlicher Grund hierfür ist die allgemein schwache Nachfrage nach IT-Projekten im Handel.

Unter anderem durch diese beiden Effekte ging das Eigenkapital des Konzerns von 67,2 Mio. € zum Stichtag 30. September 2023 auf 48,4 Mio. € zum Stichtag 30. September 2024 zurück.

Umsatzentwicklung - Geschäftsjahr geprägt durch eine schwache Nachfrage

Im Geschäftsjahr 2023/2024 verzeichnete die KPS-Gruppe insgesamt eine schwächere Nachfrage nach Digitalisierungs- und Transformationsprojekten im Handel als ursprünglich antizipiert. Verantwortlich sind hierfür insbesondere die schwache Konjunktur in den Kernmärkten der KPS, Konsumzurückhaltung sowie die geopolitischen Spannungen, die zu zusätzlichen Unsicherheiten und zur Investitionszurückhaltung führten. Zwar hat sich der Auftragseingang im zweiten Halbjahr belebt, jedoch konnte damit das schwache erste Halbjahr nicht kompensiert werden. Zudem wird ein Großteil des neu gewonnenen Projektvolumens erst im Geschäftsjahr 2024/2025 durchgeführt.

Auf Basis der beschriebenen Einflussfaktoren erzielte KPS in der Berichtsperiode Umsatzerlöse in Höhe von 145 Mio. €, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 18,2 % entspricht (2022/2023: 177,8 Mio. €). Damit konnte die revidierte Umsatzprognose (143 Mio. € bis 149 Mio. €) erreicht werden.

Umsatzerlöse zu 50 % in Deutschland erzielt

Im strategisch wichtigsten Segment Management Consulting und Transformationsberatung wurden 92,1 % (Vorjahr: 94,4 %) des Umsatzes erwirtschaftet. Im Segment Systemintegration konnten 0,9 % (Vorjahr: 0,7 %) des Umsatzes generiert werden, 7,0 % (Vorjahr: 4,9 %) des Umsatzes stammen aus dem Geschäft mit Produkten und Lizenzen.

Aufgrund eines herausfordernden Umfelds im Bereich Transformations- und Digitalisierungsprojekte gingen in Deutschland die Umsatzerlöse von 88,1 Mio. € um 17,4 % auf 72,8 Mio. € zurück. Der Umsatz im Ausland lag in der Berichtsperiode bei 72,6 Mio. € gegenüber 89,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2022/2023. Damit lag der Umsatzanteil Deutschlands bei 50,1 % (2022/2023: 49,6 %).

Kostensenkungsmaßnahmen reduzieren negative Effekte auf das EBITDA

KPS ist es durch mehrere Maßnahmen gelungen, die wesentlichen Kostenkomponenten (Materialaufwand, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen) deutlich um 27,2 Mio. € auf 143,4 Mio. € (2022/2023: 170,6 Mio. €) zu reduzieren. Wesentlich zu den Kostensenkungen trugen Kapazitätsanpassungen im Personalbereich sowie bei der Zahl der externen Service Provider bei.

Zusätzlich konnten Sach- und Reisekosten reduziert werden. Ohne die Insolvenzen von The Body Shop und KaDeWe, die zu Wertberichtigungen in Höhe von 4,2 Mio. € führten sowie einmalige Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen (2,6 Mio. €), wären die wesentlichen Aufwendungen noch stärker gefallen. Dagegen hatte die Auflösung von Verbindlichkeiten für Kaufpreiszahlungen in Höhe von 2,6 Mio. € einen positiven Effekt auf die Ergebnisentwicklung.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen wesentlichen Effekte lag das EBITDA im Geschäftsjahr 2023/2024 bei 6,0 Mio. € nach 7,8 Mio. € im Vorjahr. Im EBITDA des Geschäftsjahres 2022/2023 sind Wertberichtigungen für die Insolvenzen von The Body Shop und KaDeWe in Höhe von 4,2 Mio. € sowie Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 2,6 Mio. € enthalten.

Das bereinigte EBITDA lag in der Berichtsperiode bei 10,2 Mio. € gegenüber 13,1 Mio. € im Geschäftsjahr 2022/2023. Das bereinigte EBITDA ist definiert als: EBITDA zuzüglich Wertberichtigungen für die Insolvenzen sowie der Restrukturierungsaufwendungen und abzüglich der Auflösung von Verbindlichkeiten für Kaufpreiszahlungen.

EBIT

In der Berichtsperiode 2023/2024 lag das EBIT bei -17,8 Mio. € nach 0,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2022/2023. Der Rückgang ist maßgeblich auf eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 17,0 Mio. € zurückzuführen.

2.4 Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage des KPS Konzerns

Ertragslage, Kapitalstruktur und Vermögenslage im Überblick

in Mio. €	2024/2023	2023/2022
Konzernumsatz	145,4	177,8
EBITDA	6,0	7,8
EBIT	-17,8	0,0
Konzernergebnis	-23,4	-1,2
Ergebnis je Aktie (€)	-0,57	-0,03
Liquide Mittel	12,1	6,9
Finanzschulden	-31,1	-30,4

2.4.1 Ertragslage

In den nachfolgenden Abschnitten werden unter anderem Finanzzahlen der Berichtsperiode mit der Vorjahresperiode verglichen und die Veränderung in Prozent dargestellt. Die Berechnung der prozentualen Veränderung wird durchgehend in der Einheit Tsd. € (Tausend Euro) durchgeführt, auch dann, wenn die Finanzzahl in Mio. € dargestellt ist, um Vergleichbarkeit im vorliegenden Dokument zu gewährleisten.

Eine schwache Konjunktur in den europäischen Kernmärkten der KPS-Gruppe, geopolitische Risiken durch den Ukraine-Krieg sowie strukturelle Herausforderungen für Handelsunternehmen führten zu einer ausgeprägten Zurückhaltung bei Investitionen für Digitalisierungs- und Transformationsprojekte. Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland, was mit einem Anteil von 50 % am Umsatz der mit Abstand wichtigste Markt für die KPS-Gruppe ist, haben zusätzlich belastet. Als Resultat entwickelten sich die Konzernenerlöse sowie das Konzern-EBITDA schwach. Der Umsatz ging um 18,2 % auf 145,4 Mio. € und das EBITDA um 22,7 % auf 6,0 Mio. € zurück.

Bereinigt um die Sondereffekte aus Restrukturierung (2,6 Mio. € in 2023/2024), der Insolvenzen der KaDeWe Group sowie von The Body Shop Group (4,2 Mio. € in 2023/2024) und der Auflösung von Verbindlichkeiten für Kaufpreisverpflichtungen (2,6 Mio. € in 2023/2024) ergibt sich ein bereinigtes EBITDA von 10,2 Mio. € (Vorjahr: 13,1 Mio. €).

Das EBIT ging von 0,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2022/2023 auf -17,8 Mio. € in der Berichtsperiode zurück. Für das bereinigte EBIT errechnet sich ein Wert in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Das bereinigte EBIT stellt das operative Ergebnis (EBIT) vor den „Abschreibungen M&A bedingt“ dar.

Gewinn- und Verlustrechnung im Überblick

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Umsatzerlöse	145.415	177.774
Aktiviert Eigenleistungen	0	35
Sonstige betriebliche Erträge	4.002	611
Materialaufwand	-50.843	-66.187
Personalaufwand	-72.762	-82.215
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.772	-22.210
Operatives Ergebnis vor Abschreibung (EBITDA)	6.041	7.808
Abschreibungen (M&A bereinigt)*	-6.049	-6.575
Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt	-8	1.233
Abschreibungen (M&A bedingt)	-17.788	-1.199
Operatives Ergebnis (EBIT)	-17.796	34
Finanzergebnis	-2.667	-1.610
Ergebnis vor Ertragsteuern**	-20.464	-1.576
Ertragsteuern	-2.907	330
Ergebnis nach Ertragsteuern	-23.371	-1.246

* bereinigt um Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt)

** entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr 2023/2024 bei 145,4 Mio. € (Vorjahr: 177,8 Mio. €). Die rückläufige Umsatzentwicklung um 18,2% bzw. um 32,4 Mio. € ist im Wesentlichen auf eine schwache Nachfrage nach Transformations- und Digitalisierungsprojekten zurückzuführen.

Aktiviert Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden keine Eigenleistungen aktiviert. Im Vorjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 35 Tsd. € aktiviert. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um selbst erstellte Software.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Earn Out-Verpflichtungen, Erträge aus Untervermietung, Skontoerträge sowie Erträge aus Kursdifferenzen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Berichtszeitraum um 3,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und lagen bei 4,0 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €).

Materialaufwand

Der Materialaufwand reduzierte sich in der Berichtsperiode um 23,2 % bzw. um 15,4 Mio. € auf 50,8 Mio. € (Vorjahr: 66,2 Mio. €). Der Rückgang ist auf den deutlichen Rückgang des Einsatzes von Fremdberatern zurückzuführen. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) lag bei 35,0 % (Vorjahr: 37,2 %).

Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus zugekauften Fremdleistungen (Service Provider, Freelancer) und zugekaufter Soft-/Hardware zusammen.

Personalaufwand

In der Berichtsperiode 2023/2024 belief sich der Personalaufwand auf 72,8 Mio. € und war damit um 11,5 % unter dem Wert des Vorjahres (82,2 Mio. €). Der starke Rückgang des Personalaufwands geht auf die Anpassung der Personalkapazitäten zurück.

Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand in Relation zu den Umsatzerlösen) erhöhte sich in der Berichtsperiode von 46,2 % im Vorjahr auf 50,0 % da der Umsatzrückgang mit -18,2 % im Vergleich zum Rückgang des Personalaufwands mit -11,5 % deutlich stärker ausgefallen ist.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 22,2 Mio. € auf 19,8 Mio. € gesunken. Sie enthalten im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen und Vertragsvermögenswerte, nicht projektbezogene Fremdleistungen, Reise- und Werbekosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Betriebskosten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen (Abschreibungen auf materielles und immaterielles Vermögen sowie M&A bedingte Abschreibungen) erhöhten sich von 7,8 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 23,8 Mio. € in der Berichtsperiode.

Darin enthalten sind Effekte aus der Anwendung von IFRS 16 ("Leasing") in Höhe von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €). Die M&A bedingten Abschreibungen lagen bei -17,8 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €) und sind vor allem auf außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 17,0 Mio. € auf Geschäfts- und Firmenwerte des Segments Managementconsulting/Transformation Consulting zurückzuführen.

EBIT

Das EBIT hat sich von VALUE! im Vorjahr auf VALUE! im Geschäftsjahr 2023/2024 reduziert.

Das EBIT bereinigt (Operatives Ergebnis vor „Abschreibungen M&A bedingt“) beläuft sich in der Berichtsperiode auf 0,0 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns belief sich auf -2,7 Mio. € (Vorjahr: -1,6 Mio. €). Das negative Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für Bankdarlehen.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von -2,9 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) enthalten latente Steueraufwendungen und -erträge sowie laufende Aufwendungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Die Steuerquote betrug im Berichtsjahr -14,2 % gegenüber 20,9 % im Vorjahr. Der Rückgang der Ertragsteuern resultiert im Wesentlichen aus geringeren latenten Steuererträgen.

Ergebnis nach Ertragsteuern

Der Konzernperiodenfehlbetrag lag bei -23,4 Mio. € (Vorjahr: -1,2 Mio. €).

2.4.2 Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement bei KPS hat grundsätzlich das Ziel, die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicherzustellen. Es umfasst Kapitalstruktur-, Cash- und Liquiditätsmanagement.

Wie auch in den vorangegangenen Kapiteln werden Finanzzahlen zur Kapitalstruktur zum großen Teil in der Einheit Mio. € dargestellt. Die Veränderung einer Finanzzahl in Prozent sowie das Verhältnis aus zwei Finanzzahlen wird auf Basis von Tsd. € gerechnet, damit die Vergleichbarkeit gewährleistet bleibt und Rundungsdifferenzen nicht zu unterschiedlichen Ergebnissen führen.

Zum Bilanzstichtag bestanden von Gesamtkreditlinien in Höhe von 30,8 Mio. € (gesamtschuldnerische Haftung zur Absicherung von Kontokorrent- und Geldmarktkreditlinien) Kontokorrent-, Aval- und Geldmarktverbindlichkeiten in Höhe von 29,8 Mio. € (i.V. 23.690 Tsd. €). Mit einer Inanspruchnahme der gesamtschuldnerischen Haftung wird aufgrund einer positiven Ergebnisprognose und der damit verbundenen Fähigkeit, die Kreditverbindlichkeiten zu tilgen, nicht gerechnet. Die Muttergesellschaft hat sich für die KPS Transformation GmbH, Unterföhring, die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, sowie die Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, im Rahmen der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB dazu verpflichtet, für die gesamten, bis zum 30. September 2024 bestehenden Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber deren Gläubigern einzustehen. Diese Einstandspflicht ist bis einschließlich 30. September 2025 gültig.

Entwicklung Eigenkapital

Das den Aktionären der KPS zuzurechnende Eigenkapital weist zum 30. September 2024 einen Wert von 48,4 Mio. € (Vorjahr: 67,2 Mio. €) aus. Die im Geschäftsjahr 2023/2024 durchgeführte Kapitalerhöhung führte zu einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 3,7 Mio. €. Das Agio in Höhe von 0,6 Mio. € wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist zudem maßgeblich durch eine Abschreibung der Geschäfts- und Firmenwerte des Segments Managementconsulting/Transformation Consulting in Höhe von 17,0 Mio. € beeinflusst. Wesentlicher Grund für die Anpassung ist die schwache Nachfrage nach großvolumigen Transformations- und Strategieprojekten.

Die Eigenkapitalquote veränderte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von 41,3 % auf 37,9 %. Zum Stichtag 30. September 2024 lag die Bilanzsumme bei 127,6 Mio. € (Vorjahr: 162,7 Mio. €).

Entwicklung Schulden

In der Berichtsperiode sind die langfristigen Schulden von 25,2 Mio. € (Stichtag 30. September 2023) auf 18,4 Mio. € (Stichtag 30. September 2024) gesunken. Die Reduktion der langfristigen Schulden ist insbesondere auf geringere Leasingverbindlichkeiten sowie die Auflösung von Earn-Out Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Die langfristigen Schulden setzen sich zum Stichtag 30. September 2024 im Wesentlichen aus den langfristigen Leasingverbindlichkeiten (14,0 Mio. €), den langfristigen latenten Steuerverbindlichkeiten (1,7 Mio. €) sowie den langfristigen Rückstellungen (1,2 Mio. €) zusammen. Die langfristigen Schulden entsprachen zum Stichtag 14,3 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 15,5 %).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbezogen von 9,6 Mio. € auf 6,9 Mio. € reduziert.

Die kurzfristigen Schulden sind gegenüber dem Vorjahresstichtag um 13,5 % auf 60,8 Mio. € (Vorjahr: 70,3 Mio. €) gesunken. Sie entsprachen zum Stichtag 30. September 2024 47,6 % (Vorjahr: 43,2 %) der Bilanzsumme. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren sonstigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten.

Die kurzfristigen Finanzschulden liegen zum Stichtag 30. September 2024 nahezu unverändert bei 29,6 Mio. € (Vorjahr: 29,5 Mio. €).

Die sonstigen Rückstellungen sind um 3,7 Mio. € zurückgegangen, hier wirken insbesondere geringere Personalrückstellungen aufgrund der Kapazitätsreduzierung.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 9,2 Mio. € auf 7,2 Mio. €. Die Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Umsatzsteuerverbindlichkeiten und der Zahlung von Earn-Out-Verbindlichkeiten des Vorjahres.

Entwicklung Liquidität

Die Liquiditätsplanung wird laufend angepasst und überwacht. Das Monitoring der Liquidität wird kontinuierlich verstärkt und ausgebaut. Die Liquidität wird zentral von der Muttergesellschaft KPS AG gesteuert. Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurde die Liquidität des Konzerns durch zusätzliche Fremd- und Eigenfinanzierung unterstützt.

Zum 30. September 2024 verfügte der KPS-Konzern über liquide Mittel (=Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) in Höhe von 12,1 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €).

Zur Verbesserung der Liquidität wurde im Geschäftsjahr 2023/2024 für einige Gesellschaften des KPS-Konzerns eine Factoring-Vereinbarung unterzeichnet. Dabei handelt es sich um echtes Factoring, bei der der Factor wirtschaftlicher Eigentümer der gekauften Forderung wird. Dem Factoring mit einem Gesamtvolumen von EUR 13,0 Mio. unterliegen die Forderungen aus Lieferungen der Leistungen der teilnehmenden KPS-Gesellschaften. Eine Möglichkeit zur Kündigung der Factoring-Vereinbarung besteht erstmalig zum 31. März 2026.

Die Finanzschulden lagen zum Stichtag 30. September 2024 bei -31,1 Mio. € gegenüber -30,4 Mio. € zum Stichtag 30. September 2023. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem im Geschäftsjahr 2023/2024 aufgenommenen Darlehen eines Gesellschafters in Höhe von 1,5 Mio. €.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023/2024 8,9 Mio. € gegenüber 9,2 Mio. € im Vorjahr und wird maßgeblich vom operativen Ergebnis beeinflusst.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -1,3 Mio. € (Vorjahr: -7,5 Mio. €). Wesentliche Mittelabflüsse in der Berichtsperiode betrafen den Erwerb der KPS Transformation B.V. (1,2 Mio. €) sowie Investitionen in das Anlagevermögen (0,1 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2023/2024 waren Kaufpreiszahlungen in Höhe von 1,2 Mio. € fällig (Vorjahr: 7,1 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -2,4 Mio. € (Vorjahr: -0,9 Mio. €) und resultierte insbesondere aus dem Aufbau von Finanzkrediten inklusive dazugehöriger Zinszahlungen, der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten sowie Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung.

2.4.3 Vermögenslage

Vermögenslage und Kapitalstruktur KPS-Konzern (Kurzfassung)

in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
Langfristige Vermögenswerte	87.748	112.021
Kurzfristige Vermögenswerte	39.856	50.715
Gesamtvermögen	127.604	162.736
Eigenkapital	48.397	67.184
Langfristige Schulden	18.398	25.220
Kurzfristige Schulden	60.808	70.331
Summe Schulden	79.207	95.551
Summe Eigenkapital und Schulden	127.604	162.736

Entwicklung Vermögenswerte

Die im langfristig gebundenen Vermögen ausgewiesenen Werte belaufen sich zum Stichtag der Berichtsperiode auf 87,7 Mio. € (Vorjahr: 112,0 Mio. €) und entsprachen wie im Vorjahr 68,8 % des Gesamtvermögens (Vorjahr: 68,8 %).

Hierin enthalten sind die Geschäfts- und Firmenwerte aus früheren getätigten Erwerben der KPS AG in Höhe von 52,3 Mio. € (Vorjahr: 69,3 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Stichtag 30. September 2023 um 17,0 Mio. € ist Folge einer außerordentlichen Wertberichtigung auf Geschäfts- und Firmenwerte des Segments Managementconsulting/Transformation Consulting.

Die Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund planmäßiger Abschreibungen.

Die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen gingen insbesondere durch planmäßige Abschreibungen um 4,2 Mio. € zurück.

Die aktivierten latenten Steueransprüche belaufen sich auf 6,8 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €) und spiegeln im Wesentlichen die Höhe der voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der KPS AG, der KPS Consulting GmbH, der KPS Consulting A/S, und der KPS Transformation GmbH wider. Die Abnahme der aktivierten latenten Steuern basiert hauptsächlich auf verschlechterten Ertragsprognosen der KPS B.V. und KPS Consulting A/S.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich zum Stichtag 30. September 2024 um 10,9 Mio. € auf 39,9 Mio. €, getrieben durch die Reduktion der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vertragsvermögenswerte von 36,6 Mio. € auf 21,8 Mio. €. Ein Teil dieser Reduktion stellt die Wertberichtigung der Vertragsvermögenswerte gegen KaDeWe als Folge des im Januar 2024 bekannt gegebenen Antrags auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens dar. Zudem wirkt hier auch das im Geschäftsjahr 2023/2024 neu eingeführte Factoring sowie das reduzierte Geschäftsvolumen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich um 5,2 Mio. € erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr wirken hier insbesondere geringere Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit. Gegenläufig wirken geringere Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit und höhere Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit.

Entwicklung Schulden

Die langfristigen Schulden sind von 25,2 Mio. € um 6,8 Mio. € auf 18,4 Mio. € zum Stichtag 30. September 2024 zurückgegangen. Die Entwicklung der langfristigen Leasingverbindlichkeiten trug maßgeblich zu diesem Rückgang bei. Diese Verbindlichkeiten reduzierten sich im Wesentlichen durch Umbuchung in die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten. Zum Stichtag 30. September 2024 wurden zudem Verbindlichkeiten für bedingte Kaufpreisverpflichtungen in Zusammenhang mit dem Erwerb sämtlicher Anteile an der KPS Transformation B.V. in Höhe von 2,6 Mio. € aufgelöst und betragen zum Stichtag 0,0 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €). Gegenläufig wirkt die Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die kurzfristigen Schulden liegen mit 60,8 Mio. € um 9,5 Mio. € unter dem Vorjahresniveau und entsprachen 47,7 % der Bilanzsumme. Grund für diese Entwicklung ist insbesondere die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten.

2.4.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuern belief sich im Berichtszeitraum auf -23,4 Mio. € (Vorjahr: -1,2 Mio. €).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023/2024 vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der KPS AG

2.5.1 Ertragslage

Die Geschäftstätigkeit der KPS AG bestand im Geschäftsjahr 2023/2024 wie im Vorjahr in Holdingfunktionen. In diesem Rahmen wurden Führungs-, Aufsichts- und Verwaltungstätigkeiten sowie Controlling und Finanzierung für die operativen Einheiten des KPS-Konzerns durchgeführt. Die bei der KPS AG angefallenen Kosten werden mit unterschiedlichen Aufschlägen weiterverrechnet: Der Gehaltsaufwand des Vorstands wird beispielsweise mit einem 10%igen Gewinnzuschlag weiterberechnet, die sonstigen Personalkosten werden mit einem Gewinnzuschlag von 5 % weiterberechnet. Bei Transaktionen, bei denen die Muttergesellschaft keinen Mehrwert erbringt, sondern lediglich die entsprechenden Kosten weitergibt, wird gemäß Absatz 7.34 der OECD-Richtlinien kein Aufschlag erhoben. Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2.132 Tsd. € reduziert. Rückläufigen konzerninternen Umsatzerlösen stehen höhere Umsatzerlöse aus der Untervermietung von Büroflächen gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr (i.V. 23 Tsd. €) stark angestiegen und belaufen sich im Geschäftsjahr 2023/2024 auf 1.357 Tsd. €. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf Forderungen gegen die KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH, Wien, Österreich in Höhe von 900 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €) aufgelöst. Zudem wurden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 258 Tsd. € (i.V. 1 Tsd. €) sowie Erträge aus der Vermittlung eines Verkaufsgeschäfts in Höhe von 134 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €) erfasst.

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 6.512 Tsd. € (i.V. 6.714 Tsd. €). Im Geschäftsjahr 2023/2024 waren bei der KPS AG durchschnittlich 75 (i.V. 80) Mitarbeitende beschäftigt.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 218 Tsd. € (i.V. 319 Tsd. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (im Berichtsjahr 702 Tsd. €; i.V. 706 Tsd. €). Darin enthalten sind im Wesentlichen die nicht umlagefähigen Miet- und Nebenkosten.

Die Beteiligungserträge in Höhe von 5.167 Tsd. € (i.V. 10.738 Tsd. €) beruhen auf vorgenommenen Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen. Hier wirkt eine verschlechterte Ertragslage der Tochterunternehmen, insbesondere in Deutschland, Norwegen und der Schweiz. Gegenläufig wirken höhere Ausschüttungen der Tochterunternehmen in Großbritannien und Spanien.

Im Berichtszeitraum belaufen sich die Aufwendungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, auf 509 Tsd. € (i.V. Erträge in Höhe von 27 Tsd. €).

Die Zinserträge beruhen im Wesentlichen aus Cashpool-Forderungen sowie Intercompany-Darlehen.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die Anteile an der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, in Höhe von 9.480 Tsd. € sowie auf die Anteile an der KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH, Wien, Österreich, in Höhe von 1.800 Tsd. € vorgenommen. Die österreichische Gesellschaft soll zeitnah liquidiert werden. Die Abschreibung der Anteile an der Infront Consulting & Management GmbH resultiert aus dem zum 30. September 2024 durchgeführten Impairment Test.

Der Zinsaufwand in Höhe von 2.495 Tsd. € (i.V. 1.559 Tsd. €) hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund verschlechterter Zinskonditionen und der Aufnahme des Gesellschafterdarlehens erhöht.

Unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung hat sich der Körperschaft- und Gewerbesteueraufwand von 219 Tsd. € auf -70 Tsd. € (Ertrag) reduziert.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 erwirtschaftete die KPS AG einen Jahresfehlbetrag von -8.028 Tsd. € gegenüber einem Jahresüberschuss in Höhe von 8.953 Tsd. € im Vorjahr.

2.5.2 Finanzlage

Die KPS AG verfügt zum 30. September 2024 über Zahlungsmittel in Höhe von 3.438 Tsd. € (i.V. 2.575 Tsd. €). Im Vergleich zum 30. September 2023 hat die Nettoliquidität um 863 Tsd. € zugenommen.

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 28.500 Tsd. € (i.V. 28.500 Tsd. €). Diese resultieren aus kurzfristigen Geldmarktkredite zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 28.500 Tsd. € (i.V. 27.000 Tsd. €).

Der Finanzmittelfonds zum Stichtag setzt sich wie folgt zusammen:

	2023/2024	2022/2023
	in Tsd. €	in Tsd. €
Finanzmittelfonds zum 01.10.	2.576	1.767
Laufende Geschäftstätigkeit	-1.048	651
Investitionstätigkeit	-856	-2.268
Finanzierungstätigkeit	2.766	2.426
Finanzmittelfonds zum 30.09.	3.438	2.576

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr -1.048 Tsd. € gegenüber 651 Tsd. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf -856 Tsd. € gegenüber -2.268 Tsd. € im Vorjahr und wird im Wesentlichen durch Auszahlungen für Finanzanlagevermögen (geringere Mittelabflüsse im Berichtsjahr) sowie erhaltene Dividenden (geringere Mittelzuflüsse als im Vorjahr) beeinflusst.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus Einzahlungen aus der vorgenommenen Kapitalerhöhung (Mittelzufluss in Höhe von 4.302 Tsd. €, i.V. 0 Tsd. €), der Aufnahme und Tilgung von Finanzkrediten (Mittelzufluss in Höhe von 577 Tsd. €, (i.V. 7.500 Tsd. €) sowie gezahlten Zinsen (Mittelabfluss in Höhe von 2.111 Tsd. €, i.V. 1.333 Tsd. €). Im Vorjahr war der Cashflow zudem durch Dividendenausschüttungen in Höhe von 3.741 € beeinflusst (Berichtsjahr 0 Tsd. €).

2.5.3 Vermögenslage

Die Aktivseite der KPS AG ist im Wesentlichen durch den Wertansatz ihrer Beteiligungen an Tochtergesellschaften in Höhe von 94.405 Tsd. € (i.V. 103.480 Tsd. €) und Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 23.275 Tsd. € (i.V. 23.187 Tsd. €) geprägt.

Der Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Wesentlichen auf die außerplanmäßige Wertminderung der Anteile an der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, in Höhe von 9.480 Tsd. € sowie an der KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH, Wien, Österreich, in Höhe von 1.800 Tsd. € zurückzuführen.

Die Zusammensetzung der Beteiligungsunternehmen gemäß § 285 Nr.11 HGB ist im Anhang dargestellt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beruhen insbesondere auf Konzernumlagen und konzerninternen Verrechnungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind von 1.670 Tsd. € im Vorjahr auf 1.462 Tsd. € zurückgegangen. Darin enthalten sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Steuererstattungsansprüchen sowie Forderungen aus Mietkautionen.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft liegen um 863 Tsd. € über dem Vorjahresniveau.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist von 78.078 Tsd. € im Vorjahr auf 74.353 Tsd. € gesunken.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft veränderte sich im Geschäftsjahr durch die durchgeführte Kapitalerhöhung und beträgt zum Stichtag 30. September 2024 41.153.300 € gegenüber 37.412.100 € im Vorjahr. Aufgrund eines Agios dieser Kapitalerhöhung stieg die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2023/2024 um 562 Tsd. €.

Der Bilanzgewinn ist gegenüber dem Vorjahresstichtag von 28.126 Tsd. € auf 20.098 Tsd. € zurückgegangen, insbesondere aufgrund der im Geschäftsjahr 2023/2024 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 59,3 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte gestiegen.

Die Steuerrückstellungen betragen 0 Tsd. € (i.V. 141 Tsd. €) und beinhalteten im Vorjahr den Steueraufwand 2022/2023 für Körperschafts- und Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen zum Bilanzstichtag betragen 2.266 Tsd. € (i.V. 2.633 Tsd. €) und beruhen im Wesentlichen auf Verpflichtungen aus dem Personalbereich, zurückgestellten Zinsaufwendungen für Geldmarktkredite sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 28.500 Tsd. € (i.V. 28.500 Tsd. €) aus kurzfristigen Geldmarktkrediten zur Sicherstellung der Liquidität in Höhe von 28.500 Tsd. € (i.V. 27.000 Tsd. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind von 21.970 Tsd. € um 4.645 Tsd. € auf 17.325 Tsd. € gesunken. Sie stellen im Wesentlichen den Saldo des im KPS-Konzern eingerichteten Cash-Pooling sowie Kostenumlagen im Konzern dar. Des Weiteren sind in der Position Konzerndarlehen in Höhe von 4.066 Tsd. € (i.V. 7.317 Tsd. €) mit einer Laufzeit von unter einem Jahr enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 329 Tsd. € auf 2.534 Tsd. € (i.V. 2.205 Tsd. €). Der Anstieg ist insbesondere auf die Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens im Geschäftsjahr 2023/2024 zurückzuführen (1.500 Tsd. €). Gegenläufig wirken geringere Verbindlichkeiten aufgrund der Zahlung von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten aus früheren Unternehmenstransaktionen (1.134 Tsd. €).

2.5.4 Ergebnisverwendung

Das Ergebnis nach Ertragsteuern belief sich im Berichtszeitraum auf einen Jahresfehlbetrag von - 8.028 Tsd. € (i.V. 8.953 Tsd. € Jahresüberschuss). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023/2024 der KPS AG in Höhe von 20.098 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

2.6 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

KPS verwendet zur internen Steuerung sowie zur Kommunikation mit Investoren und weiteren Stakeholdern verschiedene finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, unter anderem Umsatz, EBITDA und Headcount. In dem folgenden Abschnitt werden diese Leistungsindikatoren beschrieben.

2.6.1 Ermittlung des EBITDA

Das EBITDA (Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization) wird ermittelt, in dem das EBIT durch Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen sowie M&A-bedingte Abschreibungen ergänzt wird. Im Geschäftsjahr 2023/2024 lagen die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen bei 6,0 Mio. € und die M&A-bedingten Abschreibungen bei 17,8 Mio. €. Entsprechend ergibt sich für die Berichtsperiode ein EBITDA in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €).

2.6.2 Ermittlung des Umsatzes

Als Standardgröße zum Branchenvergleich mit Wettbewerbern sowie zur Messung der Entwicklung der KPS dienen der erzielte Nettoumsatz aus Sicht des gesamten KPS-Konzerns sowie insbesondere die im Segment Management Consulting und Transformationsberatung erwirtschafteten Nettoerlöse.

In der Berichtsperiode 2023/2024 erwirtschaftete der KPS-Konzern einen Umsatz in Höhe von 145,4 Mio. €. Gegenüber der Vorjahresperiode 2022/2023 sanken die Umsatzerlöse um 18,2 %.

Mit einem Volumen von 133,9 Mio. € (Vorjahr: 167,9 Mio. €) erwirtschaftet der KPS-Konzern mit der Management- und Transformationsberatung 92,1 % der Konzernerlöse bei namhaften Kunden im Bereich Handel, Konsumgüterindustrie, Pharma, Energieerzeuger sowie aus weiteren Sektoren.

Der Anteil der ausländischen Umsätze lag im Berichtszeitraum bei 50,0 % (Vorjahr: 50,4 %).

2.6.3 Personal

Der Großteil des Personals der KPS ist in der Beratung tätig. Zusammen mit unseren Freelancern bedienen diese Mitarbeitenden unsere Kundenprojekte. Der Bedarf hängt stark vom Umsatz ab und wird kontinuierlich im jeweiligen Geschäftsbereich bzw. in den Ländergesellschaften überwacht.

Am 30. September 2024 beschäftigte der KPS-Konzern insgesamt 577 Mitarbeitende (Vorjahr: 682). Damit ist die Zahl der Mitarbeitenden in der Berichtsperiode im Vergleich zum 30. September 2023 um 105 gesunken.

In Deutschland beschäftigte KPS 365 Mitarbeitenden (Vorjahr: 450). Dies entspricht einem Anteil von 63,3 % (Vorjahr: 66,0 %) im Gesamtkonzern. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden belief sich im Berichtszeitraum auf 618 (Vorjahr: 710) ohne Vorstände und Geschäftsführer.

2.7 Gesamteinschätzung des Vorstands und Vorjahresvergleich

Die Berichtsperiode war entgegen den ursprünglichen Erwartungen durch eine ausgeprägte Nachfrageschwäche nach Digitalisierungs- und Transformationsprojekten in allen für die KPS-Gruppe wichtigen Märkten in Europa beeinflusst.

Entsprechend konnte KPS die ursprünglichen Ziele für die Berichtsperiode, einen Umsatz von 164 Mio. € bis 167 Mio. € (2022/2023: 177,8 Mio. €) sowie ein EBITDA im Bereich von 11,5 Mio. € bis 13,0 Mio. € (2022/2023: 7,8 Mio. €), nicht erreichen. Im Juli 2024 erfolgte eine Anpassung der Prognose für das Geschäftsjahr 2023/2024. Der Vorstand ging nun von einem Prognosekorridor für den Umsatz von 143 Mio. € bis 149 Mio. € sowie für das EBITDA von 5,4 Mio. € bis 5,7 Mio. € aus.

Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Umsatzerlöse der KPS-Gruppe um 18,2 % auf 145,4 Mio. € (Vorjahr: 177,8 Mio. €) zurück. Das EBITDA reduzierte sich von 7,8 Mio. € auf 6,0 Mio. €. Damit lagen die Ergebnisse innerhalb der angepassten Prognose-Korridore.

Im Vorjahr ging KPS davon aus, dass die Zahl der Mitarbeitenden stabil bleibt oder nur geringfügig zurückgeht. Im Bereich der zugekauften Beratungs- und Service-Leistungen war man von einer Reduktion ausgegangen. In der Berichtsperiode hat KPS ihre bereits im Geschäftsjahr 2022/2023 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen weiter verstärkt und u.a. die Personalkosten noch einmal an das niedrigere Umsatzniveau angepasst. So wurde die Zahl der Service Provider und Fremdberater deutlich reduziert und das Personal der KPS-Gruppe von 688 Mitarbeitenden zum Ende des Geschäftsjahres 2022/2023 auf 577 Mitarbeitende zum Ende des Geschäftsjahres 2023/2024 angepasst.

Die Geschäfts- und Auftragslage war, wie bereits im Geschäftsjahr 2022/2023, in der Berichtsperiode erneut schwach. Der Geschäftsverlauf blieb hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Der Vorstand sieht die Ursachen für die weiterhin schwache Umsatz- und Ergebnisentwicklung insbesondere in der ausgeprägten zurückhaltenden Investitionsbereitschaft von Handelsunternehmen in den europäischen Kernmärkten der KPS. Insgesamt beurteilt der Vorstand den Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2023/2024 als nicht zufriedenstellend.

Der Vorstand hat die Strukturen und Kosten im Geschäftsjahr 2023/2024 dem aktuell niedrigen Umsatzniveau angepasst. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, um bei einer Besserung der Auftragslage und Investitionsbereitschaft Ergebnisverbesserungen erzielen zu können.

3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die nachfolgend beschriebenen Chancen und Risiken gelten für alle berichteten Segmente des KPS Konzerns gleichermaßen.

3.1 Risikomanagementziele und -methoden des KPS Konzerns

KPS geht Risiken nur dann ein, wenn diese als beherrschbar angesehen werden und die damit einhergehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

KPS versteht unter einem Risiko negative Ereignisse oder ungünstige Auswirkungen auf ein Projekt zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt mit den entsprechenden negativen Folgen auf Umsatz, Ertrag und Liquidität der KPS Gruppe. Darüber hinaus können negative, exogene Ereignisse, die sich nicht unmittelbar auf Projekte auswirken, Risiken für die KPS Gruppe darstellen und negative Effekte auf Umsatz, Ertrag, Vermögen und Liquidität des KPS Konzerns haben. Die Ziele des Risikomanagements sind, Risiken rechtzeitig zu erkennen, sie zu klassifizieren, so dass entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Methoden für das Risikomanagement

Im Berichtsjahr hat die KPS Gruppe bedeutende Fortschritte bei der Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems erzielt. Ziel dieser Initiativen war es, auf die wachsenden Anforderungen eines komplexen Marktumfeldes angemessen zu reagieren und eine effektive und modernisierte Grundlage für die Risikosteuerung zu schaffen.

Ein entscheidender Schritt war die Gründung eines Enterprise Risk Management Committees (ERMC), das als zentrale Steuerungsinstanz fungiert. Dieses Gremium setzt sich aus Mitgliedern des Managements sowie relevanten Fachbereichen und dem Vorstand zusammen und dient als Plattform für die strategische Ausrichtung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen. Das ERMC trifft sich quartärllich, um aktuelle Risikolagen zu bewerten, Handlungsoptionen zu diskutieren und entsprechende Maßnahmen zu verabschieden. Diese strukturierte Vorgehensweise fördert die Integration des Risikomanagements in die strategische Entscheidungsfindung und sorgt für eine kohärente Abstimmung innerhalb des gesamten Unternehmens.

Zusätzlich wurden konzernweit regelmäßige Meetings mit führenden Projektmanagern sowie abteilungsspezifische Meetings eingeführt, in denen operative und strategische Risiken besprochen werden. Diese Meetings sind darauf ausgelegt, eine kontinuierliche Risikoüberwachung zu gewährleisten und den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Unternehmensbereichen zu verbessern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der proaktiven Identifikation potenzieller Risiken sowie der zeitnahen Einleitung von Gegenmaßnahmen.

Eine weitere zentrale Maßnahme war die Einführung eines konzernweiten Tools zur Erfassung, Dokumentation und Nachverfolgung von Risiken. Dieses digitale System bietet eine einheitliche Plattform, die relevanten Stakeholdern zugänglich ist. Es ermöglicht eine transparente und konsistente Darstellung der Risikolandschaft und schafft die Grundlage für fundierte Entscheidungen.

Begleitet wurde dieser Ausbau durch eine verstärkte Einbindung des Managements. Die aktive Rolle der Führungsebene im Risikomanagementprozess stellt sicher, dass Risiken nicht isoliert betrachtet werden, sondern als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in alle relevanten Entscheidungsprozesse einfließen. Dieses Engagement fördert zudem eine unternehmensweite Risikokultur, die auf Transparenz, Verantwortungsbewusstsein und kontinuierlicher Verbesserung basiert.

Ergänzend zu diesen Neuerungen bleiben die bereits etablierten Kontrollverfahren und Prozesse einen wesentlichen Bestandteil unseres Risikomanagementsystems. Diese umfassen sowohl spezifische Maßnahmen in den Bereichen Finanzen und Controlling als auch bereichsübergreifende Mechanismen, die eine ganzheitliche Betrachtung von Risiken gewährleisten.

3.2 Einzelne Chancen und Risiken

3.2.1 Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Investitionsverhalten und die Veränderung des Investitionsverhaltens von Unternehmen, insbesondere in den Bereichen IT, Digitalisierung und Software, haben einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KPS-Konzerns.

Das für die KPS-Gruppe relevante Investitionsverhalten und die Veränderung des Investitionsverhaltens werden maßgeblich von der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland sowie in den europäischen Märkten der KPS-Gruppe beeinflusst. Der Fokus der KPS-Gruppe liegt weiterhin auf dem Groß- und Einzelhandel. Daher hängt die Geschäftslage der KPS insbesondere vom Investitionsverhalten von Unternehmen im Handel ab.

Die gesamtwirtschaftlichen Risiken sind durch das herausfordernde konjunkturelle Umfeld in den für KPS relevanten Märkten in Deutschland und Europa weiterhin hoch. Verschärfend kommen die geopolitischen Risiken wie der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hinzu. Zusätzlich steigen die gesamtwirtschaftlichen Risiken durch die Ankündigung der Neuwahl des Deutschen Bundestages im Februar 2025. Die daraus resultierende Unsicherheit dürfte negative Effekte auf das Investitionsverhalten in Deutschland haben.

Infolge der konjunkturellen Herausforderungen in wichtigen europäischen Absatzmärkten, der geopolitischen Risiken, der strukturellen Herausforderungen in der Handelsbranche und der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Neuwahl des Deutschen Bundestages stuft die KPS die Risiken aus der gesamtwirtschaftlichen Situation als hoch ein.

Chancen könnten sich für die KPS ergeben, sobald sich die konjunkturelle Lage bessert und wesentliche geopolitische und politische Unsicherheiten abgebaut werden. Dies könnte zu einer gesamtwirtschaftlichen Verbesserung der Lage führen und die Stimmung der Unternehmen für Investitionen in Digitalisierung und Transformationsprojekten verbessern. Zusätzlich resultieren Chancen daraus, dass Unternehmen ihren digitalen Wandel gestalten müssen, um langfristig am Markt erfolgreich zu sein.

Risiken aus dem Krieg in der Ukraine

Mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine haben sich die geopolitischen Risiken und die damit einhergehenden makroökonomischen Risiken für das Projektgeschäft der KPS-Gruppe erhöht.

Die KPS unterhält keine Kundenbeziehungen in Russland und der Ukraine und hatte historisch in beiden Ländern keine Projekte durchgeführt. Auch hatte KPS weder in der Ukraine noch in Russland Nearshore-Kapazitäten aufgebaut.

Das Projektgeschäft der KPS-Gruppe und insbesondere die Akquise von neuen Kunden und neuen Projekten ist zu einem hohen Anteil auch von der gesamtwirtschaftlichen Lage abhängig. Der Krieg in der Ukraine erhöht für die KPS-Gruppe die Unsicherheiten für den zukünftigen Geschäftserfolg. Kunden und potenzielle Neukunden könnten aufgrund der gestiegenen Risiken und durch deutlich gestiegene Energie-, Rohstoff- und Materialpreise digitale Transformationsprojekte aussetzen, verschieben oder streichen.

KPS stuft die Risiken für den Geschäftserfolg aus dem Ukraine-Krieg als hoch ein.

Risiken und Chancen aus der vorgezogenen Neuwahl des 21. Deutschen Bundestages im Februar 2025

In der Berichtsperiode erzielte die KPS-Gruppe 50,0 % ihrer Umsatzerlöse auf ihrem Heimatmarkt Deutschland. Damit ist Deutschland weiterhin mit Abstand der wichtigste Einzelmarkt für KPS. Für ein investitionsfreundliches Umfeld bedarf es politischer Stabilität. Nach dem Bruch der Ampelkoalition wird es im Februar 2025 zu vorgezogenen Neuwahlen des 21. Deutschen Bundestages kommen. Aktuell herrscht damit Unsicherheit über den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland. Insgesamt sind dadurch die gesamtwirtschaftlichen Risiken in Deutschland gestiegen, da die zusätzliche Unsicherheit das Investitionsverhalten weiter eintrüben könnte.

KPS stuft das Risiko aus als gering ein.

Es besteht die Chance, dass sich der wirtschaftspolitische Kurs nach der Neuwahl im Februar 2025 positiv auf KPS und seine Kunden bzw. deren Investitionsverhalten auswirkt.

Risiken aus Lieferengpässen und allgemeinen Preissteigerungen

Die Lage bei den weltweiten Lieferketten hat sich zunehmend beruhigt.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 haben sich die Preissteigerungen weiter deutlich abgeschwächt. Von Materiallieferengpässen und Materialpreis-Steigerungen ist die KPS-Gruppe nicht direkt betroffen.

Jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Kunden der KPS von Preissteigerungen und Lieferengpässen betroffen sind und ihre Nachfrage nach Transformationsprojekten dadurch negativ beeinflusst werden könnte. KPS stuft die Risiken aus den allgemeinen Preissteigerungen und Lieferengpässen daher als mittel ein.

3.2.2 Branchenspezifische Chancen und Risiken

KPS zählt führende große und mittelständische Unternehmen aus dem deutschsprachigen und internationalen Raum zu ihren Kunden, insbesondere aus der Handelsbranche.

Um im Wettbewerb bestehen zu können, sind Unternehmen aus dem Bereich Handel und Industrie der Herausforderung ausgesetzt, ihre Prozesse zu digitalisieren und anzupassen. Als Spezialist für die digitale Transformationsberatung ergeben sich daraus erhebliche Chancen für die KPS, um digitale Transformationsprojekte zu gewinnen. Eine weitere Kernkompetenz der KPS-Gruppe ist, für Unternehmen ihre Vertriebswege und Online-Shops so zu optimieren, dass schnell wesentliche Kennziffern verbessert werden können, um zusätzliche Umsatzpotenziale für Ihre Kunden zu realisieren. Daraus entstehen erhebliche Absatzchancen, da Unternehmen ihre Absatzkanäle dem veränderten Konsum- und Einkaufsverhalten anpassen müssen.

In der Vergangenheit war die KPS darauf spezialisiert, große und mehrjährige Transformationsprojekte durchzuführen. Kunden gehen verstärkt dazu über, Projekte mit geringerem Volumen und kürzeren Projektlaufzeiten zu vergeben, um schnellere Fortschritte zu erzielen. Wenn es KPS nicht gelingt, sich dieser neuen Situation anzupassen und ihren Vertrieb darauf einzustellen, könnte dies negative Effekte auf den zukünftigen Vertriebs Erfolg und damit auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung haben.

Der Handel ist weiterhin die wichtigste Branche für die KPS-Gruppe. Struktureller Wandel hin zu Online-Präsenz, steigende Kosten für Energie und Personal sowie die allgemeine Kaufzurückhaltung könnten dazu führen, dass sich die Lage vieler Händler verschärft und damit die Nachfrage nach Transformationsprojekten sinkt.

KPS sieht sich einem vielfältigen Wettbewerb ausgesetzt. Die Gruppe konkurriert mit den großen Beratungsgesellschaften um Strategie- und Transformationsprojekte. Zudem steht KPS in einzelnen Ländern mit vielen regional tätigen Beratungsgesellschaften im Wettbewerb. Die intensive Wettbewerbssituation kann dazu führen, dass Aufträge nicht gewonnen werden können oder sich Preise nicht in dem Umfang durchsetzen lassen, um eine auskömmliche Profitabilität zu erzielen.

Die branchenspezifischen Risiken stuft KPS als mittel ein.

3.2.3 Chancen und Risiken in der Auftragsabwicklung

Mit ihren Instant Platforms Produkten setzt KPS bewährte Technologien in der Umsetzung von Projekten ein. Dabei verbinden die Beratenden von KPS die klassische Welt der Strategie- und Prozessberatung mit der Implementierungsberatung, greifen auf sofort einsetzbare Plattformen zurück, um durch die Realisierung von Synergiepotenzialen in den Beratungssegmenten optimale Transformationsprozesse zu erzielen. Das Einführungsrisiko neuer digitaler Prozesse und Strukturen wird so reduziert. In der Art und Weise, wie Aufträge abgewickelt werden, sieht KPS erhebliche Chancen, sich von Wettbewerbern zu unterscheiden.

Die Planung und Umsetzung von Projekten sind größtenteils umfangreich und komplex. Zusätzliche Anforderungen von Kunden führen in vielen Fällen zu Änderungen im Projektaufbau oder -ablauf. Das bedeutet ein Risiko vor allem für Werkverträge mit Festpreisvereinbarungen. Projekte, die nach Arbeitszeit und -aufwand abgerechnet werden, stellen aus Sicht der KPS kein bestandsgefährdendes Risiko dar, da Änderungsanforderungen zu entsprechenden Anpassungen des Projektbudgets führen.

Risiken aus Festpreisvereinbarungen stellen ein mittleres Risiko für die KPS dar. Mögliche Kostenüberschreitungen können schnell erhebliche finanzielle Konsequenzen für die KPS haben.

In der Vergangenheit war zu beobachten, dass bei steigenden konjunkturellen Risiken oder bei exogenen Schocks wie der Corona-Pandemie oder dem Ausbruch des Ukraine-Krieges, Kunden oder potenzielle neue Kunden Projekte pausiert, storniert oder verschoben haben. Bei zukünftigen neuen Schocks ist nicht auszuschließen, dass KPS erneut Projektpausen oder Projektverzögerungen ausgesetzt ist.

Die Risiken aus der Auftragsabwicklung stuft die KPS insgesamt als hoch ein.

Da sich die KPS bei den Kundenprojekten immer wieder mit neuen Fragestellungen konfrontiert sieht, sind Situationen denkbar, in denen auftretende, hochkomplexe Herausforderungen und Probleme nicht oder nur mit hohem zeitlichen sowie finanziellen Einsatz lösbar sind.

Risiken aus temporären Belastungen aus Vertragskündigungen werden als mittel eingestuft.

Kündigungen oder Nichtverlängerungen eines Kundenvertrags nach der ersten Prototypenphase aufgrund von Fehlern der Mitarbeitenden können eintreten, waren in der Vergangenheit eher selten. Wenn sich dieses Risiko realisiert, sind insbesondere bei größeren Projekten vorübergehende Ergebnisbelastungen zu erwarten, da die für das Projekt vorgesehenen Mitarbeitenden zumindest kurzfristig vielfach nicht anderweitig eingesetzt werden können.

Durch die Komplexität der Projekte und Besonderheiten in den Branchen, in denen die Kunden der KPS tätig sind, kann es zu fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen kommen, die von den zugeteilten Projektmitarbeitern nicht gelöst werden können. Risiken aus fachlichen und/oder qualitativen Fragestellungen, Herausforderungen und Problemen werden als gering eingestuft.

3.2.4 Chancen und Risiken aus Großprojekten

Durch die aktuelle Unternehmensgröße ist KPS gut positioniert, um Projekte für große, international tätige Unternehmen abwickeln zu können.

Aufgrund der Komplexität der Beratungsinitiativen und der Unternehmensgröße der Kunden kann die KPS gleichzeitig nur eine begrenzte Anzahl an Großprojekten bedienen.

Sich eintrübender Konsum und wirtschaftliche Abschwächung in den Kernmärkten von KPS könnten die Nachfrage nach großen Transformationsprojekten oder laufenden Projekte beeinflussen.

KPS sieht sich dem Trend ausgesetzt, dass Kunden und potenzielle neue Kunden dazu übergehen, eher mehrere, kleinere Projekte zu vergeben anstatt auf ein großes, mehrjähriges Transformationsprojekt zu setzen.

KPS stuft das Risiko aus Großprojekten als mittleres Risiko ein.

3.2.5 Personalrisiko

Das Unternehmenswissen ist im Humankapital der KPS und damit bei den Mitarbeitenden verankert.

Die Abwanderung von qualifizierten Führungskräften und Beratern zu Konkurrenzunternehmen kann zu einem Knowhow-Verlust führen und stellt daher ein Risiko für die KPS dar.

Zudem besteht das Risiko, neue Stellen aufgrund des Engpasses an IT-, Berater- und Software-Spezialisten nicht oder nicht schnell genug besetzen zu können.

Durch den Mangel an Fachkräften können die Kosten für den Einsatz von Service-Providern und Freelancern steigen. Zudem ist KPS derzeit den marktüblichen Gehaltssteigerungen ausgesetzt, um Spezialisten zu halten und neue Mitarbeitende zu finden.

Diese Risiken könnten eine negative Entwicklung für wesentliche Finanzkennzahlen nach sich ziehen.

Das in der Beratungsbranche typische Personalrisiko wird von KPS als mittleres Risiko eingeschätzt.

3.2.6 Risiken durch Forderungsausfälle und Währungsrisiko

Der Ausfall eines Kunden kann eine sehr negative Auswirkung auf die Liquiditätssituation der KPS haben. Ein Kreditrisiko/Ausfallrisiko besteht für KPS dahingehend, dass Kunden oder sonstige Schuldner ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Bonität einzelner Kunden oder Geschäftspartner mit größeren Umsatzvolumen unterliegt der regelmäßigen Überprüfung. Die Außenstände werden ständig überwacht. Sowohl die Projektverantwortlichen als auch das Top-Management erhalten wöchentlich eine Übersicht mit den überfälligen Posten je Kunden. Damit kann die KPS kurzfristig auf ein sich veränderndes Zahlungsverhalten reagieren. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement. Die interne Statistik wies in einem Zeitraum von fünf Jahren bis zum 30. September 2023 nur geringe Zahlungsausfälle aufgrund von Zahlungsunfähigkeit auf, wodurch das Ausfallrisiko (Zahlungsunfähigkeit) bis zu diesem Zeitpunkt als gering eingeschätzt worden war. Mit der Bekanntgabe des Antrags auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens der Großkunden KaDeWe und The Body Shop im Kalenderjahr 2024 wurde das Risiko bereits im Lagebericht 2022/2023 angepasst und das Risiko von Forderungsausfällen von der Einstufung gering auf die Einstufung mittleres Risiko geändert. Darüber hinaus wurden zusätzliche Maßnahmen der Risikosteuerung vorgenommen.

Das Risiko von Forderungsausfällen wird in der Berichtsperiode weiterhin als mittel eingestuft.

In den vergangenen Jahren ist die KPS-Gruppe in Ländern außerhalb des Euroraumes expandiert, sowohl durch Übernahmen als auch durch organisches Wachstum. Relevante Umsätze werden insbesondere in den Ländern Dänemark, Großbritannien, Schweiz und Norwegen erzielt. Daraus entstehen Währungsrisiken im begrenzten Umfang. Zum einen unterhält die KPS in einigen Ländern eigene Ressourcen, so dass die anfallenden Kosten in den jeweiligen Landeswährungen anfallen. Zum anderen ist KPS bestrebt, Ressourcen für Projekte aus unterschiedlichen Landesgesellschaften heranzuziehen. Mit den Maßnahmen sind die Währungs- und Wechselkursrisiken für die KPS gut zu steuern und zu begrenzen.

KPS stuft daher das Währungsrisiko als gering ein.

3.2.7 Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird als Risiko definiert, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können. Dazu gehören das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko.

Unter dem Refinanzierungsrisiko wird das Risiko verstanden, bei Bedarf nicht oder nicht zu den erwarteten Konditionen Liquidität beschaffen zu können. Ein Großteil der Kreditlinien, die zum Stichtag bestehen, hat eine Laufzeit bis Februar 2026. Diese Kreditlinien werden jährlich neu verhandelt. Die konstante Notwendigkeit, eine jährliche Refinanzierung zu erhalten, setzt wirtschaftlich gute Konzernergebnisse voraus. Eine Verschlechterung der Konzernergebnisse könnte sich folglich negativ auf die Refinanzierungsmöglichkeiten und die Refinanzierungskosten auswirken.

Kurzfristige Finanzierungen weisen in der Regel höhere Zinssätze auf als langfristige Finanzierungsoptionen. Kurzfristige Laufzeiten können die Rückzahlung erschweren, sofern keine ausreichenden Kreditlinien vorhanden sind.

Neben dem Liquiditätszufluss aus dem laufenden Geschäft und des im Geschäftsjahr 2023/2024 neu eingerichteten Factorings, stehen der KPS ausreichend Kreditlinien zur Verfügung, um einen möglichen Finanzierungsbedarf des Geschäftsjahres 2024/2025 zu decken.

Die KPS stuft das Liquiditätsrisiko als hoch ein.

3.2.8 Steuerliche und rechtliche Risiken

Steuerliche Risiken

Aufgrund der internationalen Aktivitäten der KPS sind die Steuerverpflichtungen komplex. KPS überwacht die aus ihren internationalen Aktivitäten entstehenden Steuerverpflichtungen, um mögliche Risiken schnell erkennen zu können.

Steuerliche Risiken werden insgesamt als mittel eingestuft.

Risiken gegen die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu verstoßen

Die KPS-Gruppe operiert aus zahlreichen Quellmärkten heraus. Daher ist die KPS-Gruppe national und international mit einer Fülle von Gesetzen und Bestimmungen konfrontiert, die die KPS einhalten und beachten muss. Anderenfalls wäre KPS dem Risiko von Strafzahlungen oder anderen Sanktionen durch aufsichtsrechtliche Stellen ausgesetzt.

Um diese Risiken zu begrenzen, setzt KPS folgende Maßnahmen um:

- Kommunikation und klares Vorleben der Unternehmenskultur durch das Management (Tone from the Top) bezüglich der Einhaltung von Gesetzen und Bestimmungen.
- Regelmäßige Berichterstattung in unterschiedlichen Gremien (Management Meetings, Prüfungsausschuss, Aufsichtsrat), um eine geeignete Kontrolle, Überwachung und Durchführung von Maßnahmenplänen zu gewährleisten und die Integrity & Compliance-Kultur konzernweit zu stärken.
- Vorhalten externer rechtlicher und steuerlicher Fachkompetenz in allen wichtigen Geschäftsbereichen.

Insgesamt stuft KPS die Risiken gegen die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften zu verstoßen, als mittel ein.

Rechtliche Risiken

KPS führt für Kunden große und komplexe Transformationsprojekte durch, die für den Unternehmenserfolg der Kunden entscheidend sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass im

Rahmen solcher Projekte zwischen KPS und Kunden unterschiedliche Auffassungen zur Leistungserbringung entstehen, die in rechtlichen Auseinandersetzungen resultieren könnten.

KPS stuft das rechtliche Risiko als mittel ein.

3.2.9 Technologische Chancen und Risiken

Risiken durch Cyberattacken und IT-Ausfälle

Als Spezialist für die digitale Transformation von Unternehmen und Geschäftsprozessen ist KPS auf komplexe IT- und Softwarestrukturen angewiesen. Cyberattacken können zu Systemausfällen und zu Unterbrechungen des reibungslosen Betriebs führen. Dies könnte aktuelle oder zukünftige Projekte gefährden und damit zu einem finanziellen Schaden der KPS führen. KPS hat umfangreiche Schutzmechanismen eingeführt, verbessert diese ständig und überwacht permanent ihre Systeme. Die Risiken aus möglichen Cyberattacken oder IT-Ausfällen werden als hoch eingestuft.

KPS sieht erhebliche technologische Chancen in der Notwendigkeit von Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich Einzel- und Großhandel, ihre digitalen Prozesse und IT-Strukturen zu erneuern und weiterzuentwickeln.

Der technologische Fortschritt in der Digitalisierung erfordert eine ständige Anpassung der Prozesse und Strukturen. Die Plattformen der KPS sind so konzipiert, dass sich schnell Anpassungen vornehmen lassen. Mit ihrer Innovation sieht KPS erhebliche Chancen, neue Digitalisierungsprojekte gewinnen zu können.

Technologische Risiken durch Fehler von Mitarbeitenden der KPS können zu Kündigungen von Dienstleistungs- und Projektverträgen führen. Steigende Komplexität und ein immer schneller voranschreitender Wandel erhöhen solche technologischen Risiken zusätzlich. Mögliche daraus folgende kurzfristige Kündigungen von Dienstleistungs-, Betreuungs- oder Lieferverträgen können temporäre Belastungen auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung hervorrufen. KPS stuft das Risiko als mittel ein.

Risiken durch Datenschutzverletzungen

Ein grundlegendes Risiko im Unternehmenskontext besteht im Verlust oder der unautorisierten Offenlegung sensibler Daten, sowohl interner als auch externer Natur. Die Auslagerung von Softwareentwicklung an Dritte, der Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Cloud-Lösungen können dieses Risiko weiter erhöhen.

Ein weiteres Risiko besteht in diesem Zusammenhang im unzureichenden Schutz des geistigen Eigentums der KPS-Gruppe. Dritte könnten so unbefugt Gebrauch von wichtigen Informationen über entwickelte Softwarelösungen, Konzepte oder Innovationen machen.

Insgesamt kann ein Mangel an Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollmechanismen zu Beeinträchtigungen durch Datenverluste, regulatorischen Sanktionen und einem Vertrauensverlust bei Stakeholdern führen. Daher sind die kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der Datenschutzstrategie sowie der Einsatz robuster IT-Sicherheitslösungen von entscheidender Bedeutung.

KPS stuft das Risiko als hoch ein.

Allgemeine technologische Chancen und Risiken

Ein Bestandsrisiko für den unterbrechungsfreien Geschäftsbetrieb besteht in technischen Störungen oder Systemausfällen, die verschiedene Ursachen haben können. Ein Ausfall der Stromversorgung stellt eine mögliche Bedrohung dar, da dieser sowohl den Betrieb als auch den Zugang zu kritischen Systemen lahmlegen kann. Ebenso kann ein Versagen oder eine Fehlfunktion von Geräten und IT-Systemen negative Folgen für die Betriebsabläufe nach sich ziehen und zu Datenverlusten oder Prozessunterbrechungen führen. Die Nutzung veralteter Softwareversionen bringt ebenfalls dieselben Folgen mit sich und stellt eine Ergänzung zu diesem Risiko dar.

Ein weiteres Risiko besteht in der unautorisierten Nutzung oder Administration von Geräten und IT-Systemen, wodurch sicherheitskritische Lücken entstehen könnten und vertrauliche Informationen missbraucht oder manipuliert werden könnten.

Gleichzeitig ergeben sich aus dem technologischen Wandel, der zwar gewisse Risiken mit sich bringt, auch die entsprechenden Chancen. Eine Chance liegt in der fortschreitenden Entwicklung und der zunehmenden Akzeptanz von Künstlicher Intelligenz (KI) und Cloud-Lösungen. Unternehmen weltweit verlagern zunehmend ihre IT-Infrastrukturen in die Cloud, um Kosten zu optimieren, flexibler zu agieren und Innovationen schneller umzusetzen. Dieser Trend eröffnet umfangreiche Geschäftsmöglichkeiten, da die Nachfrage nach professioneller Beratung zur Planung und Umsetzung von Cloud-Migrationsstrategien sowie zur Integration moderner Cloud-Architekturen kontinuierlich wächst. KPS kann seine Expertise nutzen, um Kunden bei der Implementierung hybrider oder vollständig cloudbasierter SAP-Lösungen zu unterstützen und so effiziente, skalierbare und sichere IT-Umgebungen zu schaffen.

Darüber hinaus bietet Künstliche Intelligenz bedeutende Chancen, um nicht nur das bestehende Serviceangebot zu erweitern, sondern auch Mehrwert für Kunden zu schaffen. KI-gestützte Analyse- und Automatisierungstools können genutzt werden, um Entscheidungsprozesse zu beschleunigen, Daten in Echtzeit auszuwerten und proaktive Handlungsempfehlungen zu generieren. Bei Compliance-gerechter Anwendung unterstützt die KI Unternehmen dabei, ihre Geschäftsprozesse intelligenter und effizienter zu gestalten. Für den SAP-Beratungsbereich eröffnen sich dadurch neue Einsatzmöglichkeiten, etwa in der Entwicklung vorausschauender Wartungssysteme, intelligenter Supply-Chain-Lösungen oder der Automatisierung administrativer Aufgaben.

Der kontinuierliche Ausbau entsprechender Kompetenzen und Partnerschaften ist dabei entscheidend, um frühzeitig auf Markttrends reagieren und innovative Lösungen anbieten zu können, was eine angemessene Chance für die KPS Gruppe darstellt.

Umweltrisiken

Ein weiteres relevantes Risiko stellt das Risiko von Naturkatastrophen oder Umweltvorfällen dar. Ereignisse wie Überschwemmungen, Erdbeben, Stürme oder Brände können sowohl die physische Infrastruktur als auch die betrieblichen Abläufe erheblich beeinträchtigen. Besonders Rechenzentren, Bürostandorte und IT-Systeme sind in solchen Fällen einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ein solcher Vorfall könnte dazu führen, dass wichtige Geschäftsprozesse unterbrochen werden, der Zugang zu kritischen Daten verloren geht und die Kommunikation mit Kunden sowie Projektbeteiligten gestört wird. KPS stuft das Risiko aus Naturkatastrophen und Umweltvorfällen als gering ein.

3.2.10 Chancen und Risiken aus der Holdingfunktion der KPS AG

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KPS AG ist aufgrund ihrer Holdingfunktion von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen abhängig. Die Risiken der KPS AG aus der Holdingfunktion werden als mittel eingeschätzt.

3.3 Gesamtaussage zu Chancen und Risiken

Insgesamt sieht sich die KPS-Gruppe mit ihrer technologischen Kompetenz, ihren selbst entwickelten Plattformen, ihrer Beratungsexpertise und insbesondere ihrer Beratermannschaft als gut positioniert, um von der Notwendigkeit vieler Unternehmen, ihre Digitalisierung voranzutreiben, profitieren zu können.

Die anhaltend schwache Konjunktur insbesondere in Deutschland, die Herausforderungen im Handel, die geopolitische Situation in vielen Regionen der Welt sowie der Kundentrend, eher kleinere Projekte mit kürzeren Laufzeiten zu vergeben, können die Geschäftsentwicklung der KPS-Gruppe negativ beeinflussen. Sollte es KPS nicht gelingen, sich auf diese Entwicklungen entsprechend einzustellen und zu reagieren, könnte dies negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung haben.

Insgesamt wird die Risikosituation für die KPS-Gruppe auf einem mittleren Niveau eingestuft.

3.4 Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement- Systems (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB, 91 Absatz 2 AktG)

Das interne Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagement-System (RMS) basieren auf den vom Vorstand eingeführten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Das IKS und RMS umfassen das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für KPS maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen.

Alle KPS-Einheiten sind Bestandteil des IKS und des RMS. Der Umfang der von jeder Einheit auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von der Wesentlichkeit der Einheit für den Konzernabschluss und den spezifischen Risiken, die mit der Einheit verbunden sind, ab.

Die Gesamtverantwortung für das IKS und RMS obliegt dem Vorstand. Verschiedene KPS-Bereiche unterstützt den Vorstand bei der Gestaltung und Aufrechterhaltung angemessener und wirksamer Prozesse zur Implementierung, Überwachung und Berichterstattung von internen Kontroll- und RMS-Aktivitäten.

Das Risikomanagementsystem des Unternehmens basiert auf dem internationalen Standard ISO/IEC 27001:2022, der als führender Rahmen zur Verwaltung der Informationssicherheit dient und weiter ausgebaut wurde. Dieser Standard legt besondere Anforderungen an ein systematisches und umfassendes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) fest und beinhaltet verpflichtende Elemente zur Bewertung und Steuerung von Risiken.

Ein wesentlicher Meilenstein im Rahmen des neuen Risikomanagementansatzes war die Etablierung des Enterprise Risk Management Committees (ERMC) als zentrales Überwachungsgremium. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern des Vorstands, Mitgliedern des Managements sowie Verantwortlichen relevanter Fachbereiche zusammen und dient als strategische Plattform zur Steuerung und Priorisierung sämtlicher Maßnahmen im Risikomanagement. Das ERMC tagt vierteljährlich, um aktuelle Risiken umfassend zu analysieren, Handlungsoptionen zu erörtern und geeignete Maßnahmen zu beschließen. Durch diese regelmäßigen Sitzungen wird sichergestellt, dass sämtliche Risikoaspekte gezielt in die strategische Planung eingebunden werden und ein abgestimmtes Vorgehen auf allen Unternehmensebenen gewährleistet ist.

Ergänzend hierzu wurden konzernweit regelmäßige Abstimmungsmeetings eingeführt, in denen sowohl operative als auch strategische Risiken bewertet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden. Diese Meetings fördern den kontinuierlichen Austausch zwischen den Fachbereichen und gewährleisten einen Informationsfluss über alle Unternehmensbereiche hinweg. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der frühzeitigen Identifikation potenzieller Risiken sowie der zeitnahen Umsetzung präventiver Gegenmaßnahmen, um negative Auswirkungen frühzeitig abzufedern.

Ein weiterer Schritt war die Einführung eines unternehmensweiten digitalen Tools zur systematischen Erfassung, Überwachung und Nachverfolgung identifizierter Risiken. Dieses Tool bietet allen relevanten Akteuren Zugriff auf eine zentrale, einheitliche Plattform und schafft Transparenz hinsichtlich der Risikolandschaft des Unternehmens. Es unterstützt die standardisierte Dokumentation und Auswertung der Risikosituation und bildet die Grundlage für fundierte Entscheidungen im Rahmen der Unternehmenssteuerung.

Begleitet wurde dieser Ausbau des Risikomanagements durch eine stärkere Einbindung der Führungsebene in alle Prozesse. Das aktive Engagement des Managements stellt sicher, dass Risiken nicht isoliert betrachtet werden, sondern als essenzieller Bestandteil in alle geschäftsrelevanten Entscheidungsprozesse integriert sind. Darüber hinaus fördert dieser Ansatz eine unternehmensweite Risikokultur, die auf einem offenen Austausch, Verantwortungsbewusstsein und kontinuierlicher

Optimierung beruht. Auf diese Weise wird das Risikomanagement nicht nur als Kontrollfunktion wahrgenommen, sondern als integraler Bestandteil einer zukunftsorientierten Unternehmensstrategie etabliert.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und RMS werden zu jedem Geschäftsjahresende beurteilt.

In den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen werden die unternehmensweite Risiko- und Chancensituation evaluiert. Basierend darauf liegt dem Vorstand kein Hinweis vor, dass das IKS oder RMS zum 30. September 2024 in ihrer jeweiligen Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären.

Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit des Risikomanagement- und Kontrollsystems. Kein System – auch wenn es als angemessen und wirksam beurteilt wurde – kann beispielsweise garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufzudecken oder jedwede Prozessverstöße unter allen Umständen auszuschließen.

3.5 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS und RMS

Das Ziel des IKS und RMS ist, sicherheitsrelevante Risiken zu identifizieren und zu minimieren. Im vergangenen Geschäftsjahr hat die KPS Gruppe das bestehende Risikomanagementsystem modernisiert und weiterentwickelt, um den gestiegenen Anforderungen in einem dynamischen Marktumfeld gerecht zu werden. Im Zentrum dieser Verbesserungen steht die Erweiterung des Enterprise Risk Management (ERM) Systems, das sowohl die Identifikation als auch die Bewertung, Überwachung und Steuerung von Risiken auf Unternehmensebene optimiert.

Der Code of Conduct der KPS definiert die grundlegenden Prinzipien und Verhaltensstandards, die von allen Mitarbeitern in den Unternehmenseinheiten und im Verhältnis zu Kunden, externen Partnern und der Öffentlichkeit eingehalten werden müssen.

Im Rahmen von mindestens monatlich stattfindenden Meetings wird insbesondere der Projektstatus wesentlicher Projekte fortlaufend überwacht. Das Controlling bereitet entsprechende Auswertungen vor und steht im engen Austausch mit den Projektverantwortlichen. Im Zuge dessen werden Mitarbeiter in leitenden Positionen auch regelmäßig über ausstehende Forderungen und Zahlungsausfälle informiert. Kundenverträge müssen von einem Geschäftsführer oder zwei Prokuristen geprüft und unterschrieben werden. Dadurch ist die Einhaltung des 4-Augen-Prinzips gewährleistet. Darüber hinaus existieren umfangreiche Prüfungsprozesse im Rahmen des Lieferantenmanagements. Für den Personalbereich stehen Mitarbeitern in leitenden Positionen umfangreiche Auswertungen zur Verfügung.

3.6 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS – als Teil des übergreifenden IKS und RMS – lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts des KPS-Konzerns sowie des Jahresabschlusses der KPS AG, als Mutterunternehmen, mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Der Konzernabschluss nach IFRS wird auf Basis eines zentral vorgegebenen konzeptionellen Rahmens erstellt. Dieser umfasst im Wesentlichen einheitliche Vorgaben in Form von Bilanzierungsrichtlinien und einen Kontenplan. Es wird fortlaufend analysiert, ob eine Anpassung des konzeptionellen Rahmens aufgrund von Änderungen im regulatorischen Umfeld erforderlich ist.

Die von der KPS AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen bilden die Datengrundlage für die Erstellung der Abschlüsse. Die Erstellung der Abschlussinformationen der meisten KPS-Gesellschaften wird durch die Konzernfinanzbuchhaltung unterstützt. In bestimmten Fällen, wie der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, bedient sich KPS der Unterstützung externer Dienstleister.

Die Qualifikation der in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter wird durch geeignete Auswahlprozesse sichergestellt. Grundsätzlich, unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitserwägungen,

gilt das „Vier-Augen-Prinzip“. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Posten, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses. Zum Schutz vor nicht autorisiertem Zugriff sind in Übereinstimmung mit den Bestimmungen zur Informationssicherheit in den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen Zugriffsberechtigungen definiert.

Ein wesentliches Ziel des im Berichtsjahr optimierten Risikomanagementsystems ist unter anderem auch die umfassende Überwachung der Rechnungslegung und ihrer zugehörigen Prozesse, um potenzielle Lücken und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu adressieren. Dabei wird sichergestellt, dass sämtliche Bereiche, die Einfluss auf die finanzielle Berichterstattung und die Einhaltung regulatorischer Vorgaben haben, kontinuierlich überwacht werden. Das Risikomanagementsystem erfasst sowohl operative als auch finanzielle Risiken und analysiert diese systematisch, um Abweichungen oder Schwachstellen zu identifizieren, die die Qualität und Integrität der Berichterstattung beeinträchtigen könnten.

Ein zentrales Element dieser Überwachungsfunktion ist die regelmäßige Einbindung der Ergebnisse in die internen Meetings der relevanten Abteilungen, um sicherzustellen, dass identifizierte Risiken umgehend besprochen und angemessene Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Zudem werden die Erkenntnisse vierteljährlich im Rahmen der Treffen des Risk Committees detailliert präsentiert und bewertet.

Der Prüfungsausschuss ist in das IKS und RMS systematisch eingebunden. Er überwacht insbesondere die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess.

3.7 Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems

Das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG wurde im Rahmen der Abschlussprüfung einer Pflichtprüfung unterzogen. Zum Berichtszeitpunkt liegen in allen wesentlichen Belangen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine gesamtheitliche Nichtangemessenheit und Nichtwirksamkeit des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems hinweisen.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 Gesamtwirtschaftliche Prognose

Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2025 unverändert bei 3,2 % erwartet

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in der Veröffentlichung vom Oktober 2024 ein weltweites Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,2 % im Jahr 2025. Damit liegt die Erwartung auf dem Niveau für das Jahr 2024, in dem für das Wachstum der Weltwirtschaft ebenfalls eine Rate von 3,2 % erwartet wird.¹⁷ Für die Länder in der Gruppe der entwickelten Länder („Advanced economies“) schätzt der IWF ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,8 %. Dabei zeigen die USA nach Kanada (erwartetes Wachstum: 2,4 %) mit 2,2 % die zweithöchste Wachstumsrate innerhalb dieser Gruppe. Mit einer Rate von 0,8 % wird für Deutschland das Wachstum innerhalb der Vergleichsgruppe am geringsten ausfallen.¹⁸ Für die Gruppe der sich entwickelnden Volkswirtschaften („Emerging Markets and Developing Economies“) prognostiziert der IWF ein Wachstum von 4,2 %. Für China wird ein Wachstum von 4,5 % und für Indien ein Wachstum von 6,5 % erwartet.¹⁹

Nach der Einschätzung des IWF sollte die globale Inflation von einer durchschnittlichen Jahresrate in Höhe von 5,8 % im Jahr 2024 auf einen Jahresdurchschnitt im Jahr 2025 von 4,3 % fallen.²⁰ Zum Jahresende 2025 wird eine Rate von 3,5 % erwartet. Damit wäre die globale Inflation zum Jahresende 2025 unter dem durchschnittlichen Niveau von 3,6 % im Zeitraum 2000 bis 2019.²¹

Nur verhaltene Expansion im Euroraum erwartet

In ihrem Gutachten vom Herbst 2024 kommt das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) zu dem Schluss, dass die Expansion in Europa zunächst verhalten bleibt.²² Im zweiten Quartal 2024 war eine weitere Erholung des Dienstleistungssektors zu beobachten. Dagegen ging die Erzeugung im verarbeitenden Gewerbe erneut zurück.²³ Das IfW erwartet für die Europäische Union ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,4 % im Jahr 2025. Für das Jahr 2024 wird mit einer Rate von 1,0 % gerechnet. Für den Euroraum wird im Jahr 2025 ein BIP-Wachstum von 1,2 % prognostiziert, nach 0,9 % im Jahr 2024.²⁴

Nach dem IfW sollten die Verbraucherpreise in der Europäischen Union im Jahr 2025 weiter zurückgehen und bei einer Jahresrate von 2,3 % liegen. Für das Jahr 2024 erwartet das IfW noch eine Rate von 2,6 %.²⁵ Der Arbeitsmarkt hat sich nach der Einschätzung des IfW gut gehalten und robust gezeigt.²⁶ Für die Europäische Union schätzt das Institut, dass die Arbeitslosenquote von 6,0 % im Jahr 2024 auf 5,7 % im Jahr 2025 sinken wird.²⁷

Das IfW beobachtet eine gespaltene Konjunktur im Euroraum. Seit Mitte 2021 bestehen erhebliche Unterschiede in den Wachstumsraten der Volkswirtschaften.²⁸

Die Volkswirtschaften in Südeuropa wie Italien, Spanien, Griechenland, Portugal erholten sich von dem durch die Pandemie ausgelösten Einbruch dynamisch. Die französische Wirtschaft erholte sich nur mäßig

¹⁷ World Economic Outlook, Policy Pivot, Rising Threats, International Monetary Fund, Foreword, p. xii

¹⁸ World Economic Outlook, Policy Pivot, Rising Threats, International Monetary Fund, p. 10, table 1.1 overview of the World Economic Outlook Projections

¹⁹ World Economic Outlook, Policy Pivot, Rising Threats, International Monetary Fund, p. 10, table 1.1 overview of the World Economic Outlook Projections

²⁰ World Economic Outlook, Policy Pivot, Rising Threats, International Monetary Fund, Executive Summary, p. xiv

²¹ World Economic Outlook, Policy Pivot, Rising Threats, International Monetary Fund, Foreword, p. xii

²² Weltwirtschaft im Herbst 2024 – Weiterhin wenig Schwung, Kieler Institut für Weltwirtschaft, S.17

²³ Weltwirtschaft im Herbst 2024 – Weiterhin wenig Schwung, Kieler Institut für Weltwirtschaft, S.17

²⁴ Weltwirtschaft im Herbst 2024 – Weiterhin wenig Schwung, Kieler Institut für Weltwirtschaft, S.11, Tabelle 2

²⁵ Weltwirtschaft im Herbst 2024 – Weiterhin wenig Schwung, Kieler Institut für Weltwirtschaft, S.11, Tabelle 2

²⁶ Weltwirtschaft im Herbst 2024 – Weiterhin wenig Schwung, Kieler Institut für Weltwirtschaft, S.17

²⁷ Weltwirtschaft im Herbst 2024 – Weiterhin wenig Schwung, Kieler Institut für Weltwirtschaft, S.11, Tabelle 2

²⁸ Weltwirtschaft im Herbst 2024 – Weiterhin wenig Schwung, Kieler Institut für Weltwirtschaft, S.19

und die deutsche Wirtschaft stagnierte. Der Grund hierfür ist unter anderem durch den höheren Anteil des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland im Vergleich zu den südeuropäischen Ländern zu sehen.²⁹

Deutschland: Wirtschaft im Umbruch und Konjunktur schwach

Nach der Einschätzung der teilnehmenden Institute der Gemeinschaftsdiagnose tritt die deutsche Wirtschaft seit zwei Jahren auf der Stelle. Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel, verstärkter Wettbewerb aus China dürften die Wirtschaftsaussichten dämpfen.³⁰

In ihrer Diagnose der teilnehmenden Institute wird für das Jahr 2024 ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,1 % erwartet. Im Jahr 2025 prognostizieren die Institute ein BIP-Wachstum von 0,8 %.³¹

Seit der Pandemie wurde das Produktionspotential mehrmals nach unten revidiert. Es liegt im Herbst 2024 fast 4 % niedriger im Vergleich zur Prognose im Herbst 2019.³² Im verarbeitenden Gewerbe ist die Produktion seit 2018 um über 12 % gesunken.³³

Im Jahr 2025 wird mit einer Arbeitslosenrate von 6,0 % gerechnet was der erwarteten Arbeitslosenrate für das Jahr 2024 entspricht. Die Institute prognostizieren weiter sinkenden Anstieg der Verbraucherpreise und rechnen im Jahr 2025 mit einer Preissteigerungsrate von 2,0 %. Für das Jahr 2024 wird von einer Preissteigerungsrate von 2,2 % ausgegangen.

4.2 Branchenspezifische Prognose

Wachstumspotenziale in spezifischen Bereichen der IT-Branche

Der Digitalverband Bitkom berechnet für 2023 ein Marktvolumen für den IT-Servicemarkt in Deutschland von 49,9 Mrd. €. ³⁴

Nach Einschätzung der KPS ist eine der wichtigen Studien zu deutschen IT-Unternehmen die von der Lünendonk & Hassenfelder GmbH im Sommer 2024 mit dem Titel „Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland“ (Lünendonk-Studie) veröffentlichte Studie. In dieser Studie werden 98 IT-Dienstleister untersucht, die einen Inlandsumsatz von 34,0 Mrd. im Jahr 2023 erzielten und damit circa 69% des relevanten Marktes abdecken.³⁵

Die befragten Unternehmen erwarten ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 10,7 % für das Jahr 2024. Im Jahr 2025 prognostizieren die IT-Dienstleister im Durchschnitt ein Wachstum von 12,6 %.³⁶ Die befragten Unternehmen sehen Wachstumspotenziale insbesondere im Bereich Cloud Transformation, da weiterhin Nachholbedarf bei der Modernisierung der IT, der Digitalisierung von Geschäftsprozessen und der Nutzung digitaler Services als Teil der Geschäftsmodelle.³⁷

Nach Einschätzung des Vorstands kann die KPS jedoch nur eingeschränkt von den Wachstumserwartungen für IT-Leistungen profitieren. Der KPS ist es in den letzten Jahren gelungen, erfolgreich Kunden und Projekte außerhalb des Handels zu gewinnen. KPS geht davon aus, den Umsatzanteil mit Unternehmen außerhalb des Handels weiter ausbauen zu können. Jedoch erzielt KPS noch rund 70 % ihrer Umsatzerlöse mit Unternehmen aus dem Bereich Handel. Der Handel steht vor tiefgreifenden strukturellen Herausforderungen. In den letzten beiden Jahren haben eine größere Anzahl

²⁹ Weltwirtschaft im Herbst 2024 – Weiterhin wenig Schwung, Kieler Institut für Weltwirtschaft, S.19

³⁰ Deutsche Wirtschaft im Umbruch -Konjunktur und Wachstum schwach, Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2014, S. 9

³¹ Deutsche Wirtschaft im Umbruch -Konjunktur und Wachstum schwach, Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2014, S. 9

³² Deutsche Wirtschaft im Umbruch -Konjunktur und Wachstum schwach, Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2014, S. 9

³³ Deutsche Wirtschaft im Umbruch -Konjunktur und Wachstum schwach, Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2014, S. 9

³⁴ Lünendonk Studie 2024, Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland, S. 8

³⁵ Lünendonk Studie 2024, Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland, S. 8

³⁶ Lünendonk Studie 2024, Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland, S. 41

³⁷ Lünendonk Studie 2024, Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland, S. 41

von Handelsunternehmen Insolvenz angemeldet. Diese Einschätzung wird von der Lünendonk-Studie aus Sicht des Vorstands unterstrichen. Danach liegt der Anteil des Handels an den gesamten Umsatzerlösen der befragten Unternehmen gerade einmal bei 6,5 % im Jahr 2023.³⁸

4.3 Erwartete Geschäftsentwicklung des KPS-Konzerns und der KPS AG

Grundlage für die Einschätzung für das Geschäftsjahr 2024/2025 bilden die Entwicklung vergangener Berichtszeiträume, die Ergebnisse der vergangenen Monate, das Beratungsportfolio bestehend aus Bestandsprojekten und neu hinzu gewonnen Projekten sowie die Einflüsse der Gesamtwirtschaft, der geopolitischen Lage sowie der geldpolitischen Maßnahmen.

Seit dem Geschäftsjahr 2022/2023 ist die KPS-Gruppe einer ausgeprägten Investitionsschwäche bei Digitalisierungs- und Transformationsprojekten ausgesetzt. Der Vorstand sieht die wesentlichen Ursachen in der schwachen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Absatzmärkten der KPS-Gruppe, in den durch den Ukrainekrieg ausgelösten geopolitischen Risiken, den strukturellen Herausforderungen für Unternehmen aus dem Bereich Handel sowie den politischen Unsicherheiten in Deutschland über den wirtschaftspolitischen Kurs.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 erwartet der Vorstand der KPS eine Stabilisierung der Geschäftslage, allerdings keine nachhaltige Trendumkehr bei Investitionen für großvolumige Transformationsprojekte. Zudem sollten die umfangreichen Kostensenkungsmaßnahmen der letzten zwei Geschäftsjahre beim Personal und bei Fremddienstleistern positiv auf die Ergebnisentwicklung wirken.

Der Vorstand der KPS AG schätzt, dass sich im Geschäftsjahr 2023/2024 die Umsatzerlöse des Konzerns im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023/2024 von 145,4 Mio. € auf einen Korridor zwischen 129,5 Mio. € und 151,5 Mio. € entwickeln werden. Für das EBITDA des Konzerns wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023/2024 eine Steigerung auf eine Bandbreite zwischen 10,2 Mio. € und 14,9 Mio. € erwartet.

Die Prognose basiert auf den zum Erstellungszeitpunkt bekannten Fakten und Vorhersagen über die zukünftigen wirtschaftlichen sowie konjunkturellen Entwicklungen. Aus der aktuellen Sicht nicht vorhersehbare Veränderungen der antizipierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beim aktuellen Auftragsbestand sowie bei sonstigen externen oder internen Faktoren, könnten negative Effekte auf die Umsatz- und Ergebniserwartungen haben, so dass die in diesem Bericht gemachten Schätzungen nicht erreicht werden können.

Im Rahmen der Personalplanung ist es das Ziel des Konzerns, den Personalbestand insgesamt auf einem stabilen Niveau zu halten, um die Kontinuität und Effizienz der Geschäftsprozesse sicherzustellen. Dennoch bleibt der Konzern flexibel, um auf veränderte Rahmenbedingungen angemessen reagieren zu können. Sollte es notwendig werden, können Anpassungen der Mitarbeiterzahl vorgenommen werden, beispielsweise im Zuge von strategischen Neuausrichtungen oder bei sich ändernden Marktanforderungen.

Anschließend wird auf die im Konzernanhang enthaltenen Angaben zu Ereignissen nach dem Abschlussstichtag verwiesen. Nach dem Abschlussstichtag sind Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Geschäftsverlaufs, der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns haben. Der Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ des Konzernanhangs enthält detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Sachverhalten.

³⁸ Lünendonk Studie 2024, Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland, S. 40

5. VERGÜTUNGSBERICHT

Für die Angaben zur Vergütung verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der unter <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html> veröffentlicht ist.

6. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN GEMÄSS §§ 289A, 315A HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023/2024

6.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2024 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 41.153.300 € (Vorjahr: 37.412.100 €). Es ist eingeteilt in 41.153.300 nennwertlose Stückaktien (Vorjahr: 37.412.100) mit einem rechnerischen Anteil von 1 Euro am Grundkapital. Alle Aktien enthalten gleiche Rechte und Pflichten.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien gekauft oder veräußert. Die Gesellschaft hält zum 30. September 2024 keine eigenen Aktien (Vorjahr: 0).

6.2 Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, aus denen sich Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien ergeben. Solche Beschränkungen ergeben sich auch nicht aus Gesetz oder Satzung, soweit nicht im Einzelfall die Regelung des § 44 Abs. 1 WpHG Anwendung findet.

Verstöße gegen Mitteilungspflichten i.S.d. §§ 33 Abs. 1, 38 Abs. 1 und 39 Abs. 1 WpHG können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind uns nicht bekannt.

6.3 Kapitalbeteiligungen größer 10 Prozent

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestanden zum 30. September 2024 nach Kenntnis des Vorstands wie folgt:

	Stück	in %
Michael Tsifidaris	11.980.049	29,1%
Leonardo Musso	4.239.937	10,3%

Der KPS AG sind im Geschäftsjahr 2023/2024 keine weiteren Meldungen hinsichtlich direkter und indirekter Beteiligungen zugegangen, die 10 % der Stimmrechte übersteigen. Damit liegt der Gesellschaft über die oben dargestellte Auflistung hinaus keine Meldung vor, die eine Beteiligung über 10 % der Stimmrechte beinhaltet.

6.4 Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

6.5 Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Die Mitarbeitenden, die am Kapital der KPS AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

6.6 Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden nach Maßgabe von § 84 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Hierfür ist der Aufsichtsrat zuständig. Ernennungen erfolgen jeweils für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig, wobei der Beschluss frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf.

Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert.

6.7 Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder dem Rückkauf von Aktien

Der Vorstand hat die ihm durch Gesetz und Satzung eingeräumten Befugnisse, welche im Kern die Befugnisse zur Leitung der Gesellschaft unter eigener Verantwortung und ihrer Vertretung nach außen umfassen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 wurde die von der Hauptversammlung am 21. Mai 2021 beschlossene Ermächtigung zur Schaffung von genehmigtem Kapital 2021/I aufgehoben. Stattdessen wurde ein genehmigtes Kapital 2024/I in Höhe von 20.576.650,00 € geschaffen.

Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2029 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 20.576.650,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2024/I ist im Geschäftsjahr 2023/2024 nicht erfolgt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

6.8 Wesentliche Vereinbarungen unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes

Im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots erhält der derzeitige Alleinvorstand bei Ausübung des vertraglich vereinbarten Sonderkündigungsrechts innerhalb von 12 Monaten nach dem Kontrollwechsel eine Abfindung in Höhe von 75 % des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung ihm zustehenden Jahresbruttoeinkommens. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre, die derzeit alleine oder gemeinsam nicht mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt sind, alleine oder gemeinsam mehr als 50 % der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben oder die Gesellschaft durch den Abschluss eines Unternehmensvertrags i.S.d. § 291 Abs. 1 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird. Dem gleichgestellt ist der Fall der Verschmelzung der Gesellschaft mit einem anderen Unternehmen. Dem Vice-Presidents wurde für diesen Fall eine verlängerte Kündigungsfrist eingeräumt. Im Falle der Eigenkündigung durch den Vice-President kann dieser den Verzicht des Wettbewerbsverbots verlangen.

7. RECHTLICHE ANGABEN

7.1 Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d, 289f HGB

Die Konzernklärung zur Unternehmensführung nach §§ 315d, 289f HGB einschließlich der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist öffentlich zugänglich unter: <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html>.

7.2 Angaben zur nichtfinanziellen Konzernklärung gemäß §§ 315b, 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB

Die KPS AG hat die Aktivitäten des KPS Konzerns im Bereich Nachhaltigkeit in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitsbericht) offengelegt. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht ist unter <https://kps.com/de/de/company/investor-relations/financial-publications.html> zugänglich.

Unterföhring, den 27. Januar 2025

Der Vorstand

23/24



KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01. Oktober 2023 bis 30. September 2024

in Tsd. €	Anhang	2023/2024	2022/2023
1 Umsatzerlöse	5.1.	145.415	177.774
2 Aktivierte Eigenleistungen	5.2.	0	35
3 Sonstige betriebliche Erträge	5.3.	4.002	611
4 Materialaufwand	5.4.	-50.843	-66.187
5 Personalaufwand	5.5.	-72.762	-82.215
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.6.	-19.772	-22.210
7 Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		6.041	7.808
8 Abschreibungen (M&A bereinigt) *	5.7.	-6.049	-6.575
9 Operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt*		-8	1.233
10 Abschreibungen (M&A bedingt)	5.7.	-17.788	-1.199
11 Operatives Ergebnis (EBIT)		-17.796	34
12 Finanzielle Erträge	5.8.	20	26
13 Finanzielle Aufwendungen	5.8.	-2.687	-1.636
14 Finanzergebnis		-2.667	-1.610
15 Ergebnis vor Ertragsteuern**		-20.464	-1.576
16 Ertragsteuern	5.9.	-2.907	330
17 Ergebnis nach Ertragsteuern		-23.371	-1.246
Anzahl der Aktien in Tausend – unverwässert/verwässert durchschnittlich gewichtet		41.153	37.412
in Euro			
Ergebnis je Aktie			
– unverwässert	5.10.	-0,57	-0,03
– verwässert	5.10.	-0,57	-0,03

*) bereinigt um Abschreibungen auf die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckten Vermögenswerte und auf die übernommenen Kundenbeziehungen (M&A bedingt)

**) entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

KPS AG, Konzernabschluss nach IFRS

GESAMTERGEBNIS

für die Zeit vom 01. Oktober 2023 bis 30. September 2024

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Ergebnis nach Ertragsteuern	-23.371	-1.246
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	162	-357
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-200	290
Gesamtergebnis	-23.409	-1.313

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONZERNBILANZ
zum 30. September 2024
AKTIVA

in Tsd. €	Anhang	30.09.2024	30.09.2023
VERMÖGENSWERTE			
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Sachanlagen	6.1.	1.518	2.048
II. Geschäfts- und Firmenwerte	6.2.	52.303	69.266
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.2.	7.850	9.689
IV. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	6.2.1	19.259	23.430
V. Latente Steueransprüche	6.3.	6.818	7.588
		87.748	112.021
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vertragsvermögenswerte	6.4.	342	7.545
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.5.	21.409	29.084
III. Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	6.6.	3.367	3.713
IV. Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	6.7.	2.657	3.471
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.8.	12.080	6.900
		39.856	50.715
Summe Vermögenswerte		127.604	162.736

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONZERNBILANZ
zum 30. September 2024
PASSIVA

in Tsd. €	Anhang	30.09.2024	30.09.2023
A. EIGENKAPITAL			
Aktionären der KPS AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6.9.1	41.153	37.412
II. Kapitalrücklage	6.9.4	-8.884	-9.689
III. Gewinnrücklagen	6.9.5	663	663
IV. Sonstiges Ergebnis	6.9.6	478	440
V. Konzernbilanzgewinn	6.9.7	14.987	38.358
Summe Eigenkapital		48.397	67.184
SCHULDEN			
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
I. Langfristige Rückstellungen	6.10.	1.229	1.178
II. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6.11.	0	2.615
III. Langfristige Finanzschulden	6.12.	1.502	895
IV. Langfristige Leasingverbindlichkeiten	6.21.	13.993	18.223
V. Latente Steuerverbindlichkeiten	6.13.	1.674	2.309
		18.398	25.220
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.14.	6.935	9.647
II. Finanzschulden	6.15.	29.643	29.539
III. Vertragsverbindlichkeiten	6.16.	608	581
IV. Sonstige Rückstellungen	6.17.	11.259	14.939
V. Sonstige Verbindlichkeiten	6.18.	7.249	9.173
VI. Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	6.21.	4.203	4.634
VII. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	6.19.	911	1.818
		60.808	70.331
Summe Schulden		79.207	95.551
Summe Eigenkapital und Schulden		127.604	162.736
EK-Quote		37,9%	41,3%

KPS AG Konzernabschluss nach IFRS

KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG
für die Zeit vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
A. Laufende Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	-17.796	34
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	23.837	7.774
Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte	15.225	10.444
Veränderung der Rückstellungen	-3.629	-69
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	-2.511	561
Veränderung der übrigen Schulden	-3.582	-4.181
Verluste aus Anlagenabgängen	307	1
Gezahlte Steuern	-2.955	-5.320
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	8.895	9.245
B. Investitionstätigkeit		
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-106	-325
Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3	-71
Investitionen Erwerb Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg	0	-1.058
Investitionen Erwerb KPS Digital Ltd., Großbritannien	0	-1.641
Investitionen Erwerb KPS Transformation B.V., Belgien	-1.197	-4.426
Erhaltene Zinsen	20	26
Zu-/Abfluss aus Investitionstätigkeit	-1.286	-7.495
C. Finanzierungstätigkeit		
Gezahlte Zinsen	-1.938	-1.164
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	-306	-237
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	30.300	30.341
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-29.589	-21.065
Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-5.198	-5.042
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	4.302	0
Dividendenausschüttungen	0	-3.741
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2.429	-908
D. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		
	5.180	842

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
E. Finanzmittelfonds zum Anfang der Periode	6.900	6.058
F. Finanzmittelfonds zum Ende der Periode	12.080	6.900
ZUSAMMENSETZUNG FINANZMITTELFONDS	Stand 30.09.2024	Stand 30.09.2023
in Tsd. €		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.080	6.900
	Finanzmittelfonds	12.080
		6.900

KPS AG KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Summe gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	kumuliertes sonstiges Eigenkapital		Konzernbilanz gewinn	Eigenkapital
						Unterschiede aus Umrechnung Währung	Pensions- zusagen		
30.09.2022	37.412	0	37.412	-10.001	663	-54	428	43.345	71.793
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	-3.741	-3.741
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	0	-290	356	0	66
anteilsbasierte Vergütung Management	0	0	0	312	0	0	0	0	312
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	-1.246	-1.246
30.09.2023	37.412	0	37.412	-9.689	663	-344	784	38.358	67.184
Veräußerung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	3.741	0	3.741	561	0	0	0	0	4.302
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	0	0	0	0	0	200	-162	0	38
anteilsbasierte Vergütung Management	0	0	0	244	0	0	0	0	244
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	-23.371	-23.371
30.09.2024	41.153	0	41.153	-8.884	663	-144	622	14.987	48.397

23/24



1. INFORMATIONEN ZU GESELLSCHAFT UND KONZERN

Die KPS AG ist eine in Deutschland ansässige, international aufgestellte Aktiengesellschaft mit Sitz in der Beta-Straße 10h, 85774 Unterföhring. Die Gesellschaft ist mit der Registernummer HRB 123013 beim Amtsgericht München eingetragen.

Die KPS AG wurde 1998 gegründet. Die Aktien der KPS AG wurden am 15. Juli 1999 zum geregelten Handel am Neuen Markt zugelassen. Im Jahr 2002 wechselte die Gesellschaft in das Börsensegment „Geregelter Markt“ (General Standard), im Dezember 2016 erfolgte die Aufnahme in den Prime Standard.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Die KPS AG ist ein Unternehmen für Business Transformationsberatung und Prozessoptimierung im Handel und Konsumgüterbereich. Die KPS-Gruppe berät ihre Kunden in Strategie-, Prozess- und Technologiefragen und implementiert ganzheitliche Lösungen, die ihre Leistungsfähigkeit nachhaltig sichern.

1.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Der von der KPS AG aufgestellte Konzernabschluss zum 30. September 2024 wurde im Einklang mit den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC), erstellt. Die Fassung des IASB über den Konzernabschluss nach den IFRS stimmt mit der Ansicht der Europäischen Union überein, da bis zum 30. September 2024 alle geltenden Standards und Interpretationen, die Auswirkungen auf den Konzernabschluss hatten, übernommen wurden.

Das Geschäftsjahr des Konzerns weicht vom Kalenderjahr ab und erstreckte sich vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben. Neben den Werten für das Geschäftsjahr 2023/2024 werden zur Vergleichbarkeit auch die entsprechenden Vorjahreswerte angegeben. Diese sind in Klammern dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Die Darstellung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Vorstand der KPS AG stellte den Konzernabschluss am 27. Januar 2025 auf und legte ihn dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er diesen billigt. Der Aufsichtsrat billigte den Abschluss in der ordentlichen Sitzung am 27. Januar 2025.

1.2 Änderungen von IFRS Standards

Die im Geschäftsjahr 2023/2024 erstmalig verpflichtend anzuwendenden Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KPS.

Die folgenden vom IASB veröffentlichten Standards mit möglichem Einfluss auf den IFRS-Konzernabschluss der KPS sind aufgrund der noch nicht erfolgten Anerkennung durch die EU bzw. des noch nicht eingetretenen Erstanwendungszeitpunkts noch nicht verpflichtend anzuwenden.

Standard(s)	Beschreibung	Anwendungszeitpunkt
IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	unbekannt
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder Langfristig und Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	1. Januar 2024
IFRS 16	Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion	1. Januar 2024
IAS 7 und IFRS 7	Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (Supplier Finance Arrangements)	1. Januar 2024
IAS 21	Fehlende Umtauschbarkeit einer Währung	1. Januar 2025

Es wird keine wesentliche Auswirkung durch die noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards erwartet.

2. GRUNDLAGEN UND METHODEN SOWIE UNSICHERHEITEN AUFGRUND VON SCHÄTZUNGEN

2.1 Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen durch das Management in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die einen erheblichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen Werten abweichen.

Im Folgenden werden die Hauptanwendungsbereiche, in denen Schätzungen angewandt werden, dargestellt:

Anwendungsbereich	Bilanzposition	Bilanzwert zum 30.09.2024	Unsicherheiten
Festlegung Nutzungsdauer für langfristige Vermögensgegenstände	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7,8 Mio. €	Technischer Fortschritt kann Einfluss auf die Nutzungsdauer haben
Ermittlung der Fertigstellungsgrade von Festpreisprojekten	Vertragsvermögenswerte / Vertragsverbindlichkeiten	0,3 Mio. €	Geschätzter Gesamtaufwand kann abweichen, dadurch kann sich der Fertigstellungsgrad von Projekten ändern, dies würde zu einer geänderten Umsatzrealisierung führen
Ermittlung abgezinster Cash Flows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und bedingten Kaufpreisverpflichtungen sowie Kaufpreisallokationen (Fair Value)	Geschäfts- und Firmenwerte	52,3 Mio. €	Annahmen in den zugrunde liegenden Planungsrechnungen treten nicht oder nur teilweise ein
Bildung und Bewertung von langfristigen Rückstellungen	Langfristige Rückstellungen	1,2 Mio. €	Annahmen in den zugrunde liegenden Planungsrechnungen treten nicht oder nur teilweise ein
Bewertung von Forderungen	Forderungen	21,4 Mio. €	Annahmen über Ausfallwahrscheinlichkeiten, Kundenbonität und Veränderung des Zahlungsverhaltens von Kunden

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die einer Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Erwerbs vorsieht.

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswertes und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes entweder auf unabhängige Gutachten zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Die Bewertungen basieren auf den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat sowie der unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Jene im Rahmen der Kaufpreisaufteilung vorgenommenen Schätzungen können die zukünftigen Konzernergebnisse signifikant beeinflussen.

Die Rückstellung für Bonuszahlungen an die Vice-Presidents der KPS wurde unter der Prämisse ermittelt, dass die anspruchsberechtigten Personen bis zur Auszahlung der Boni im Unternehmen verbleiben. Im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens eines oder mehrerer Vice-Presidents müssten Teile der Rückstellung aufgelöst werden.

Für zweifelhafte Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf Forderungen sind die Struktur der Fälligkeit der Forderungssalden, Erfahrungen bezüglich der Ausfallwahrscheinlichkeit externer Kundenratings, die Einschätzung der Kundenbonität sowie Veränderungen im Zahlungsverhalten.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund von überarbeiteten und neuen Standards erfolgen rückwirkend, sofern für einen Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode werden so angepasst, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewendet worden wären.

Die Planung für die folgenden Geschäftsjahre wird auf Projektebene erstellt. Dabei werden bereits kontrahierte bzw. höchst wahrscheinliche Projekte sowie darüber hinaus auch Neukundenprojekte geplant. Diese Herangehensweise zielt auf eine fundierte Einschätzung der zukünftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung ab. Da diese Prognosen die Grundlage für die Ermittlung der zukünftigen finanziellen Performance bilden, haben sie einen maßgeblichen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der jeweiligen Gesellschaften.

Insbesondere beeinflusst diese Planung die Bewertung der bestehenden Goodwill-Werte, da die Einschätzung künftiger Erträge eine zentrale Rolle bei der Beurteilung der Werthaltigkeit des Goodwills spielt. Eine umfassende Projektplanung soll sicherstellen, dass das Bewertungsmodell den tatsächlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entspricht und sie widerspiegelt.

Die im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses zum 30. September 2024 getroffenen beziehungsweise unterstellten abschlussrelevanten Schätzungen und Annahmen basierten auf dem seinerzeit vorhandenen Wissensstand und den verfügbaren Informationen.

Diese Faktoren können sich auf beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Höhe und Zeitpunkt der Ergebnisrealisierung sowie die Zahlungsflüsse auswirken. Es besteht die Möglichkeit, dass im nächsten Geschäftsjahr Anpassungen von Annahmen und Buchwerten notwendig sein werden. KPS geht davon aus, dass die unterstellten Annahmen die Lage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses angemessen widerspiegeln.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konzernabschluss umfasst neben dem rechtlichen und wirtschaftlichen Mutterunternehmen des Konzerns alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die KPS AG die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können.

Tochterunternehmen sind diejenigen Gesellschaften, bei denen die KPS AG über eine Beherrschungsmöglichkeit bzw. Verfügungsgewalt verfügt, einer Risikobelastung durch schwankende Renditen ausgesetzt ist sowie diese Verfügungsgewalt zur Beeinflussung der Höhe der Renditen der Beteiligungsunternehmen ausnutzen kann. Diese beruht in der Regel auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der KPS AG. In der Regel manifestiert sich die Stimmrechtsmehrheit durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 %. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Neben der KPS AG als rechtliches Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis folgende Gesellschaften, die die KPS AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht, und die auf Basis der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden:

Beteiligung	Sitz	Anteil in %	Währung	Gezeichnetes Kapital 30.09.2024 (Vorjahr)	Eigen- kapital 30.09.2024 (Vorjahr)	Jahres- ergebnis 2023/2024 (Vorjahr)
KPS Consulting GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	6.300 (6.300)	7.802 (6.564)	1.238 (2.240)
KPS Consulting AG	Zürich/ Schweiz	100	TCHF	100 (100)	292 (812)	150 (662)
KPS Transformation GmbH	Unterföhring	100	Tsd. €	80 (80)	-5.437 (41)	-5.478 (4.608)
KPS Consulting A/S	Virum/ Dänemark	100	TDKK	500 (500)	-35.505 (-14.211)	-21.294 (-45.231)
KPS B.V.	Amsterdam/ Niederlande	100	Tsd. €	100 (100)	-4.954 (-2.005)	-2.948 (-3.537)
KPS Strategie-, Prozess- und IT-Consulting GmbH	Wien/ Österreich	100	Tsd. €	1.800 (100)	0 (-1.576)	-123 (-378)
KPS Business and Digital Transformation, S.L.U.	Barcelona/ Spanien	100	Tsd. €	59 (59)	4.732 (4.509)	1.812 (1.936)
Infront Consulting & Management GmbH	Hamburg	100	Tsd. €	50 (50)	4.796 (4.796)	0 (0)
KPS Digital Ltd.	London/ Großbritannien	100	TGBP	0 (0)	6.215 (5.779)	2.937 (3.238)
KPS Consulting AS	Oslo/ Norwegen	100	TNOK	500 (500)	1.074 (1.935)	-861 (-2.650)
KPS Transformation B.V.	Antwerpen/ Belgien	100	Tsd. €	19 (19)	2.186 (1.397)	789 (713)
Graphyte B.V.	Eindhoven/ Niederlande	100	Tsd. €	20 (20)	610 (625)	-15 (58)
KPS Sweden AB	Stockholm / Schweden	100	TSEK	500 (500)	1.441 (899)	-4.458 (-6.013)

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 30. September 2024 aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften. Die Jahresabschlüsse sind von Abschlussprüfern geprüft und testiert, beziehungsweise wurden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen gab es weder im Geschäftsjahr noch in der Vergleichsperiode.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde, die seit dem Vorjahr unverändert sind. Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie Derivate und bedingte Kaufpreisverpflichtungen.

4.1 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der KPS AG ist der Euro (€). Transaktionen in Fremdwährung werden zum Transaktionszeitpunkt mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst.

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernberichtswährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Das bedeutet die Umrechnung der Posten der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Bilanzstichtagskurs, die der GuV entweder zum Transaktionskurs oder zum Jahresdurchschnittskurs. Der Jahresdurchschnittskurs wird aus Monatsdurchschnittskursen errechnet. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird erfolgsneutral im kumulierten sonstigen Ergebnis des Eigenkapitals erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen werden beim Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

4.2 Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten die Erbringung von Dienstleistungen, Erlöse aus Wartungsverträgen und den Verkauf von Software.

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt anhand des Five-Step-Modells:

Schritt 1: Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden

Ein Vertrag liegt zu dem Zeitpunkt vor, zu dem eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Parteien durchsetzbare Rechte und Pflichten begründet.

Schritt 2: Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtung in dem Vertrag

Sobald der Konzern den Vertrag mit einem Kunden bestimmt hat, werden die Vertragsbedingungen und die üblichen Geschäftspraktiken geprüft, um alle versprochenen Waren oder Dienstleistungen im Vertrag zu identifizieren und zu bestimmen, welche der versprochenen Waren oder Dienstleistungen als eigenständige Leistungsverpflichtungen behandelt werden. Eine Ware oder eine Dienstleistung ist eigenständig abgrenzbar, wenn dem Kunden aus den zugesagten Waren oder Dienstleistungen direkt oder im Zusammenspiel mit anderen, aus dem ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen ein Nutzen entsteht und die zugesagten Waren und Dienstleistungen von anderen zugesagten Waren oder Dienstleistungen des gleichen Vertrags trennbar sind.

Schritt 3: Bestimmung des Transaktionspreises

Der gesamte Transaktionspreis für einen Vertrag wird zuerst festgestellt und dann auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Der Transaktionspreis ist der Betrag, auf den die KPS Gruppe im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen erwartungsgemäß einen Anspruch hat. Bei dem Betrag der Gegenleistung sind die Auswirkungen variabler Vergütungen, bedeutender Finanzierungskomponenten, von nicht zahlungswirksamen Gegenleistungen und von an den Kunden zu zahlenden Gegenleistungen zu berücksichtigen. Die Gruppe hat keine wesentlichen variablen Vergütungen identifiziert. Der KPS Konzern verzichtet darauf, seine zugesagten Gegenleistungen um eine Finanzierungskomponente zu reduzieren, sofern die Forderungslaufzeit maximal ein Jahr beträgt.

Übersteigt die Forderungslaufzeit ein Jahr, werden die Umsatzerlöse mittels Abzinsung auf den beizulegenden Zeitwert angepasst.

Schritt 4: Verteilung des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen

Der Transaktionspreis wird jeder Leistungsverpflichtung in der Höhe zugeordnet, die den Betrag der Gegenleistung darstellen, auf die die KPS Gruppe voraussichtlich Anspruch hat. Die Regelungen zur Aufteilung des Transaktionspreises sind nicht anzuwenden, wenn der Vertrag nur eine einzige Leistungsverpflichtung umfasst. Der Transaktionspreis wird jeder Leistungsverpflichtung auf einer relativen Einzelveräußerungsbasis (standalone selling price) zugeordnet.

Schritt 5: Erlöserfassung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen

Der Erlös wird erfasst, wenn durch Übertragung eines zugesagten Guts oder einer zugesagten Dienstleistung auf einen Kunden die Leistungsverpflichtung erfüllt wurde. Als übertragen gilt ein Vermögenswert dann, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert erlangt.

Die Verfügungsgewalt über ein Gut oder eine Dienstleistung wird über einen bestimmten Zeitraum übertragen, erfüllt somit eine Leistungsverpflichtung und erfasst den Erlös über einen bestimmten Zeitraum, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- a. dem Kunden fließt der Nutzen aus der Leistung des Unternehmens zu und er nutzt gleichzeitig die Leistung, während diese erbracht wird;
- b. durch die Leistung wird ein Vermögenswert erstellt oder verbessert und der Kunde erlangt die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert, während dieser erstellt oder verbessert wird; oder
- c. durch die Leistung des Unternehmens wird ein Vermögenswert erstellt, der keine alternativen Nutzungsmöglichkeiten für das Unternehmen aufweist und die KPS hat einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen.

Wird die Leistungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt, wird die Verfügungsgewalt über diesen Vermögenswert zu diesem Zeitpunkt auf den Kunden übertragen.

Die nachfolgenden Arten von Erlösen und Verträgen liegen beim KPS Konzern vor:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Soft- und Hardware werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenen Gegenleistung, ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Rabatten und Skonti ausgewiesen. Weiterhin müssen sowohl die Höhe der Umsatzerlöse als auch die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden. Verkäufe von Gütern werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen werden. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Soft- und Hardware an den Kunden übergeben wird. Beim Verkauf von Soft- und Hardware liegen in der Regel Leistungsverpflichtungen vor, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt werden. Die Gegenleistung ist gewöhnlich fix vereinbart und enthält keine variablen Komponenten. Wesentliche Finanzierungskomponenten sind in den Verträgen in der Regel nicht enthalten. Die Fakturierung an den Kunden erfolgt mit Erlöserfassung. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von bis zu 30 Tagen zahlbar.

Dienstleistungsvertrag

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen sind zeitraumbezogen zu erfassen, da die geleisteten Einheiten von der Gesellschaft nicht anderweitig genutzt werden können und die Gesellschaft einen Zahlungsanspruch für die bisher erbrachten Leistungen besitzt. Die Umsatzerlöse werden auf Basis inputbasierter Methoden zur Messung des Leistungsfortschritts erfasst, sofern das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts verlässlich geschätzt werden kann. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsvertrags verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Dienstleistungsvertrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Teil der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten zu

erfassen. Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, in dem sie mit dem Kunden vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Dienstleistungsvertrags nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind die Auftragsserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einbringbar sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragsserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst. Ein erwarteter Verlust aus einem Dienstleistungsvertrag ist als Aufwand zu erfassen, sobald dieser Verlust wahrscheinlich ist. Die Fakturierung an den Kunden erfolgt gewöhnlich mit der Erlöserfassung. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zahlbar.

Lizenerträge

Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrags erfasst. Lizenzerlöse aus der Einräumung zeitlich begrenzter und zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden dann erfasst, wenn die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde. Lizenzerlöse aus der Einräumung zeitlich begrenzter und zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden nach Übergang der Verfügungsmacht abgerechnet.

Lizenzerlöse für Softwarepflege und Support werden rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert. Nutzungsentgelte auf zeitlicher Basis werden linear über den Zeitraum der Vereinbarung erfasst. Lizenzerlöse für Softwarepflege und Support werden jährlich oder quartalsweise im Voraus abgerechnet.

Rahmenverträge werden ohne die Verpflichtung einer festgelegten Mindestabnahmemenge mit Kunden geschlossen.

Vertragsanbahnungskosten gemäß IFRS 15.91 wie Verkaufsprovisionen, die der Gesellschaft ohne Abschluss eines Vertrages mit einem Kunden nicht entstanden wären, gab es im Geschäftsjahr 2023/2024 nicht.

4.3 Immaterielle Vermögenswerte

Forschungs- und Entwicklungskosten

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktentwicklung, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert.

Planmäßige Abschreibungen auf Entwicklungskosten werden über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen. Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode. Im Geschäftsjahr wurde die Nutzungsdauer der aktivierten Entwicklungskosten mit zehn Jahren angenommen. Die zum Stichtag offene Restnutzungsdauer für die Use Cases beträgt sieben Jahre bei einer Gesamtnutzungsdauer von zehn Jahren.

Geschäfts- und Firmenwerte

Ein Geschäfts- und Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses als Vermögenswert im Erwerbszeitpunkt angesetzt. Er wird mit seinen Anschaffungskosten bewertet, die als Überschuss des Kaufpreises für das erworbene Unternehmen über das erworbene anteilige Nettovermögen hergeleitet werden. Das Nettovermögen entspricht dem Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten. Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben,

sondern jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Details zu den jährlichen Impairment Tests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen erläutert.

Auf abgeschriebene Geschäfts- und Firmenwerte besteht ein striktes Wertaufholungsverbot.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Ein sonstiger immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz (z. B. ein Patent, eine Marke, ein Vermarktungsrecht), bei dem es sich nicht um einen Geschäfts- und Firmenwert handelt. Er wird gemäß IAS 38 aktiviert, wenn sowohl die Kriterien der Definition eines immateriellen Vermögenswerts zutreffen und der künftig zu erwartende wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert wahrscheinlich zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Soweit sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden sie dieser entsprechend über einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren linear abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Die Festlegung der voraussichtlichen Nutzungsdauern und der Abschreibungsverläufe beruht auf Schätzungen des Zeitraums der Mittelzuflüsse aus den immateriellen Vermögenswerten und deren zeitlicher Verteilung innerhalb dieses Zeitraums. Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode.

Bei Vorliegen eines Hinweises einer möglichen Wertminderung wird ein Impairment Test durchgeführt. Details zu den Impairment Tests werden im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen erläutert.

Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt.

4.4 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden über die erwartete Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist.

Folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern werden zugrunde gelegt:

	Jahre
EDV-Hardware	3 - 5
Geschäftsausstattung	3 - 10

Wesentliche Komponenten einer Sachanlage, die unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden separat bilanziert und abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauer und der Abschreibungsmethode.

Sofern eine Wertminderung erforderlich ist, können die Details dafür im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen entnommen werden.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Kosten für laufende Unterhalts- und Wartungsaufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

4.5 Leasingverhältnisse

Leasingaktivitäten des Konzerns und ihre bilanzielle Behandlung

Der Konzern mietet verschiedene Bürogebäude, Geschäftsausstattung und Fahrzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume bis zu 13 Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen aufweisen. Verträge können sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten beinhalten. Der Konzern macht für seine Geschäftsausstattungs- und Fahrzeugleasingverhältnisse von dem Wahlrecht Gebrauch, keine Aufteilung zwischen Leasing- und Nichtleasingkomponenten vorzunehmen, sondern den Vertrag im Ganzen als Leasingvertrag zu bilanzieren. Bei geringwertigen kurzfristigen Leasingverhältnissen wie z.B. geleaste Büromöbel wird von der Vereinfachung Gebrauch gemacht.

Bei Abschluss eines Vertrags wird geprüft, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis ist oder enthält. Ein Vertrag ist oder enthält ein Leasingverhältnis, wenn der Vertrag ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts (oder der Vermögenswerte) im Austausch für eine Gegenleistung überträgt. Um zu beurteilen, ob ein Vertrag das Recht der Kontrolle der Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts überträgt, wird geprüft, ob:

- a) der Vertrag die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts beinhaltet. Dies kann explizit oder implizit festgelegt werden und sollte physisch abgrenzbar sein oder im Wesentlichen die gesamte Kapazität eines physisch abgrenzbaren Vermögenswerts darstellen. Hat der Lieferant ein materielles Substitutionsrecht, so wird der Vermögenswert nicht als Leasingverhältnis identifiziert;
- b) KPS das Recht hat, während der gesamten Nutzungsdauer im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Nutzung des Vermögenswerts zu ziehen und
- c) KPS das Recht hat, die Verwendung des Vermögenswerts zu bestimmen. Dieses Recht besteht, wenn über die Entscheidungsrechte, die für die Änderung der Art und Weise und des Zwecks der Nutzung des Vermögenswerts am relevantesten sind, verfügt werden kann. In seltenen Fällen, in denen die Entscheidung darüber, wie und zu welchem Zweck der Vermögenswert verwendet wird, vorbestimmt ist, besteht das Recht, die Verwendung des Vermögenswerts zu bestimmen, wenn:
 - KPS das Recht hat, den Vermögenswert zu betreiben; oder
 - KPS den Vermögenswert so konzipiert hat, dass im Voraus festgelegt wird, wie und zu welchem Zweck er verwendet wird.

Bei Abschluss oder Neubeurteilung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, wird die im Vertrag enthaltene Gegenleistung jeder Leasingkomponente auf der Grundlage ihrer relativen Einzelpreise zugeordnet. Bei Leasingverhältnissen für Geschäftsausstattung und Fahrzeuge, bei denen KPS Leasingnehmer ist, wurde festgelegt, von der Trennung von Nichtleasing- und Leasingkomponenten abzusehen und stattdessen jede Leasingkomponente und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren.

KPS erfasst am Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit. Das Nutzungsrecht wird anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich aus dem Anfangsbetrag der Leasingverbindlichkeit, bereinigt um etwaige Leasingzahlungen vor oder zum Bereitstellungsdatum des Leasingverhältnisses, zuzüglich etwaiger anfänglich anfallender direkter Kosten und einer Schätzung der Kosten für Abbau, Beseitigung, oder Wiederherstellung des zugrundeliegenden Vermögenswerts oder des Standorts, an dem er sich befindet und abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- der Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
- sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller etwaig erhaltener Leasinganreize
- alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten und
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen.

Die Abschreibung des Nutzungsrechts erfolgt linear vom Bereitstellungsdatum entweder bis zum Ende seiner Nutzungsdauer oder, sollte dieses früher eintreten, bis zum Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Die geschätzten Nutzungsdauern von Vermögenswerten mit Nutzungsrecht werden auf der gleichen Grundlage wie die von Sachanlagen bestimmt. Darüber hinaus wird das Nutzungsrecht regelmäßig um etwaige Wertminderungen gemindert und bei Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit entsprechend angepasst.

Am Bereitstellungsdatum wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet, abgezinst mit dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz oder, falls dieser Satz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann, mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns. Im Allgemeinen wird der Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz verwendet. Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes verwendet der Konzern die Konditionen der mit Dritten aufgenommenen Finanzierungen.

Die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit zu berücksichtigenden Leasingzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

- feste Zahlungen,
- variable Leasingraten, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und deren erstmalige Bewertung anhand des am Bereitstellungsdatum gültigen Indexes oder (Zins-)satzes vorgenommen wird;
- Beträge, die der Leasingnehmer im Rahmen von Restwertgarantien voraussichtlich entrichten muss;
- dem Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass diese auch tatsächlich wahrgenommen wird, Leasingzahlungen eines optionalen Verlängerungszeitraums, wenn hinreichend sicher ist, dass die Verlängerungsoption ausgeübt wird;
- Strafzahlungen für eine vorzeitige Kündigung des Leasingverhältnisses, es sei denn, es ist hinreichend sicher, nicht vorzeitig zu kündigen.

Die Leasingverbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Neubewertung erfolgt, wenn sich die künftigen Leasingzahlungen aufgrund einer Änderung des Index oder des Zinssatzes ändern, oder wenn sich die Schätzung hinsichtlich des Betrags ändert, der voraussichtlich im Rahmen einer Restwertgarantie zu zahlen ist, oder wenn sich die Einschätzung ändert, ob eine Kauf-, Verlängerungs- oder Kündigungsoption ausgeübt wird. Wenn eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt, wird eine entsprechende Anpassung des Buchwerts des

Nutzungswerts vorgenommen oder wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Buchwert des Nutzungsrechts auf null reduziert wurde.

In der Bilanz werden Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in separaten Bilanzpositionen ausgewiesen.

Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte oder die kürzere Leasingdauer wie folgt:

	Jahre
Gebäude	4 - 13
Fahrzeuge	2 - 4
Büro - und Geschäftsausstattung	2 - 6

Der Konzern ist möglichen zukünftigen Steigerungen variabler Leasingzahlungen ausgesetzt, welche sich aus einer Änderung eines Indexes ergeben können. Diese möglichen Änderungen der Leasingraten sind bis zu deren Wirksamwerden nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Sobald Änderungen eines Indexes oder Zins(satz)es sich auf die Leasingraten auswirken, wird die Leasingverbindlichkeit gegen das Nutzungsrecht angepasst. Leasingraten werden in Tilgungs- und Zinszahlungen aufgeteilt. Der Zinsanteil wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, so dass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt.

4.6 Vorgehensweise und Auswirkungen der Werthaltigkeitsprüfungen

Neben den Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment Tests) bei einzelnen Sachanlagevermögenswerten und immateriellen Vermögenswerten werden Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (sogenannten Cash Generating Units – CGU) durchgeführt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten Mittelzuflüsse erzeugt. Die Aufteilung auf die einzelnen CGUs erfolgt auf Basis der internen Steuerung durch das Management.

Der Konzern überprüft jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dabei wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aufgrund von Nutzungswert-Berechnungen ermittelt, die den Einsatz von Annahmen erfordern. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden in ihrer bisherigen Nutzung bewertet. Die Berechnungen verwenden Cashflow-Prognosen, die auf den vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen basieren und in der Regel einen Zeitraum von vier Jahren abdecken. Der Planung liegen dabei Annahmen hinsichtlich makroökonomischer Entwicklungen sowie der Entwicklung insbesondere von Verkaufs- und Beschaffungspreisen der einzelnen Projekte zugrunde. Neben diesen aktuellen Prognosen werden auch Entwicklungen und Erfahrungen aus der Vergangenheit berücksichtigt. Die wesentlichen Annahmen sind dabei neben der ewigen Rente und dem Kapitalisierungszinssatz insbesondere die Realisierung der geplanten Projekte sowie die erwarteten Entwicklungen in den Regionen, in denen die KPS tätig ist. Im Detailplanungszeitraum (Geschäftsjahr 2024/2025 bis 2027/2028) rechnet KPS mit Wachstumsraten der Umsatzerlöse von 5,0 % in den ersten beiden Jahren und jeweils 7,5% für die weiteren Jahre. Es wird damit gerechnet, dass gestiegene Einkaufskosten für Beratungsleistungen und höhere Personalkosten so weit möglich an Kunden weitergegeben werden können. Für das EBITDA des Konzerns wird für das Geschäftsjahr 2024/2025 mit einem Wert zwischen 10,6 Mio € und 14,8 Mio € im Rahmen der internen Planung gerechnet. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie insbesondere der Ukraine-Krieg können zu Unsicherheiten betreffend die Investitionsbereitschaft bestehender und potentieller neuer Kunden der KPS führen, sodass einzelne Projekte pausiert oder der Start von neuen Projekten beeinflusst werden können.

Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Planungsperiode werden für beide Methoden unter Anwendung individueller, jeweils aus Marktinformationen abgeleiteter Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Netto-Zahlungsmittelzuflüsse werden mit den Kapitalkostensätzen abgezinst. Die Kapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionäre und stellen die langfristigen Finanzierungskonditionen der Vergleichsunternehmen dar.

Der für die Werthaltigkeitsprüfungen der Firmenwerte verwendete und zur Diskontierung der prognostizierten Cashflows herangezogene Kapitalkostensatz (WACC) der drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beträgt zum Stichtag 9,17 % (Vorjahr: 8,78 %). Hier wirkt insbesondere der Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde auf den ermittelten Kapitalkostensatz ein Wachstumsfaktor von 1,0 % (Vorjahr: 1,0%) verwendet.

4.7 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt angesetzt, sobald KPS Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. KPS legt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen wurde („trade date accounting“).

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Diese Kategorie hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Die finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird. Die Bewertung des zu erwarteten Kreditverlustes erfolgt gemäß der Vereinfachungsmethode nach IFRS 9 B5.5.35 mittels Wertberichtigungstabelle. Diese Wertminderungsmatrix basiert im Wesentlichen auf historischen Erfahrungen mit Kreditverlusten sowie aktuellen Daten überfälliger Forderungen. Ausstehende Forderungen werden darüber hinausgehend kontinuierlich auf lokaler und zentraler Ebene dahingehend überwacht, inwieweit objektive Hinweise vorliegen, dass die entsprechenden Forderungen in ihrer Bonität beeinträchtigt sind. Für den erwarteten Kreditausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der vereinfachte Ansatz zur Ermittlung der Risikovorsorge („Expected Credit Loss Model“) angewandt, wonach der Kreditausfall auf Basis der Gesamtlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes berechnet wird. Liegen objektive Hinweise eines Kreditausfalls vor, erfolgt eine Einzelwertberichtigung der entsprechenden Forderungen. Die Ermittlung der Risikovorsorge für die erwarteten Kreditausfälle auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen erfolgt basierend auf dem kundengruppenspezifischen Fälligkeitsprofil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese werden in Bänder nach Risikograd und Überfälligkeit gruppiert. Die hierfür angewandten historischen Ausfallraten werden um zukunftsgerichtete Informationen wie ökonomische Marktbedingungen und allgemeine zukünftige Risiken adjustiert. Im Einzelfall werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weiterhin einzelwertberichtigt, sofern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten von Kunden oder ein Vertragsbruch wie etwa ein Ausfall von Zahlungen vorliegen.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Schuldinstrumente werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so berechnet, wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)

Beim erstmaligen Ansatz kann KPS unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente“ zu klassifizieren, wenn sie die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument.

Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht, es sei denn, durch die Dividenden wird ein Teil der Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts zurückerlangt. In diesem Fall werden die Gewinne im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten und Unternehmen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen und leicht in einen festen Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden können. Sie haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine maximale Laufzeit von drei Monaten.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn KPS weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, werden der verbleibende Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge erfasst. Für den Fall, dass KPS im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückbehält, werden weiterhin der finanzielle Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung erfasst.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglich genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. KPS setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn derivative Finanzinstrumente nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst. Gewinne oder Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Zum Bilanzstichtag werden keine Derivate gehalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeiten oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Darlehen einschließlich Kontokorrentkrediten und derivative Finanzinstrumente.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten (insbesondere Earn-Out Verpflichtungen gem. IFRS 3.58b ii), die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Transaktionskosten werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die bedingten Gegenleistungen (Earn-Out-Verpflichtungen) wurden aufgrund unternehmensindividueller Planungen anhand des Discounted-Cashflow Verfahrens ermittelt.

Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Transaktionskosten werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehen werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden Darlehen gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie von Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziiell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

4.8 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die

ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen.

Gemäß IAS 12 (Income Taxes) werden latente Steuern auf zeitlich begrenzte (bzw. quasi-permanente) Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich nutzbare Verlustvorträge und Steuergutschriften ermittelt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen, Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als dass es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiger steuerlicher Nutzen entsteht.

Passive latente Steuern werden gebildet auf zukünftig noch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Latente Steueransprüche und -schulden können unter den Voraussetzungen von IAS 12.71 ff. saldiert werden, falls ein Überhang von aktiven latenten Steuern besteht. Materielle Auswirkungen von Steuersatz- oder Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden grundsätzlich in der Periode, in der das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist, berücksichtigt. Im Regelfall erfolgt dies ergebniswirksam.

Latente und laufende Steuern werden grundsätzlich aufwandswirksam erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Sachverhalte. Dann werden sie ebenfalls erfolgsneutral erfasst.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragsituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u.a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch die zur Verfügung stehenden Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

4.9 Eigene Aktien

Bei Erwerb / Veräußerung eigener Aktien erfolgt eine Verrechnung des Nennwertes der Aktien mit dem gezeichneten Kapital sowie des Agios mit dem Gewinnvortrag / Kapitalrücklage.

4.10 Anteilsbasierte Vergütung

Der Konzern hat ein aktienbasiertes Beteiligungsprogramm („Long Term Incentive Plan 2022“, kurz „LTIP 2022“) für bestimmte Führungskräfte des Mutterunternehmens und/oder deren Tochterunternehmen aufgelegt. Der LTIP 2022 hat eine Laufzeit von 1. Oktober 2021 bis 30. September 2026. Der LTIP 2022 dient einer zielgerichteten Incentivierung und soll gleichzeitig eine Bindungswirkung der Teilnehmer an den KPS-Konzern erreichen. Der Konzern behält sich das Wahlrecht vor, die aus dem LTIP 2022 resultierenden Zahlungsansprüche entweder in Geld und/oder in Aktien der KPS AG zu erfüllen.

Für jedes im LTIP 2022 relevante Geschäftsjahr wird ein separater Profitsharing-Fonds („PSF“) gebildet, in dem sich rechnerisch eine bestimmte Anzahl an virtuellen KPS-Aktien befindet. Das ist die Anzahl an Aktien, die für jedes einzubeziehende Geschäftsjahr dem PSF (fiktiv) zugerechnet werden. Ausgangspunkt für die Berechnung der Aktienstartgesamtzahl ist der „Zuführungsbetrag“. Der Zuführungsbetrag entspricht dem unternehmens- oder konzernbezogenen Anteil des jährlichen Zielincentives des

Mitarbeiters (in EUR). Die jeweilige Aktienanzahl jedes einzelnen Mitarbeiters ergibt sich durch Division des Zuführungsbetrags durch den „Aktienbasiskurs“. Der Aktienbasiskurs ist die Höhe des volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurses der KPS-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse oder einem vergleichbaren Nachfolgesegment (zusammen „Xetra-Handel“) im jeweiligen Kalendermonat, in dem der Jahresabschluss der KPS AG festgestellt wird. Derzeit ist das regelmäßig der Monat Januar. Ein Anspruch des Mitarbeiters auf Zahlung eines Geldbetrages in Höhe des Wertes der Aktienbasiszahl multipliziert mit dem Aktienendkurs ergibt die Zuteilungsreife. Die KPS AG kann den Anspruch auf den LTI-Bonus nach ihrer Wahl und nach ihrem freien Ermessen anstatt in Geld ganz oder teilweise an Erfüllung statt auch durch Lieferung physischer KPS-Aktien erfüllen. Zuteilungsreife tritt grundsätzlich ein, wenn der Mitarbeiter nicht bereits vor Ende des dritten Geschäftsjahres nach dem Geschäftsjahr, für das die Aktienanzahl ermittelt wurde, aus dem KPS-Konzern ausgeschieden ist (Vesting Period). Die Leistung des LTI-Bonus erfolgt jeweils im vierten Geschäftsjahr nach dem Geschäftsjahr der Zuführung zu dem jeweiligen PSF im Kalendermonat nach der ordentlichen Hauptversammlung der KPS AG für das dem jeweilig vierten Jahr unmittelbar vorangehende Geschäftsjahr der KPS AG beschließt.

Die Zuführungsbeträge werden zum Zeitpunkt der Gewährung unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen das Beteiligungsprogramm gewährt wurde, geschätzt. Bei der Schätzung greift der Konzern auf bestimmte Annahmen zurück, die sich unter anderem auf die erwartete Höhe der Bezugsrechte beziehen. Die Höhe des endgültigen Auszahlungsbetrags für diese Vergütungen hängt von dem Erreichen von Finanzkennzahlen des KPS Konzerns ab. Die Schätzung wird im Wesentlichen von der erwarteten Höhe des künftigen Konzern-EBIT beeinflusst. Die Zuführung erfolgt ratierlich über die Laufzeit des LTIP 2022 hinweg. Während der Laufzeit wird lediglich eine geänderte Schätzung in Bezug auf das Mengengerüst berücksichtigt. Der Konzern bilanziert den LTIP 2022 als Plan mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, da ein Barausgleich aktuell nicht vorgesehen ist.

4.11 Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich (mit einer Wahrscheinlichkeit größer 50 %) zu einer künftigen wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) und nach IAS 19 (Employee Benefits). Soweit bei Verpflichtungen, mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt.

Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen als sonstige Forderung aktiviert, wenn ihre Realisation nahezu sicher ist.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Zu den Rückstellungen, die den Kunden- und Lieferantenverkehr betreffen, gehören insbesondere Verpflichtungen für Rabatte und Skonti, Gewährleistungen sowie erhaltene Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Für anhängige bzw. künftige juristische Verfahren wird, vorbehaltlich einer entsprechenden Einzelfallprüfung, durch den Ansatz von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bilanzielle Vorsorge getroffen.

In den Personalrückstellungen wird bilanzielle Vorsorge vor allem für Jahressonderzahlungen und variable und individuelle Einmalzahlungen getroffen.

4.12 Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei wird der Barwert der künftigen Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag von den Arbeitnehmern anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Der Barwert wird unter Berücksichtigung künftig erwarteter Gehalts- und Rententrends berechnet, da der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch von diesen abhängig ist. Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahres angesetzten Annahmen gelten für die Ermittlung der laufenden Dienstzeitaufwendungen sowie der Zinserträge und Zinsaufwendungen des folgenden Geschäftsjahres. Die Nettozinserträge bzw. –aufwendungen für ein Geschäftsjahr ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes für das jeweilige Geschäftsjahr mit dem Nettovermögenswert bzw. der Nettoverpflichtung zum Bilanzstichtag des vorherigen Geschäftsjahres. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens und die DBO und somit auch die Zinserträge aus dem Planvermögen sowie die Zinsaufwendungen auf die DBO werden bei wesentlichen Ereignissen (z.B. Sonderdotierungen, Planänderungen) angepasst. Die DBO enthält den Barwert der vom Versorgungsplan zu tragenden Steuern auf Beiträge oder Leistungen in Zusammenhang mit bereits erbrachten Dienstzeiten.

Sind die Pensionsverpflichtungen nicht durch Planvermögen gedeckt, wird eine Pensionsrückstellung in Höhe der DBO erfasst. Sind die Verpflichtungen durch Planvermögen gedeckt, verrechnet die Gesellschaft den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens mit der DBO und passiviert den Nettobetrag, angepasst um Auswirkungen aus der Vermögensbegrenzung, unter den Pensionsrückstellungen.

Die laufenden und nachzuberechnenden Dienstzeitaufwendungen für Pensionsverpflichtungen sowie sonstige Verwaltungskosten, die nicht mit der Verwaltung des Planvermögens zusammenhängen, werden im Personalaufwand erfasst. Die nachzuberechnenden Dienstzeitaufwendungen sowie Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Kosten für die Verwaltung und Steuern, die in direktem Zusammenhang mit dem Planvermögen stehen, werden (erfolgsneutral) im Posten sonstiges Ergebnis nach Steuern erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die z.B. aus der Anpassung des Abzinsungssatzes entstehen, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern (erfolgsneutral) im Posten Sonstiges Ergebnis erfasst.

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen u. a. versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwarteten Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

4.13 Unternehmenserwerbe

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Akquisitionsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der abgegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, sind erfolgswirksam zu erfassen.

4.14 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 10 Konzernabschlüsse. Das anteilige Eigenkapital des Tochterunternehmens wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit dem Beteiligungsbuchwert des Mutterunternehmens verrechnet.

Die Effekte der konzerninternen Geschäftsvorfälle werden in Form der Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zudem erfolgt eine Zwischenergebniseliminierung.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

5. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG – ERLÄUTERUNG

5.1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen und Wartung werden zeitraumbezogen, der Verkauf von Soft- und Hardware wird zeitpunktbezogen realisiert. Kunden sind grundsätzlich nur gewerbliche Endabnehmer und zu einem geringen Anteil öffentliche Auftraggeber.

Alle dargestellten Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus Verträgen mit Kunden.

Bezüglich der Verteilung der Umsatzerlöse auf die einzelnen Segmente verweisen wir auf den Segmentbericht.

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die einzelnen Umsatzträger wie folgt:

	Berichtsjahr 2023/2024		Berichtsjahr 2022/2023	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Erbringung von Dienstleistungen	141.365	97,2%	175.055	98,5%
Verkauf von Software	2.153	1,5%	521	0,3%
Wartung	1.897	1,3%	2.199	1,2%
Summe	145.415	100%	177.774	100%

Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden keine wesentlichen Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden, erfasst.

Aus Wartungsverträgen mit einer Restlaufzeit von bis zu 4 Jahren resultieren Transaktionspreise, die noch nicht als Umsatzerlöse erfasst wurden. In die Berechnung fließen die erwarteten Umsatzerlöse innerhalb der Vertragsmindestlaufzeiten ein. Die voraussichtlich zu erfassenden Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	Berichtsjahr 2024/2025	Berichtsjahr 2025/2026	Berichtsjahr 2026/2027	Berichtsjahr 2027/2028	Gesamt
voraussichtlich zu erfassende Umsatzerlöse	1.430	821	494	4	2.749

5.2 Aktivierte Eigenleistungen

Im Geschäftsjahr wurden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte aktiviert. Im Vorjahr wurden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, die selbst erstellte Software betreffen, in Höhe von 35 Tsd. € aktiviert.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr 2023/2024	Berichtsjahr 2022/2023
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8	2
Erträge aus Auflösung von Earn-Out-Verpflichtungen	2.615	85
Erträge aus Skonto	121	175
Erträge aus Kursdifferenzen	73	33
Erträge aus Untervermietung - Mieteinnahmen	649	95
Erträge aus Untervermietung - Nebenkosten	257	63
Übrige Erträge	279	157
Summe sonstige betriebliche Erträge	4.002	611

5.3.1 KPS als Leasinggeber

Die KPS AG hat Teile eines durch sie angemieteten Bürogebäudes weitervermietet. Dadurch ist sie ein Untermietverhältnis (sub-lease) eingegangen, wodurch die Gesellschaft als Leasinggeber operiert. Die Leasingverhältnisse wurden als operatives Leasing eingestuft. Die Leasingerträge aus Miete für das Geschäftsjahr 2023/2024 betragen 649 Tsd. € (Vorjahr: 95 Tsd. €).

Es handelt sich bei der Weitervermietung um die Vermietung nicht genutzter Bürofläche an derzeit vier Mieter. Es handelt sich hierbei um ein einziges Objekt, bei dem die Gesellschaft als Leasinggeber operiert. Die Gesellschaft sichert sich gegen alle Ansprüche gegen die Mieter durch Kautions in Form von Bankbürgschaften und Barkautionen. Barkautionen werden von der Gesellschaft vereinnahmt und unter dem Posten sonstige Forderungen ausgewiesen.

Die voraussichtlich zu erfassenden Mieteinnahmen in den Folgejahren verteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
bis zu einem Jahr	1.241	164
1 bis 2 Jahre	1.257	171
2 bis 3 Jahre	1.103	171
3 bis 4 Jahre	1.062	43
4 bis 5 Jahre	887	0
länger als 5 Jahre	2.362	0

5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug 50.843 Tsd. € (Vorjahr: 66.187 Tsd. €) und beinhaltet Aufwendungen für bezogene Hard- und Software in Höhe von 1.766 Tsd. € (Vorjahr: 1.865 Tsd. €) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 49.077 Tsd. € (Vorjahr: 64.322 Tsd. €).

5.5 Personalaufwand und Mitarbeiter

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 72.762 Tsd. € (Vorjahr: 82.215 Tsd. €). Davon entfallen auf Gehälter 63.354 Tsd. € (Vorjahr: 72.216 Tsd. €) und auf Sozialaufwendungen 9.407 Tsd. €

(Vorjahr: 9.999 Tsd. €). Die Personalaufwendungen beinhalten einen Effekt der Abfindungszahlungen im Rahmen des durchgeführten Personalabbaus in Höhe von 2.562 Tsd. € (Vorjahr: 1.894 Tsd. €).

Die im Personalaufwand enthaltenen Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungspläne beliefen sich auf 108 Tsd. € (Vorjahr: 78 Tsd. €).

Im Jahresdurchschnitt wurden 618 (Vorjahr: 710) Mitarbeitende (ohne Vorstände und Geschäftsführer), davon 511 (Vorjahr: 603) Beratende und 107 (Vorjahr: 107) Verwaltungsangestellte beschäftigt.

	30.09.2024	30.09.2023	Veränderung
Mitarbeitende pro Region			
Deutschland	365	450	-85
Spanien	87	95	-8
Großbritannien	86	84	2
Dänemark	13	19	-6
Schweiz	2	4	-2
Österreich	0	3	-3
Niederlande	6	6	0
Norwegen	3	4	-1
Schweden	3	3	0
Belgien	12	14	-2
Gesamt	577	682	-105
Mitarbeitende nach Funktion			
Vorstand	1	1	0
Geschäftsführer	10	10	0
Berater	453	558	-105
Verwaltung	106	103	3
Auszubildende	7	10	-3
Gesamt	577	682	-105

5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Berichtsjahr 2023/2024	Berichtsjahr 2022/2023
Fremdleistungen	4.032	4.555
Rechts- und Beratungskosten	1.235	1.274
Personalbeschaffung und Weiterbildung	443	886
Reise- und Bewirtungskosten	2.035	3.136
Raumkosten	1.279	1.586
Kfz-Kosten	1.592	1.570
Wertberichtigung Forderungen	4.374	3.801
Wertberichtigung Vertragsvermögenswerte	0	3.540
Werbe- und Repräsentationskosten	1.570	2.269
Telefon- und sonstige Kommunikationskosten	494	567
Versicherungen	349	345
Aufwand aus Neubewertung der Earn-Out-Verpflichtungen	107	104
Kapitalmarktkosten	275	230
Mieten BGA	49	82
Aufwand aus Abgang d. Nutzungsrechts	7	0
übrige Aufwendungen	1.930	1.806
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	19.772	25.750

5.7 Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen insgesamt 23.837 Tsd. € (Vorjahr: 7.774 Tsd. €).

Davon werden 6.049 Tsd. € (i.V. 6.575 Tsd. €) als „Abschreibungen (M&A bereinigt)“ ausgewiesen. Diese Position setzt sich zusammen aus Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.327 Tsd. € (i.V. 1.687 Tsd. €) sowie Abschreibungen für Nutzungsrechte in Höhe von 4.722 Tsd. € (i.V. 4.888 Tsd. €). Im Vorjahr waren in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 115 Tsd. € enthalten (GJ 2023/2024 keine außerplanmäßigen Abschreibungen). Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres wurden auf selbst erstellte Prozessstrecken mit niedrigen Verkaufszahlen sowie nicht mehr verwendeter Prozessstrecken vorgenommen. Die abgeschriebenen Prozessstrecken sind dem Segment Managementconsulting/Transformationsberatung zugeordnet.

Auf die Position „Abschreibungen (M&A bedingt)“ entfallen 17.788 Tsd. € (i.V. 1.199 Tsd. €), diese Position setzt sich zusammen aus planmäßigen Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehungen in Höhe von 825 Tsd. € (i.V. 1.199 Tsd. €), sowie Abschreibungen auf den Goodwill i.H.v. 16.963 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €). Es wird bezüglich Goodwill auf die Ausführungen zum Impairment Test verwiesen (Kapitel 6.2). Bei den Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehungen handelt es sich um Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen früherer Transaktionen angesetzt wurden. Diese Abschreibungen sowie das operative Ergebnis (EBIT) vor dieser Abschreibung werden jeweils

separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, um den Effekt der Akquisitionen gesondert zu zeigen.

Bei den Abschreibungen von Auftragsbestand und Kundenbeziehung handelt es sich um Vermögenswerte, die im Rahmen der Kaufpreisallokationen früherer Transaktionen angesetzt wurden. Diese Abschreibungen sowie das operative Ergebnis (EBIT) vor dieser Abschreibung werden jeweils separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, um den Effekt der Akquisitionen gesondert zu zeigen.

5.8 Finanzergebnis

Die sonstigen finanziellen Erträge beliefen sich auf 20 Tsd. € (Vorjahr: 26 Tsd. €) und resultieren größtenteils aus der Abzinsung von langfristigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Berichtsjahr 2023/2024	Berichtsjahr 2022/2023
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeiten	306	237
Zinsen/Avalgebühren an Kreditinstitute	2.258	1.379
Aufzinsung langfristige Rückstellungen	0	20
Zinsaufwand Factoring	61	0
Neubewertung von Earn-Out-Verbindlichkeiten	63	0
Sonstige finanzielle Aufwendungen	2.687	1.636

5.9 Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich aus der folgenden Darstellung entnehmen:

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Laufender Steueraufwand	-2.465	-2.579
Steueraufwand Vorjahre	-396	32
Latenter Steueraufwand	-46	2.877
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.907	330

Die latenten Steuern resultieren aus steuerlichen Verlustvorträgen sowie aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode.

Zum 30. September 2024 bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 27.387 Tsd. € (i.V. 17.420 Tsd. €) für Körperschaftsteuer und in Höhe von 29.369 Tsd. € (i.V. 27.375 Tsd. €) für Gewerbesteuer. Außerhalb Deutschlands gibt es in den Ländern, in denen Verlustvorträge bestehen, keine Differenzierung nach Körperschaft- und Gewerbesteuer. Aus diesem Grund sind die Verlustvorträge der ausländischen Gesellschaften unter den Verlustvorträgen für Körperschaftsteuer ausgewiesen.

Zum 30. September 2024 bestanden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge von Gesellschaften, die im Vorjahr oder im Geschäftsjahr 2023/2024 steuerliche Verluste erzielt haben. Im Einzelnen betrifft dies die KPS Transformation GmbH, Unterföhring, mit 3.868 Tsd. €, die KPS Consulting A/S, Virum, Dänemark, mit 1.164 Tsd. €, die KPS Sweden AB, Stockholm, Schweden, mit 80 Tsd. € und die KPS Consulting AS, Oslo, Norwegen mit 64 Tsd. €.

Zur Ermittlung der latenten Steuern wurden die lokalen Steuersätze der betroffenen Ländergesellschaften zum Ansatz gebracht, diese liegen zwischen 19,6 % und 30,9 %.

Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt für Körperschaftsteuer 7.863 Tsd. € (i.V. 2.259 Tsd. €) und für Gewerbesteuer 8.770 Tsd. € (i.V. 12.709 Tsd. €). Die Verlustvorträge sind unbegrenzt nutzbar.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung des erwarteten Steueraufwands, ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz der Gesellschaft von derzeit 27,4 % (Vorjahr: 27,6 %) auf die tatsächliche Steuerbelastung. Der kombinierte Ertragsteuersatz für das Berichtsjahr setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15,8 % (Vorjahr: 15,8 %) sowie Gewerbesteuer in Höhe von 11,6 % (Vorjahr: 11,8 %).

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	-20.464	-1.576
Ertragsteuersatz	27,4%	27,6%
Erwarteter rechnerischer Steueraufwand	5.602	435
Steuerauswirkungen durch:		
Steuereffekte aus Nutzung von Verlustvorträgen	161	226
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben, Goodwillabschreibungen und weiteren steuerlichen Modifikationen	-8.369	-2.878
Latente Steuern auf Verlustvorträge	-385	1.901
Latente Steuern aus HB II-Anpassungen/StB	338	587
Abweichungen lokale Steuersätze zum durchschnittlichen Ertragsteuersatz	167	-37
periodenfremde Steuereffekte	-396	32
übrige Effekte	-27	64
tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-2.908	330
Effektiver Steuersatz	-14,2%	20,9%

5.10 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der KPS AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Es bestehen keine Verwässerungseffekte im aktuellen Jahr. Das Ergebnis je Aktie beträgt -0,56 EUR im aktuellen Geschäftsjahr und -0,03 EUR im Vorjahr.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der KPS-Aktie belief sich im Berichtszeitraum auf 23.275 Stück (Vorjahr 14.445 Aktien). Die Marktkapitalisierung der KPS AG lag am 30. September 2024 bei 34,6 Mio. Euro auf Basis von 41.153.000 im Umlauf befindlichen Aktien.

6. BILANZ – ERLÄUTERUNG

6.1 Sachanlagen

Der Posten umfasst im Wesentlichen Büroeinrichtungen sowie selbstgenutzte EDV-Hardware.

Zur Entwicklung der nachfolgend erläuterten langfristigen Vermögenswerte verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel.

6.2 Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Position beinhaltet Software und damit verbundene Lizenzen, die sowohl teilweise selbst erstellt als auch entgeltlich erworben wurden.

	Jahre
Software	3 - 10
Lizenzen	5

Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden keine Entwicklungskosten aktiviert, die die Kriterien von IAS 38.57 erfüllen, (Vorjahr: 35 Tsd. €). Die Entwicklungskosten werden, sobald die Vermögensgegenstände verwendet werden können, über die voraussichtliche Nutzungsdauer von bis zu 10 Jahren abgeschrieben.

Des Weiteren werden unter den immateriellen Vermögenswerten Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen, die ausschließlich aus Kapitalkonsolidierungen stammen.

Im KPS-Konzern werden die Geschäfts- oder Firmenwerte folglich auf Ebene der drei Geschäftssegmente, die als zahlungsmittelgenerierende Einheiten identifiziert wurden, überwacht.

Der bilanzierte Geschäfts- und Firmenwert beträgt 52.303 Tsd. € (Vorjahr: 69.266 Tsd. €). Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2023/2024 resultieren aus dem durchgeführten Impairment-Test und betreffen das Segment Managementconsulting / Transformation Consulting. Daneben gab es im Geschäftsjahr 2023/2024 keine weiteren Veränderungen. Der Geschäfts- und Firmenwert verteilt sich unter Berücksichtigung der vorgenommenen Allokation auf folgende zahlungsmittelgenerierende Einheiten:

in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
Managementconsulting / Transformation Consulting	51.838	68.801
System Integration	120	120
Produkte / Lizenzen	345	345
Gesamt	52.303	69.266

Die jährlichen Impairment-Tests der Geschäfts- und Firmenwerte werden zum 30.09. durchgeführt. Grundlage für die Impairment-Tests sind hauptsächlich die Geschäftszahlen des aktuellen Jahres, eine Mehrjahresplanung und der WACC. Im Geschäftsjahr 2023/2024 ergab sich aufgrund der negativen Geschäftsentwicklung sowie der eher verhaltenen Planung für die kommenden Geschäftsjahre und dem im Geschäftsjahr 2023/2024 höheren WACC für das Segment Managementconsulting / Transformation Consulting ein erzielbarer Betrag (recoverable amount) in Höhe von 84.299 Tsd. €, was zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von 16.963 Tsd. € führt. Der Ausweis der Wertminderung erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen (M&A bedingt)“.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde eine Verminderung des Wachstumsfaktors in der ewigen Rente um 0,5 %, eine Erhöhung der Abzinsungssätze um 1,0 % sowie eine Verminderung der Wachstumsrate für Umsatzerlöse um 1,5 % simuliert.

Bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten System Integration sowie Produkte / Lizenzen ergibt sich im Rahmen der Simulation kein Wertminderungsbedarf. Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Managementconsulting / Transformation Consulting würde eine Verminderung des Wachstumsfaktors in der ewigen Rente um 0,5 % einen weiteren Wertminderungsbedarf in Höhe von 3.475 Tsd. € ergeben. Eine Steigerung des Abzinsungssatzes um 1,0 % würde einen weiteren Wertminderungsbedarf in Höhe von 8.524 Tsd. € ergeben. Eine Verminderung der Wachstumsrate für Umsatzerlöse um 1,5 % würde zu einem weiteren Wertminderungsbedarf in Höhe von 4.778 Tsd. € führen

6.3 Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steueransprüche beliefen sich auf 6.818 Tsd. € (Vorjahr: 7.588 Tsd. €) und spiegeln im Wesentlichen die Höhe der voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge der KPS AG, der KPS Consulting GmbH, Unterföhring, der KPS Transformation GmbH, Unterföhring und der KPS Consulting A/S, Virum, Dänemark wider. Die Steuerforderung aus Verlustvorträgen gegenüber den Behörden in Dänemark resultiert aus Anpassungen der Verrechnungspreise für Vorjahre in Höhe von 1.456 Tsd. €. Es besteht eine Unsicherheit hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung des Betrags, da das Ergebnis zu diesem Zeitpunkt nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann. Aus diesem Grund wurde ein Abschlag von 20% angesetzt, die Bewertung beläuft sich deshalb auf 1.164 Tsd. €.

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
	aktivisch	aktivisch
Verlustvorträge	6.009	5.933
Pensionsrückstellung	472	423
Sonstige Rückstellungen	127	152
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	30
Nutzungsrechte/Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	16	17
Vertragsvermögenswerte	0	0
Anlagevermögen	163	760
Sonstige Posten	2	273
Gesamt	6.818	7.588

Von den aktiven latenten Steuern haben 6.660 Tsd. € (i.V. 7.132 Tsd. €) eine Fristigkeit von über einem Jahr. Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 129 Tsd. € (i.V. 124 Tsd. €) betreffen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionsrückstellungen und sind direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

6.4 Vertragsvermögenswerte

Bei Werkverträgen (Festpreisprojekte) hat die KPS Anspruch auf Abschlagszahlungen, sobald bestimmte leistungsbezogene Meilensteine erreicht sind und die Abnahme durch den Kunden erfolgte. Bis dahin

werden die erbrachten Leistungen als Vertragsvermögenswerte aktiviert. Als Vertragsvermögenswert ausgewiesene Beträge in Höhe von 342 Tsd. € (i.V. 7.545 Tsd. €) werden zu dem Zeitpunkt, zu dem sie dem Kunden in Rechnung gestellt werden, in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umbucht. Vertragsvermögenswerte sind in der Regel innerhalb eines Jahres fällig.

Die KPS bestimmt die Wertberichtigung auf Vertragsvermögenswerte in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit unter Berücksichtigung der historischen Ausfallerfahrung daraus entstehender Forderungen und der Zukunftsaussichten in der EDV-Dienstleistungsbranche.

In der laufenden Berichtsperiode gab es hinsichtlich der Bestimmung der Wertberichtigungen mit Ausnahme der Wertberichtigungsquote keine Änderungen der Schätzungsmethoden oder der wesentlichen Annahmen.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Vertragsvermögenswerte auf Basis der Wertberichtigungsmatrix des Konzerns. Da die historischen Erfahrungen bei den Ausfällen des Konzerns im Hinblick auf die verschiedenen Kundensegmente keine signifikanten Unterschiede aufweisen, wird die auf Überfälligkeit basierende Wertberichtigung nicht weiter zwischen den verschiedenen Kundengruppen des Konzerns unterschieden.

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Bruttobuchwert Vertragsvermögenswerte	5.456	11.116
Wertberichtigung	-5.043	-3.540
Geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	413	7.575
nicht überfällige Beträge	413	7.575
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	-71	-30
Wertberichtigungsquote nicht überfällige Beträge	17,19%	0,40%
Nettobuchwert	342	7.545

Die Position Wertberichtigung i.H.v. 5.043 Tsd. € betrifft die Wertberichtigungen von Vertragsvermögenswerten (Festpreisprojekt) im Zuge der Insolvenz von KaDeWe Gruppe.

6.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach Abzug von Wertberichtigungen für zweifelhafte Positionen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag setzen sie sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.363	30.447
Einzelwertberichtigungen	-10.741	-1.292
Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste	-213	-70
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.409	29.084

Der Betrag der Einzelwertberichtigungen betrifft die Forderungen, die im Zuge der Insolvenzen von The Body Shop und KaDeWe Gruppe wertberichtigt wurden.

6.6 Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
Geleistete Vorauszahlungen	1.055	1.215
Forderungen Factoring	1.221	0
Forderungen gegenüber Mitarbeitenden	733	1.865
Geleistete Kauttionen	166	251
Erstattungsansprüche Vorsteuern Ausland	70	79
Debitorische Kreditoren	5	96
Übrige Forderungen	117	209
Summe sonstige Vermögenswerte	3.367	3.713

Bei den Forderungen aus Factoring handelt es sich um echtes Factoring. Hierbei trägt die Gesellschaft lediglich das Veritätsrisiko.

6.7 Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern

Am Bilanzstichtag bestanden Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern in Höhe von 2.657 Tsd. € (Vorjahr: 3.471 Tsd. €).

6.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Guthaben bei Kreditinstituten und Kasse betragen am Bilanzstichtag 12.080 Tsd. € (Vorjahr: 6.900 Tsd. €). Die Entwicklung des Bestands an flüssigen Mitteln wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

6.9 Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Konzerneigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

6.9.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der KPS AG betrug zum Bilanzstichtag 41.153.300 € (Vorjahr: 37.412.100 €) und verteilte sich insgesamt auf 41.153.300 Stück (Vorjahr: 37.412.100 Stück) mit jeweils 1,00 € Nennwert. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Aktien ge- oder verkauft. Zum Stichtag wurden keine eigenen Aktien gehalten (Vorjahr: 0 Aktien).

Der Vorstand der Gesellschaft hat am 7. März 2024 einen Beschluss über die (teilweise) Ausnutzung Genehmigten Kapitals 2021 um bis zu € 3.741.200,00 auf bis zu € 41.153.300,00 durch Ausgabe von bis zu 3.741.200 auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je Stückaktie („Neue Aktien“) unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft gegen Bareinlage („Kapitalerhöhung“) gefasst.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat dem Vorstandsbeschluss vom 7. März 2024 am selben Tag zugestimmt.

Am 11. März 2024 wurde folgendes beschlossen:

Das Volumen der Kapitalerhöhung wird auf € 3.741.200,00 festgelegt. Das Grundkapital der Gesellschaft wird damit durch teilweise Ausnutzung der Ermächtigung gemäß §5 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft

(Genehmigtes Kapital 2021) von € 37.412.100,00 um € 3.741.200,00 auf € 41.153.300,00 durch Ausgabe von 3.741.200 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € je Stückaktie gegen Bareinlage erhöht.

6.9.2 Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 wurde ein genehmigtes Kapital 2021/I in Höhe von 18.706.050,00 € geschaffen. Aus diesem genehmigten Kapital wurde am 11. März eine Kapitalerhöhung in Höhe von € 3.741.200,00 beschlossen, deren Durchführung am 18. März im handelsregister eingetragen wurde. Das genehmigte Kapital belief sich nach dieser teilweisen Inanspruchnahme auf € 14.964.850,00. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 wurde das genehmigte Kapital 2021/I aufgehoben und durch ein genehmigtes Kapital 2024 ersetzt.

Dadurch wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2029 (einschließlich) einmalig oder mehrmals um bis zu nominal 20.576.650,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer auf den Namen lautende nennwertlose Aktien (Stückaktien) zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

Eine Veränderung beim genehmigten Kapital 2024 ist im Geschäftsjahr 2023/2024 nicht erfolgt.

6.9.3 Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. September 2020 wurde das Grundkapital um bis zu 2.000.000,00 € auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 24. September 2025 ermächtigt wurde. Von dieser Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Um der Verwaltung auch künftig für die gesetzlich zulässige Höchstlaufzeit von fünf Jahren die Möglichkeit zu eröffnen, schnell und flexibel Aktienoptionsrechte an Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen und an ausgewählte Arbeitnehmer zu begeben, wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10.05.2024 das bedingte Kapital 2020/I durch ein bedingtes Kapital 2024/I in Höhe von 4.115.330,00 € ersetzt. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 9. Mai 2029 ermächtigt wurde. Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. September 2020 wurde das Grundkapital um bis zu 8.116.883,00 € auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2021/II). Die bedingte Kapitalerhöhung ermöglicht die Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 24. September 2025 ermächtigt wurde. Von dieser Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2024 wurde das bedingte Kapital 2021/II aufgehoben und durch ein bedingtes Kapital 2024/II in Höhe von 20.576.650,00 € ersetzt. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand bis 9. Mai 2029 ermächtigt wurde. Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

6.9.4 Kapitalrücklage

Der negative Anfangsbestand ergibt sich überwiegend aus der im Geschäftsjahr 2007/2008 vorgenommenen Reverse Acquisition im Zuge der Darstellung des Grundkapitals der KPS AG. Weiterhin sind in der Kapitalrücklage die Differenzbeträge zwischen den Kurswerten der aus der Erhöhung des Grundkapitals ausgegebenen neuen Aktien sowie der abgegebenen eigenen Aktien und deren Nennwerten eingestellt.

in Tsd. €

Stand 30.09.2022	-10.001
Veräußerungsgewinn aus eigenen Aktien	0
Agio eigene Kapitalerhöhung	0
anteilsbasierte Vergütung Management	312
Stand 30.09.2023	-9.689
Veräußerungsgewinn aus eigenen Aktien	0
anteilsbasierte Vergütung Management	244
Agio eigene Kapitalerhöhung	561
Stand 30.09.2024	-8.884

6.9.5 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklage ist dadurch entstanden, dass die Vesting Period für das Aktienoptionsprogramm aus 2004 im Geschäftsjahr 2006/2007 endete. Gemäß IFRS 2.23 darf der Bestand der Aktienoptionen nach dem Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit nicht mehr verändert werden. Sich ergebende Veränderungen, beispielsweise aus Fluktuation oder Auslaufen des Ausübungsrechts, wurden in der Gewinnrücklage abgebildet. Aufgrund des Beschlusses über die Verwendung des Bilanzgewinns der Hauptversammlung vom 27. März 2015 ist die Zuführung eines Betrags in Höhe von 3.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen erfolgt. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurde im Rahmen der Jahresabschlusserstellung aus dem Jahresüberschuss ein Betrag in Höhe von 1.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. April 2016 wurde ein Betrag von 3.401.100 € aus der Gewinnrücklage in Grundkapital umgewandelt.

6.9.6 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich zusammen aus der Verpflichtung aus einem als leistungsorientierten Versorgungsplan zu klassifizierenden vollversicherten BVG-Plan der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz sowie aus Umrechnungsdifferenzen von Abschlüssen, die in Fremdwährung erstellt wurden:

in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden:		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (Verluste) aus Pensionsplänen	510	658
Posten, die künftig in die GuV umgegliedert werden:		
Währungskursdifferenzen	144	-343
davon Veränderungen der unrealisierten G/V	-144	-343
davon realisierte G/V	0	0
Sonstiges Gesamteinkommen vor Steuern	367	315
Steuern auf sonstiges Ergebnis	111	126
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	478	440

6.9.7 Konzernbilanzgewinn

Die Entwicklung des zum 30. September 2024 ausgewiesenen Konzernbilanzgewinns lässt sich wie folgt darstellen:

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Stand 01.10.	38.358	43.345
Konzernjahresfehlbetrag	-23.371	-1.246
Agio eigene Aktien	0	0
Zuführung zu anderen Gewinnrücklagen	0	0
Dividendenausschüttung	0	-3.741
Stand 30.09.	14.987	38.358
in €		
Ausgezahlte Dividende pro Aktie	0,00	0,1
Vorgeschlagene Dividende pro Aktie	0,00	0,00

Für das Geschäftsjahr 2023/2024 soll keine Dividende (0,00 €) ausgeschüttet werden. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

6.9.8 Eigene Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2021 und der Ersetzung des Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. September 2020 ist die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugs- oder sonstigen Andienungsrechts erfolgt. Danach kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals erwerben und veräußern. Dieser Beschluss ist wirksam ab der Hauptversammlung und endet mit Ablauf des 20. Mai 2026. Die Bedingungen zum Erwerb, der Verwendung und des Bezugsrechtsausschlusses wurden explizit geregelt.

Zum Bilanzstichtag ist kein Bestand an eigenen Aktien vorhanden, im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden keine Aktien gekauft oder verkauft.

6.10 Langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der langfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	01.10.2023	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.09.2024
Rückstellungen für Personal	747	-648	0	548	647
Rückstellungen für Altersteilzeit	391	0	0	123	514
Rückstellung für Pensionen	41	0	0	28	69
Gesamt	1.178	-648	0	699	1.229

Die langfristigen Rückstellungen für Personal beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Bonuszahlungen aus einem langfristigen Führungskräftebindungsprogramm sowie die Verpflichtung einer Freistellung eines Mitarbeiters bei vollen Bezügen für eine Restlaufzeit von bis zu 26 Monaten. Bei der Berechnung der Verpflichtung für Bonuszahlungen wurde keine Fluktuation berücksichtigt, da die Gesellschaft von der Erfüllung der vertraglichen Vorgaben ausgeht.

Die Rückstellung für Pensionen betrifft die KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz. Es handelt sich um einen sogenannten vollversicherten BVG-Plan. Dieser ist als leistungsorientierter Plan im Sinne von IAS 19 zu klassifizieren. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, die Altersrente ganz oder teilweise als Kapital zu beziehen. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren (Männer) und 64 Jahren (Frauen) erreicht. Sonstige Leistungen an diese Arbeitnehmer sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen. Die Leistungsansprüche der Arbeitnehmer sind zum Teil durch Planvermögen gedeckt. Das Planvermögen wird von der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge, Winterthur, verwaltet.

Die AXA Stiftung Berufliche Vorsorge garantiert die nach Schweizer Recht geforderte Abdeckung. Alle Risiken wie beispielsweise Invalidität oder Tod werden abgedeckt. Als ein Hauptrisiko wurde die Kündigung bzw. die Nichtverlängerung des Altersversorgungsplans durch die AXA Stiftung Berufliche Vorsorge identifiziert. In diesem Fall müsste die KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz, zu einem anderen Versorgungswerk wechseln, was den Verlust eines Teils des Versicherungsschutzes bzw. zusätzliche Prämien zur Folge haben könnte.

Die nach IAS 19 geforderten Angaben sind aus dem nachfolgendem Tabellenteil ersichtlich.

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
1. Versicherungsmathematische Annahmen IAS 19.144		
Diskontsatz (DS) zum 01.10.	2,0 %	2,2 %
Diskontsatz (DS) zum 30.09.	1,1 %	2,0 %
Zinssatz auf Alterskapital 30.09.	1,1 %	2,0 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen (GE) zum 30.09.	2,0 %	2,0 %
Zukünftige Rentenerhöhungen (RE) zum 30.09.	0,0 %	0,0 %
Zukünftige Inflation zum 30.09.	2,0 %	2,0 %
Sterbetafeln		BVG2020 GT
Datum der letzten versicherungsmathematischen Bewertung	30.09.2024	30.09.2023
2. Überleitung Barwert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen IAS 19.140		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09.	2.455	2.603
Kapitalwert aus Planvermögen zum 30.09.	2.295	2.560
Defizit / (Überschuss) zum 30.09.	160	43
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) zum 30.09.	160	43
davon als separate Verbindlichkeit anerkannt	160	43
3. Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung IAS 19.140		
Current Service Cost (Arbeitgeber)	67	70
Past Service Cost	38	0
Aufwendungen aus der Aufzinsung der leistungsorientierten Verpflichtungen	49	61
Zinsen (Erträge) aus Planvermögen	-48	-53
Verwaltungskosten zzgl. Kosten für die Verwaltung von Planvermögen	1	2
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen	108	78
davon Service- und Verwaltungskosten	106	71
davon Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert)	2	7
4. Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in OCI IAS 19.140		
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	172	-181
Ertrag aus Planvermögen zzgl. Zinserträge	-104	-117
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten im OCI ausgewiesen	68	-298
5. Entwicklung Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) IAS 19.140		
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen (Vermögenswert) zum 01.10.	42	345
Währungskursdifferenzen	0	-4
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen	102	78
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten in dem OCI ausgewiesen	68	-298
Beiträge durch Arbeitgeber	-61	-78

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Bestandteile der leistungsorientierten Kosten im OCI ausgewiesen	151	43
6. Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung IAS 19.140lit. a, 19.141		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 01.10.	2.517	2.821
Währungskursdifferenzen	47	-32
Aufwendungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	64	61
Current Service Cost (Arbeitnehmer)	61	70
Beiträge durch Planteilnehmer	-580	78
(Ausbezahlte) / eingezahlte Leistungen	36	-214
Verwaltungskosten (zzgl. Kosten für die Verwaltung von Planvermögen)	1	1
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Ausgleichsbetrag)	172	-181
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09.	2.317	2.603
7. Bestandteile von versicherungsmathematischem Gewinn/Verlust auf Verpflichtungen IAS 19.141	0	0
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Änderungen in finanziellen Annahmen	175	39
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Änderungen in demographischen Annahmen	0	-0
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust aufgrund von Erwartungswertanpassungen	-3	-221
Versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	172	-181
8. Entwicklung des Kapitalwerts aus Planvermögen IAS19.140 lit. a, IAS 19.141		
Kapitalwert aus Planvermögen zum 01.10.	2.475	2.476
Währungskursdifferenzen	45	206
Zinserträge aus Planvermögen	61	53
Beiträge durch Arbeitgeber	61	78
Beiträge durch Planteilnehmer	-580	78
(Ausbezahlte) / eingezahlte Leistungen	0	-214
Ertrag auf Planvermögen zzgl. Zinserträge	104	-117
Kapitalwert aus Planvermögen zum 30.09.	2.166	2.560
8a. Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen		
Zinserträge aus Planvermögen	45	53
Ertrag aus Planvermögen zzgl. Zinserträge	104	117
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	149	170
9. Bestandteile des verfügbaren wirtschaftlichen Nutzens IAS 19.141 lit.c		
Verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen in Form von Minderung künftiger Beiträge	256	0
Verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen gesamt	256	0

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
9a. Erkennbarer Betrag unter IAS 19.64		
(a) Defizit / (Überschuss) im festgelegten Leistungsplan		
- Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-2.317	-2.603
+ Fair Value des Planvermögens	2.166	2.560
Defizit / Überschuss (+ = Vermögenswert; - = Verbindlichkeit)	-151	-43
(b) Höchstgrenze, verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen	0	0
Erkennbarer Betrag (niedriger als (a) und (b) falls Vermögenswert)	-151	-43
10. Schätzung der Beiträge vom nächsten Jahr IAS 19.147 lit.b		
Beiträge durch Arbeitgeber	54	71
Beiträge durch Planteilnehmer	54	71
11. Planvermögensklassen (nicht börsennotierter Kurs) IAS 19.142		
Bargeld und Gegenwerte	41	33
Eigenkapitalinstrumente	741	859
Schuldtitle	738	895
Immobilien	527	666
Sonstiges	118	107
Gesamte Zinserträge zum Kapitalwert (nicht börsennotierter Kurs)	2.166	2.560
12. Sensitivitätsanalyse IAS 19.145		
DBO = Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, SC = Service Cost (Arbeitgeber)		
DBO zum 30.09. mit DR -0,25 %	2.410	2.696
DBO zum 30.09. mit DR +0,25 %	2.231	2.517
DBO zum 30.09. mit IR -0,25 %	2.283	2.565
DBO zum 30.09. mit IR +0,25 %	2.352	2.631
DBO zum 30.09. mit SI -0,25 %	2.313	2.597
DBO zum 30.09. mit SI +0,25 %	2.324	2.610
DBO zum 30.09. mit Lebenserwartung + 1 Jahr	2.358	2.641
DBO zum 30.09. mit Lebenserwartung - 1 Jahr	2.276	2.566
SC des nächsten Jahres mit DR +0,25 %	52	59
SC des nächsten Jahres mit IR +0,25 %	58	66
13. Fälligkeitsprofil des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung IAS 19.147		
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren	15,6	14,1
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren für aktive Mitglieder	15,6	14,1

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung in Jahren für Rentner		n.a.
14. Bestandteile des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung, aufgeteilt IAS 19.137		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 30.09. für aktive Mitglieder	2.317	2.603

6.11 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten bestehen aus folgenden Positionen:

in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
Verbindlichkeiten für künftige Earn-Out-Zahlungen	0	-2.615
Gesamt	0	-2.615

Bei dem Vorjahreswert handelt es sich um ein Earn-Out für die KPS Transformation B.V. (vormals Graphyte B.V.), Antwerpen, Belgien.

6.12 Langfristige Finanzschulden

Die langfristigen Finanzschulden belaufen sich auf 1.502 Tsd. € (i.V. 895 Tsd. €) und betreffen Darlehen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

6.13 Latente Steuerverbindlichkeiten

Die passiven latenten Steuern betragen 1.674 Tsd. € (Vorjahr: 2.309 Tsd. €).

Die passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
	passivisch	passivisch
Verlustvorträge	0	0
Pensionsrückstellung	363	395
Sonstige Rückstellungen	36	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25	43
Nutzungsrechte/Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	325	198
Vertragsvermögenswerte	401	777
Anlagevermögen	519	804
Sonstige Posten	5	65
Gesamt	1.674	2.309

Von den passiven latenten Steuern sind 1.208 Tsd. € (i.V. 1.397 Tsd. €) langfristig und 466 Tsd. € (i.V. 912 Tsd. €) kurzfristig.

6.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 6.935 Tsd. € (i.V. 9.647 Tsd. €) und resultieren vorwiegend aus eingekauften Beratungsleistungen.

6.15 Finanzschulden

Zum Stichtag bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 29.643 Tsd. € (Vorjahr: 29.539 Tsd. €) mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Gesamthöhe des Kreditrahmens beträgt 30,8 Mio. €.

6.16 Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 608 Tsd. € (i.V. 581 Tsd. €) enthalten von Kunden vereinnahmte Vorauszahlungen für die zukünftige Erbringung von Dienstleistungen.

6.17 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	01.10.2023	Verbrauch	Auflösung	Zugang aus Akquisition en	Zuführung	30.09.2024
Rückstellungen für Personal	10.944	-10.936	-8	0	6.986	6.986
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	509	-509	0	0	366	366
Rückstellungen für Abschluss/ Prüfungskosten	300	-300	0	0	341	341
Rückstellungen für Gewährleistungen	608	-600	0	0	320	328
Sonstige Rückstellungen	2.578	-1.597	0	0	2.257	3.238
Summe	14.939	-13.942	-8	0	10.270	11.259

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten, soweit die Höhe oder die Fälligkeit noch ungewiss ist. Die erwarteten Fälligkeiten bewegen sich im kurzfristigen Rahmen.

Die Rückstellung für Personalverpflichtungen betrifft Tantiemen bzw. Boni, ausstehende Urlaubsansprüche, Verpflichtungen aus einem Altersteilzeitvertrag und noch abzuführende Beiträge an die Berufsgenossenschaft.

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen beruht auf Zahlungsverpflichtungen für erhaltene Leistungen, deren Höhe am Abschlussstichtag noch nicht endgültig feststand.

Die Rückstellung für Abschlusskosten betrifft Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses.

6.18 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	30.09.2024		30.09.2023	
	bis 3 Monate	3 – 12 Monate	bis 3 Monate	3 – 12 Monate
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	4.140	0	3.138	0
Abzuführende Lohn- und Kirchensteuer	1.115	0	1.702	0
Verbindlichkeiten Umsatzsteuer und sonstige Steuern	1.560	0	2.982	0
Abzuführende Sozialversicherungen	267	0	271	0
Kaufpreisverpflichtung KPS Transformation B.V.	0	0	346	0
Earn-Out KPS Transformation B.V.	0	0	0	681
Übrige Verbindlichkeiten	167	0	54	0
Summe sonstige Verbindlichkeiten	7.249	0	8.492	681

6.19 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 911 Tsd. € (Vorjahr: 1.818 Tsd. €) setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuern in Höhe von 911 Tsd. € (Vorjahr: 1.746 Tsd. €) und Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuern in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr: 72 Tsd. €).

6.20 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

6.20.1 Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in einer der folgenden Kategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)
- Erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet (FVOCI)

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zu den Kategorien von Finanzinstrumenten, aufgeteilt nach den Buchwerten und Fair Values der Finanzinstrumente:

	Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nicht im Anwen- dungsbereich des IFRS 7	Bilanzposten zum Geschäfts- jahresende	
in Tsd. €	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Buchwert	
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vertragsvermögenswerte	0	342	342	0	342
(Vorjahr)	(0)	(7.545)	(7.545)	(0)	(7.545)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	21.409	21.409	0	21.409
(Vorjahr)	(0)	(29.084)	(29.084)	(0)	(29.084)
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	0	3.297	3.297	70	3.367
(Vorjahr)	(0)	(3.635)	(3.635)	(79)	(3.713)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	12.080	12.080		12.080
(Vorjahr)	(0)	(6.900)	(6.900)		(6.900)
Langfristige Schulden					
Finanzschulden	0	1.502	1.502	0	1.502
(Vorjahr)	(0)	(895)	(895)	(0)	(895)
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
(Vorjahr)	(2.615)	(0)	(0)	(0)	(2.615)
Leasingverbindlichkeiten	0	13.993	13.993	0	13.993
(Vorjahr)	(0)	(18.223)	(18.223)	(0)	(18.223)
Kurzfristige Schulden					
Finanzschulden	0	29.643	29.643	0	29.643
(Vorjahr)	(0)	(29.539)	(29.539)	(0)	(29.539)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	6.935	6.935	0	6.935
(Vorjahr)	(0)	(9.647)	(9.647)	(0)	(9.647)
Sonstige Verbindlichkeiten	0	4.306	4.306	2.944	7.249
(Vorjahr)	(681)	(3.539)	(3.539)	(4.953)	(9.173)
Leasingverbindlichkeiten	0	4.203	4.203	0	4.203
(Vorjahr)	(0)	(4.634)	(4.634)	(0)	(4.634)

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 9 und IFRS 7 in die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten aufgliedert. Die Bewertungskategorien sind zusätzlich aggregiert dargestellt.

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9 und IFRS 7	Buchwert 30.09.2024	Fair Value 30.09.2024	Buchwert 30.09.2023	Fair Value 30.09.2023
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vertragsvermögenswerte	AC	342	342	7.545	7.545
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	21.409	21.409	29.084	29.084
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	AC	2.076	2.076	3.635	3.635
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	12.080	12.080	6.900	6.900
Langfristige Schulden					
Finanzschulden	AC	1.502	1.502	895	895
Sonstige Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0	2.615	2.615
Leasingverbindlichkeiten	AC	13.993	13.993	18.223	18.223
Kurzfristige Schulden					
Finanzschulden	AC	29.643	29.643	29.539	29.539
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	6.935	6.935	9.647	9.647
Sonstige Verbindlichkeiten	AC	4.262	4.262	3.539	3.539
Sonstige Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0	681	681
Leasingverbindlichkeiten	AC	4.203	4.203	4.634	4.634
davon aggregiert nach Bewertungskategorien					
Ausgereichte Kredite und Forderungen, die zu Anschaffungskosten bewertet werden	AC	35.907	35.907	47.165	47.165
Erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0	3.296	3.296
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	AC	60.539	60.539	66.477	66.477

Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte sowie die sonstigen Forderungen haben überwiegend Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Analog haben Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten regelmäßig Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzschulden entsprechen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Nettogewinne und -verluste gemäß IFRS 7.20 stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €		aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto-
			beizulegender Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		ergebnis
							2023/2024
		-61	0	0	-4.374	0	-4.435
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	(Vorjahr)	(0)	(0)	(48)	(-3.801)	(0)	(-3.753)
		-2.258	0	0	0	0	-2.258
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	(Vorjahr)	(-1.632)	(0)	(12)	(0)	(0)	(-1.621)
		-63	2.508	0	0	0	2.445
Erfolgswirksame finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (FVTPF)	(Vorjahr)	(0)	(23)	(0)	(0)	(0)	(23)

Bei den Finanzinstrumenten zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhalten die Nettogewinne beziehungsweise -verluste Währungskursdifferenzen, Wertminderungen, Wertaufholungen, realisierte Abgangserfolge und nachträgliche Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen.

Die Nettogewinne beziehungsweise -verluste der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entstehen durch Währungskursdifferenzen, die Ausbuchung der Verbindlichkeiten oder aus Zinsaufwendungen beziehungsweise -erträge aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert:

Für die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert in Stufe 3 bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten hat sich der Wert im Berichtsjahr wie folgt verändert:

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Anfangsbestand	3.295	2.664
Gesamte Gewinne/Verluste	-2.444	36
- davon in GuV erfasst	-2.444	36
- davon im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0
Reklassifizierungen	0	0
Hinzuerwerbe	0	3.296
Emissionen	0	0
Beendigungen	-851	-2.701
Transfer aus Stufe 3 hinaus	0	0
Endbestand	0	3.295

Mit den Verkäufern der Graphyte B.V., Antwerpen, Belgien, wurde im Januar 2023 ein Kaufvertrag über die 100% der Anteile der Graphyte B.V. geschlossen. Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 851 Tsd. € ausbezahlt. Die restliche Verpflichtung wurde im Geschäftsjahr erfolgswirksam aufgelöst, da nicht damit gerechnet wird, dass die im Kaufvertrag vereinbarten Kriterien erfüllt werden.

Der beizulegende Zeitwert der oben genannten finanziellen Verbindlichkeiten in der Stufe 3 wurde in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter sind die Schätzungen in Bezug auf die Erreichung der EBIT-Zielgrößen (für Earn Out-Verpflichtungen) sowie der Abzinsungssatz.

Die gesamten Gewinne und Verluste, die während des Geschäftsjahres erfolgswirksam erfasst wurden, enthalten Aufwendungen aus der Zuführung von Earn-Out Verbindlichkeiten (Kategorie FVTPL) in Höhe von 107 Tsd. € (Vorjahr: 104 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Earn-Out Verbindlichkeiten in Höhe von 2.615 Tsd. € (Vorjahr: 85 Tsd. €) und Zinsaufwendungen (Kategorie FVTPL) in Höhe von 64 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €).

6.20.2 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der KPS Konzern setzte im Geschäftsjahr kein derivatives Finanzinstrument ein. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Zinsrisiken.

6.20.3 Finanzrisikomanagement

Der KPS Konzern ist als Beratungsunternehmen Finanzrisiken ausgesetzt. Hierbei werden im Wesentlichen unterschieden:

- Liquiditätsrisiken
- Kreditrisiken / Ausfallrisiken

- Marktrisiken

Die Steuerung, Überwachung und Absicherung der Finanzrisiken liegen im Verantwortungsbereich des Vorstands, der hierbei durch die Verantwortlichen im Rechnungswesen unterstützt wird. Ziel dabei ist es, Risiken rechtzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen zu begrenzen.

Das Kapitalmanagement bemisst sich nach der Nettoliquidität. Die Unternehmensleitung verfolgt das Ziel einer kontinuierlichen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) betrug 37,9 % per 30. September 2024 (Vorjahr: 41,3 %).

Seit dem Geschäftsjahr 2023/2024 nutzt die Gesellschaft darüber hinaus in begrenztem Maße Forderungsverkaufsprogramme zur Liquiditätssteuerung und Optimierung des Working Capital. Hierzu steht ein Programm zum revolving Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Gesamtvolumen von bis zu 13 Mio. € zur Verfügung.

6.20.4 Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können durch eine Verschlechterung des operativen Geschäfts und als Folge von Kredit und Marktpreisrisiken entstehen. Der KPS Konzern steuert das Liquiditätsrisiko unter Einbindung einer kurz- und langfristigen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung von bestehenden Kreditlinien. Die Liquiditätsplanung wird laufend überwacht. Über die Hausbanken bestehen Cash-Pool-Vereinbarungen mit den inländischen Tochtergesellschaften sowie der niederländischen Tochtergesellschaft der KPS AG. Zusätzlich verfügt KPS über nicht ausgenutzte Kreditlinien, die langfristig zur Verfügung stehen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten:

Geschäftsjahr	Buchwert	Zahlungsverpflichtungen		
		2024/2025	2025/2026 bis 2027/2028	2028/2029ff.
in Tsd. €	30.09.2024			
Finanzschulden	31.145	29.643	1.502	0
Verbindlichkeiten aus Leasingverbindlichkeiten	18.196	4.444	5.593	8.854
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.935	6.935	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	7.249	7.249	0	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	911	911	0	0

Vorjahr	Buchwert	Zahlungsverpflichtungen		
			2024/2025 bis	
in Tsd. €	30.09.2023	2023/2024	2026/2027	2027/2028ff.
Finanzschulden	30.434	29.539	895	0
Verbindlichkeiten aus Leasingverbindlichkeiten	22.857	4.894	9.510	9.303
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.647	9.647	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	9.173	9.173	0	0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.818	1.818	0	0

Die Liquiditätsplanung wird quartalsweise erstellt. Dabei werden die Fälligkeiten von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten anhand der vereinbarten Zahlungsziele geplant. Für die Verbindlichkeiten werden die Zahlungsabflüsse entsprechend den Zahlungszielen und den vereinbarten Fälligkeiten geplant.

Für den laufenden Monat und den Folgemonat werden taggenaue Liquiditätsbetrachtungen vorgenommen und die Planung an die tatsächlichen Zahlungsströme angepasst.

6.20.5 Kredit- und Ausfallrisiken

Ein Kreditrisiko besteht für die KPS Gruppe dahingehend, dass der Wert der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn Kunden oder sonstige Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten. Für diese finanziellen Vermögenswerte sind entsprechende Risikovorsorgen gebildet worden.

Im Berichtsjahr wurde keine Risikokonzentration (Vorjahr: kein Kunde) i.S.d. IFRS 8.34 ermittelt.

Im operativen Geschäft werden die Vermögenswerte fortlaufend überwacht. Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag anhand einer Wertberichtigungsmatrix zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste analysiert. Darüber hinaus werden bei Bekanntwerden von Insolvenz die Vermögenswerte ohne Zahlungserwartung zu 100 % beziehungsweise entsprechend der mitgeteilten Insolvenzquote wertberichtigt. Hieraus gab es im Berichtsjahr 2023/2024 eine Wertberichtigung in Höhe von 4,4 Mio. €. Die Ausfallrisikoanalyse erfolgt im Rahmen einer multifaktoriellen und ganzheitlichen Analyse des Schuldners und des Finanzinstruments. KPS stützt sich bei der Beurteilung, ob ein signifikanter Anstieg des Ausfallrisikos vorliegt, unter anderem auf einzelne qualitative Faktoren, die in IFRS 9 dargestellt sind und die auf eine Zahlungsunfähigkeit des Kontrahenten hindeuten. Zum 30. September 2024 lagen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass über die gebuchten Wertberichtigungen hinausgehende Risiken bestehen. Sollte bei einer Zahlungsverpflichtung eine Überfälligkeit von 30 Tage vorliegen, kann die Vermutung der signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos widerlegt werden. Dies erfolgt über Nachweise in Form von angemessenen und belastbaren Informationen, welche belegen, dass es nicht aus Zahlungsschwierigkeiten des Kontrahenten resultiert.

Das maximale Ausfallrisiko zu Bruttobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr

in Tsd. €	Weder über- fällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wert- berichtigt	wert- berichtigt	30.09.2024
Vertragsvermögenswerte	413	0	5.043	5.456
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.152	2.470	10.741	32.363
Sonstige Vermögens- gegenstände	3.367	0	0	3.367
Gesamt	22.932	2.470	15.784	41.186

Vorjahr

in Tsd. €	Weder über- fällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wert- berichtigt	wert- berichtigt	30.09.2023
Vertragsvermögenswerte	5.624	0	5.492	11.116
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.486	3.422	1.538	30.447
Sonstige Vermögens- gegenstände	3.713	0	0	3.713
Gesamt	34.823	3.422	7.030	45.276

Die Wertberichtigung in der Position Vertragsvermögenswerte betrifft einen Werkvertrag mit dem Kunden The KaDeWe Group GmbH, der im Januar 2024 einen Antrag auf ein Insolvenzverfahren gestellt hat. Der nominale Vertragsvermögenswert in Höhe von 5.043 Tsd. € wurde um 5.043 Tsd. € wertberichtigt, dies entspricht einem Zahlungsausfall in Höhe von 100%.

In den wertberichtigten Forderungen sind nominale Forderungsbeträge in Höhe von 10.741 Tsd. € (Vorjahr: 1.538 Tsd. €) enthalten, die um 10.741 Tsd. € (Vorjahr: 1.292 Tsd. €) wertberichtigt wurden.

Die Fälligkeit der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte ergibt sich aus folgender Übersicht:

Geschäftsjahr

in Tsd. €	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2024
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.670	566	234	2.470
Sonstige Vermögens- gegenstände	0	0	0	0
Gesamt	1.670	566	234	2.470

Vorjahr

in Tsd. €	bis 30 Tage	31 bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	30.09.2023
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.339	928	155	3.422
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Gesamt	2.339	928	155	3.422

In der laufenden Berichtsperiode gab es hinsichtlich der Bestimmung der Wertberichtigungen der über die Restlaufzeit erwarteten Verluste für Forderungen keine Änderungen der Schätzmethoden oder der wesentlichen Annahmen im Vergleich zu der im Vorjahr ermittelten und nachrichtlich im Anhang dargestellten Wertberichtigung.

Forderungen werden (vollständig) wertberichtigt, wenn Informationen vorliegen, die darauf hindeuten, dass sich der Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten befindet und keine realistische Aussicht auf eine Zahlung besteht.

Die folgende Tabelle zeigt das Risikoprofil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne die bereits wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) auf Basis der Wertberichtigungsmatrix der KPS. Da die historischen Erfahrungen bei den Ausfällen im Hinblick auf die verschiedenen Kundensegmente keine signifikanten Unterschiede aufweisen, wird die auf die Überfälligkeit basierende Wertberichtigung nicht weiter zwischen den verschiedenen Kundengruppen des Konzerns unterschieden. Für die Berechnung des 12 Monats ECL wurde von einem BIP Wachstum zwischen 0,8% und 1,4% im Zeitraum 2025 bis 2028 ausgegangen. Die erwarteten Kreditverluste in Summe werden mit 75% unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 25% unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 30.09.2024 - Tage überfällig

in Tsd. €	nicht überfällig	1 - 30	31 – 60	> 60	Summe
Wertberichtigungsquote	1,03%	3,04%	4,20%	5,43%	
geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	19.093	1.670	566	234	21.563
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	197	51	24	13	284

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 30.09.2023 - Tage überfällig

in Tsd. €	nicht überfällig	1 - 30	31 – 60	> 60	Summe
Wertberichtigungsquote	0,04%	0,11%	0,17%	16,28%	
geschätzter Bruttobuchwert bei Ausfall	25.538	2.339	739	344	28.961
Über die Restlaufzeit erwartete Verluste	47	12	6	5	70

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der der gebildeten Wertberichtigungen für die Vertragsvermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen:

in Tsd. €	2023/2024	2022/2023
Stand Wertberichtigungen am 01.10.	4.933	1.177
+ Zuführungen	10.951	3.552
- Verbrauch/Auflösung	0	-148
Bewertungsanpassungen aufgrund von Veränderungen des Ausfallrisikos	184	396
Ausbuchungen	0	-44
Stand Wertberichtigungen am 30.09.	16.068	4.933

Die Zuführung in Höhe von 10.951 Tsd. € betrifft im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Kunden The KaDeWe Group GmbH, für den nur ein teilweiser Zahlungseingang erwartet wird.

Die Bewertungsanpassungen in Höhe von 184 Tsd. € (i.V. 396 Tsd. €) betreffen überfällige Forderungen, für die kein Zahlungseingang erwartet wird. Dieser resultiert nicht aus einer beeinträchtigten Bonität der Schuldner, sondern aus Divergenzen betreffend der Abrechnung von bestimmten Leistungen. Von den zum 30. September 2024 überfälligen und wertberichtigten Forderungen in Höhe von 10.741 Tsd. € (i.V. 1.538 Tsd. €) stammen 9.217 Tsd. € aus dem Geschäftsjahr 2023/2024 und 1.524 Tsd. € aus Vorjahren.

Sämtliche Wertberichtigungen betreffen das Segment Managementconsulting/ Transformationsberatung und werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Darüber hinaus wurden 0 Tsd. € (i.V. 44 Tsd. €) uneinbringliche Forderungen im Berichtsjahr 2023/2024 ausgebucht. Diese betreffen ebenfalls das Segment Managementconsulting/Transformationsberatung und werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

6.20.6 Marktrisiken

Währungsrisiken / Wechselkursrisiken

Die Gesellschaften der KPS Gruppe wickeln ihre Geschäfte größtenteils in Euro, Dänischen Kronen, Britischen Pfund, Schweizer Franken, Norwegischen und Schwedischen Kronen ab. Bei einer Ausweitung des Geschäftsumfangs bestehen deshalb zukünftig Währungsrisiken. Da die Entwicklung der Schwedischen, Norwegischen und Dänischen Krone relativ stabil ist, wird auf die Angabe einer Sensitivitätsanalyse betreffend der Schwedischen, Norwegischen und Dänischen Krone verzichtet.

Der Jahresdurchschnittskurs vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024 des Britischen Pfunds zum Euro beträgt rd. 0,8552. Eine hypothetische Änderung der Umrechnungskurses des Britischen Pfund zum Euro von +/- 0,05 würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der in 2023/2024 in Britischen Pfund in Höhe von 22.126 Tsd. GBP erzielten Umsatzerlösen von +/- 5,8% führen.

Der Jahresdurchschnittskurs vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024 des Schweizer Franken zum Euro beträgt rd. 0,9572. Eine hypothetische Änderung des Umrechnungskurses des Schweizer Franken zum Euro von +/- 0,05 würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung der in 2023/2024 in Schweizer Franken in Höhe von 14.227 Tsd. CHF erzielten Umsatzerlösen von rd. +/- 5,2% führen.

Zinsrisiken

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt, sofern erforderlich, mit kurzfristigen Kontokorrentkrediten, die langfristig zur Verfügung stehen. Die Zinsen werden regelmäßig vom Kreditgeber angepasst. Daneben wurde ein zeitlich begrenzter Kredit aufgenommen, für den ein Festzins vereinbart war sowie ein zeitlich begrenzter Kredit mit variablen Zinskonditionen.

Das Zinsrisiko im Sinne eines Marktwertänderungsrisikos wird als moderat angesehen.

Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus von 100 Basispunkten bei den kurzfristigen Geldmarktkrediten in Höhe von 28.500 Tsd. € zum 30. September 2024 würde zu einer Erhöhung der Finanzaufwendungen von 285 Tsd. € p.a. führen

Preisrisiken

Eine Änderung von Risikoparametern hätte keine wesentliche Auswirkung auf den beizulegenden Zeitwert gehabt.

Szenarioanalyse

Ein für möglich gehaltenes Szenario, dass das geplante EBIT der Graphyte-Gruppe in 2024/2025 um 15% höher liegt, würde zu keiner erfolgswirksamen Zuführung zum beizulegenden Zeitwert der Earn Out Verpflichtung führen.

6.21 Leasingverhältnisse

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Buchwert Nutzungsrechte in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
Gebäude	14.867	17.968
Fahrzeug	1.327	1.620
Büro- und Geschäftsausstattung	3.065	3.843
Summe	19.259	23.430

Zugänge zu Nutzungsrechten in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
Zugänge	828	4.910
Summe	828	4.910

Leasingverbindlichkeit in Tsd. €	30.09.2024	30.09.2023
Kurzfristig	4.203	4.634
Langfristig	13.993	18.223
Summe	18.196	22.857

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen, in denen die KPS AG Leasingnehmer ist:

Abschreibungen in Tsd. €	01.10.2023- 30.09.2024	01.10.2022- 30.09.2023
Gebäude	2.426	2.676
Fahrzeug	1.214	1.196
Büro- und Geschäftsausstattung	1.082	1.016
Summe Abschreibungen	4.722	4.888

Zinsaufwand in Tsd. €	01.10.2023- 30.09.2024	01.10.2022- 30.09.2023
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	306	237
Summe Zinsaufwendungen	306	237

Praktische Behelfe in Tsd. €	01.10.2023- 30.09.2024	01.10.2022- 30.09.2023
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	611	439
Gesamt	611	439

In der Kapitalflussrechnung betragen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse im Geschäftsjahr 5.504 Tsd. € (i. V. 5.729 Tsd. €).

6.21.1 Verlängerungs- und Kündigungsoptionen

Eine Reihe von Immobilien-Leasingverträgen des Konzerns enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Die bestehenden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen können nur durch den Konzern und nicht durch den jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden.

Kritische Schätzungen bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse

Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen berücksichtigt der Vorstand sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung oder Nichtausübung einer Kündigungsoption hinreichend sicher ist. Im Zusammenhang mit dem Leasing von Immobilien gelten bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse nachfolgende Überlegungen:

- Kommen im Falle der Ausübung einer Kündigungsoption bzw. Nichtausübung einer Verlängerungsoption wesentliche Kosten in Bezug auf die Kündigung des Leasingverhältnisses, wie z.B. Verlegungskosten, auf den Konzern zu, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag nicht kündigen bzw. verlängern wird.
- Sofern Mietereinbauten vorgenommen wurden, die einen wesentlichen Restwert haben, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag verlängern bzw. nicht kündigen wird.

Die meisten Verlängerungsoptionen im Zusammenhang mit dem Leasing von Bürogebäuden wurden nicht in die Bestimmung der Leasinglaufzeit und somit der Leasingverbindlichkeit einbezogen, da diese

Vermögenswerte vom Konzern ohne wesentliche Kosten oder Betriebsunterbrechungen ersetzt werden könnten.

Zum 30. September 2024 wurden mögliche zukünftige Mittelabflüsse i. H. v. 8.215 Tsd. € (i.V. 9.359 Tsd.€) (undiskontiert) nicht in die Leasingverbindlichkeit einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden.

Die Beurteilung wird überprüft, wenn eine Verlängerungsoption tatsächlich ausgeübt (oder nicht ausgeübt) wird bzw. der Konzern verpflichtet ist, dies zu tun. Eine Neubeurteilung der ursprünglich getroffenen Einschätzung erfolgt dann, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, das die bisherige Beurteilung beeinflussen kann - sofern dies in der Kontrolle des Leasingnehmers liegt. In der laufenden Berichtsperiode ergaben sich keine diesbezüglichen Anpassungen der Vertragslaufzeiten.

7. KAPITALFLUSSRECHNUNG – ERLÄUTERUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Konzerns darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Tätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Zur Darstellung des operativen Cashflows verwendet der Konzern die indirekte Methode.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Zahlungsmittel unter Abzug von laufenden Bankverbindlichkeiten als Teil des Zahlungsmittelfonds. Dieser Zahlungsmittelbestand beträgt am Ende der Periode 12.080 Tsd. € (Vorjahr: 6.900 Tsd. €). Zum Ende der Periode bestanden kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 29.643 Tsd. € (Vorjahr: 29.539 Tsd. €) und langfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von 1.502 Tsd. € (Vorjahr: 895 Tsd. €).

Die im Vorjahresvergleich gestiegene Nettoliquidität ist im Wesentlichen auf einen niedrigeren Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -1.286 Tsd. € (Vorjahr: -7.495 Tsd. €) zurückzuführen. Der geringfügig geringere Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren Periodenergebnis (EBIT), der stark gestiegenen Abschreibungen, Veränderungen im Working Capital sowie um 2.365 Tsd. € niedrigere Steuerzahlungen. Die Mittelabflüsse für Investitionen in das langfristig gebundene Vermögen beliefen sich auf -1.306 Tsd. € (Vorjahr: -7.521 Tsd. €) und betrafen hauptsächlich Kaufpreis- und Earn-Out-Zahlungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit betreffen im Wesentlichen Zahlungen von Leasingverbindlichkeiten von -5.504 Tsd. € (Vorjahr: -5.279 Tsd. €) sowie gezahlte Zinsen von -1.938 Tsd. € (Vorjahr: -1.164 Tsd. €). Gegenläufig wirken Mittelzuflüsse aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 4.302 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €).

7.1 Zu- / Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von 9.245 Tsd. € um 349 Tsd. € auf 8.895 Tsd. € zurückgegangen. Diese Veränderung ergibt sich hauptsächlich aus dem niedrigeren Saldo des Periodenergebnisses (EBIT) und den Abschreibungen auf das Anlagevermögen, Veränderungen im Working Capital sowie um 2.365 Tsd. € niedrigere Steuerzahlungen. Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten eine Auflösung von Earn-Out-Verpflichtungen in Höhe von 2.615 Tsd. €.

7.2 Zu- / Abfluss aus Investitionstätigkeiten

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit veränderte sich im Geschäftsjahr von -7.495 Tsd. € um 6.209 Tsd. € auf -1.286 Tsd. €. Im Geschäftsjahr wurden neben kleineren Investitionen in Sachanlagen auch Kaufpreis- und Earn-Out-Zahlungen für Unternehmensakquisitionen vorgenommen, allerdings in deutlich geringerem Umfang wie im Vorjahr.

7.3 Zu- / Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Die Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um -1.521 Tsd. € auf -2.429 Tsd. € (i.V. -908 Tsd. €) resultiert hauptsächlich aus Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 4.302 Tsd. € (i.V. 0 Tsd. €) und sowie dem Verzicht auf Dividendenzahlungen (i.V. 3.741 Tsd. €). Im Berichtsjahr wurden insgesamt 29.589 Tsd. € (i.V. 21.065 Tsd. €) Finanzkredite zurückbezahlt.

Die folgende Überleitung zeigt die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit, einschließlich Veränderungen durch Cashflows und nicht zahlungswirksamen Veränderungen:

Geschäftsjahr

in Tsd. €	01.10.2023	zahlungs- wirksam	zahlungsunwirksam			30.09.2024
			Zugänge	Bewertungs- änderungen	Sonstige	
Kaufpreisverbindlichkeiten	0	-1.197	107	-2.552	0	-3.642
Leasingverbindlichkeiten	22.857	-5.198	-81	619	0	18.196
Verzinsliche Verbindlichkeiten	30.434	712	0	0	0	31.145
Summe	53.291	-5.683	25	-1.933	0	45.700

Vorjahr

in Tsd. €	01.10.2022	zahlungs- wirksam	zahlungsunwirksam			30.09.2023
			Zugänge	Bewertungs- änderungen	Sonstige	
Kaufpreisverbindlichkeiten	2.664	-2.701	3.642	37	0	3.642
Leasingverbindlichkeiten	22.983	-5.279	3.236	1.672	245	22.857
Verzinsliche Verbindlichkeiten	21.000	9.434	0	0	0	30.434
Summe	46.647	1.454	6.878	1.709	245	56.933

8. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG - ERLÄUTERUNG

Das KPS Beratungsportfolio kann in die nachfolgend dargestellten drei berichtspflichtigen Segmente eingeteilt werden, die einer regelmäßigen Bewertung durch den Vorstand unterliegen. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Ausrichtung ausschließlich nach Geschäftsfeldern.

Folgende Segmente werden unterschieden:

8.1 Managementconsulting / Transformationsberatung

Das Kernstück des Segments ist die „Transformationsberatung“, bei der die KPS Gruppe eine führende Position im Beratungsmarkt einnimmt. Im Rahmen der Transformationsberatung werden die Kunden bei der Umsetzung komplexer Unternehmensinitiativen unterstützt und Konzepte und Lösungen unter Beachtung von prozesstechnischen, organisatorischen, logistischen, finanztechnischen sowie systemtechnischen Rahmenbedingungen entwickelt. Das Beratungsangebot schließt die vorhandene Lücke zwischen den klassischen Strategie- und Prozessberatern auf der einen Seite und den Implementierungspartnern und Systemintegratoren auf der anderen Seite. Zusätzlich umfasst dieses Beratungssegment die Implementierungsberatung sowie das Leistungsportfolio der KPS Gruppe als SAP-Beratungspartner.

8.2 System Integration

Im Mittelpunkt dieses Beratungssegments steht die Prozess- und Implementierungsberatung im Technologiebereich. Der KPS Konzern deckt dabei sowohl das Feld der Non-SAP-Technologien wie das der SAP-Technologien ab. Schwerpunkte im SAP-Technologiebereich sind vor allem die Themenbereiche SOA und Netweaver, im Non-SAP-Bereich die Themen Hochverfügbarkeit-, Security- und Storgelösungen. Da eine sichere und hochverfügbare Systemlandschaft die Basis für erfolgreiche Unternehmen darstellt, sichert sich der KPS Konzern mit dezidierten Lösungen die nahtlose Integration sämtlicher Prozesse im heterogenen Systemumfeld. Der Konzern unterstützt die Kunden bei der Analyse der Ist-Situation und dem Aufbau einer IT-Infrastruktur, in der sämtliche betriebliche Funktionsbereiche transparent werden.

8.3 Produkte / Lizenzen

Zur Abrundung ihres Leistungsspektrums vertreibt die KPS Gruppe in bestimmten Bereichen als zertifiziertes Systemhaus bzw. zertifizierter Vertriebspartner Softwarelizenzen, Wartungsverträge sowie Hardwarekomponenten. Dabei handelt es sich um Produkte namhafter Hersteller, insbesondere SAP, IBM und SAPERION, mit denen der Konzern eine langjährige Zusammenarbeit und diverse Beratungs- und Vertriebspartnerschaften verbindet.

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragslage entsprechend IFRS 8 ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich und entspricht der internen Berichtsstruktur:

Darstellung nach Geschäftsfeldern in Tsd. €	Management- consulting/ Transformations- beratung		System Integration		Produkte/ Lizenzen		übrige		gesamt	
	2023/2024	Vorjahr	2023/2024	Vorjahr	2023/2024	Vorjahr	2023/2024	Vorjahr	2023/2024	Vorjahr
Ergebnisposition										
Umsatz	133.877	167.884	1.330	1.217	10.208	8.672	0	0	145.415	177.774
Herstellungskosten	-90.945	-122.606	-821	-820	-5.878	-6.004	0	0	-97.644	-129.429
Business Development	-6.987	-6.537	0	0	-303	-254	0	0	-7.291	-6.791
Betriebskosten	-23.969	-22.610	13	10	-317	-186	-10.166	-10.960	-34.439	-33.746
EBITDA	11.975	16.131	521	408	3.710	2.229	-10.166	-10.960	6.041	7.808
Abschreibungen	-22.902	-6.769	-14	-16	-105	-65	-815	-923	-23.837	-7.774
EBIT	-10.927	9.362	507	391	3.605	2.164	-10.981	-11.884	-17.796	34
Zinsen	-223	-97	0	0	0	0	-2.444	-1.513	-2.667	-1.610
Ertragsteuern	-1.756	-3.970	82	-106	579	-340	-1.765	1.869	-2.861	-2.547

Die dargestellten Umsatzerlöse beinhalten ausschließlich Umsätze mit externen Kunden. Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

In den einzelnen Segmenten wurden konzerninterne Umsätze mit anderen Segmenten realisiert. Diese Umsätze belaufen sich auf 1.779 Tsd. € (Vorjahr: 957 Tsd. €) im Segment Managementconsulting/Transformationsberatung, 146 Tsd. € (Vorjahr: 150 Tsd. €) im Segment Produkte/Lizenzen und 160 Tsd. € (Vorjahr: 657 Tsd. €) im Segment übrige.

Die Aufteilung des Steueraufwands auf die einzelnen Segmente wurde anhand der EBITs der Segmente vorgenommen. Bei der Angabe der Ertragsteuern handelt es sich ausschließlich um den Ertragssteuerbetrag, exklusive der latenten Steuern.

Im Segment „übrige“ werden im Wesentlichen Ertrags- und Aufwandsinformationen der KPS AG als Holding dargestellt.

Bei der KPS AG sind im Wesentlichen der Umsatz und das EBITDA die Grundlage für Unternehmensentscheidungen. Für Beurteilungen sind weitere Informationen (Vermögen, Verbindlichkeiten) größtenteils nicht relevant.

Die im Rahmen der Segmentberichterstattung angewandten Bewertungsgrundlagen entsprechen den Bewertungsgrundlagen des Gesamtunternehmens.

Geografische Angaben

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen erfolgt nach dem Sitz des Auftraggebers und stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2023/2024	in %	2022/2023	in %
Deutschland	72.986	50,2%	88.114	49,6%
Skandinavien	8.412	5,8%	19.002	10,7%
Großbritannien	25.901	17,8%	24.516	13,8%
Schweiz	14.859	10,2%	16.878	9,5%
Be-Ne-Lux	9.269	6,4%	15.726	8,8%
Spanien	12.330	8,5%	11.683	6,6%
Sonstige	1.659	1,1%	1.854	1,0%
Gesamt	145.415	100,0%	177.774	100,0%

Abhängigkeit von wichtigen Kunden

Im Geschäftsjahr gab es keine Großkunden (Vorjahr: keine) im Sinne des IFRS 8.34.

9. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN

9.1 Haftungsverhältnisse

Die im Geschäftsjahr 2019/2020 und 2020/2021 vereinbarten Rangrücktritte mit der KPS Strategie-Prozess- und IT-Consulting GmbH, Wien, Österreich, in Höhe von insgesamt 450 Tsd. €, besteht weiterhin. Darüber hinaus besteht weiterhin der Rangrücktritt zugunsten der KPS Sweden AB, Stockholm, Schweden, in Höhe von 400 Tsd. € der im Geschäftsjahr 2020/2021 vereinbarte Rangrücktritt mit der KPS Transformation GmbH, Unterföhring, in Höhe von 6.000 Tsd. €.

Die KPS Transformation GmbH, Unterföhring und die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, haben eine gesamtschuldnerische Haftung zur Absicherung von Kontokorrent- und Geldmarktkreditlinien abgegeben. Die durch diese gesamtschuldnerische Haftung abgesicherte Gesamtkreditlinie beläuft sich zum 30. September 2024 auf 26.800 Tsd. € (i.V. 30.000 Tsd. €). Zum Bilanzstichtag bestanden zu dieser Gesamtkreditlinie Kontokorrent-, Aval- und Geldmarktverbindlichkeiten in Höhe von 25.827 Tsd. € (i.V. 23.690 Tsd. €). Mit einer Inanspruchnahme der gesamtschuldnerischen Haftung wird aufgrund einer positiven Ergebnisprognose und der damit verbundenen Fähigkeit, die Kreditverbindlichkeiten zu tilgen, nicht gerechnet. Die Gesellschaft hat sich für die KPS Transformation GmbH, Unterföhring, und die KPS Consulting GmbH, Unterföhring, im Rahmen der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB dazu verpflichtet, für die gesamten, bis zum 30. September 2024 bestehenden Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber deren Gläubigern einzustehen. Diese Einstandspflicht ist bis einschließlich 30. September 2025 gültig. Darüber hinaus wurden Ansprüche aus Untermietverträgen in Höhe von derzeit jährlich 1.241 Tsd. € sowie alle nicht gefactorten Kundenforderungen der deutschen Gesellschaften als Sicherheiten für die Kreditlinien abgetreten.

Mit der Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg, wurde am 22. März 2022 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

9.2 Akquisitionen und Gründungen nach dem Bilanzstichtag

Akquisitionen und Gründungen nach dem Ende der Berichtsperiode und vor Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses gab es nicht.

9.3 Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der Baker Tilly GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, sind Honorare in Höhe von 605 Tsd. € (Vorjahr: 255 Tsd. €) als Aufwand für Abschlussprüfungsleistungen erfasst worden. Im Berichtsjahr 2023/2024 wurden die Aufwendungen für den Mehraufwand der Abschlussprüfung 2022/2023 (332 Tsd. €), der durch die Insolvenz des Kunden KaDeWe anfiel, erfasst. In der unteren Darstellung wurden diese Aufwendungen sinngemäß dem Geschäftsjahr 2022/2023 zugeordnet. Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen umfassen vor allem Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der KPS AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen.

Honorare des Abschlussprüfers:

in TEUR	2023/2024	2022/2023
Abschlussprüfungsleistungen	273	588
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	273	588

9.4 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Related Party Disclosures) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die KPS AG und deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die KPS AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Als „related parties“ im Sinne des IAS 24 kommen vor allem der Vorstand und der Aufsichtsrat der KPS AG sowie die Anteilseigner der Gesellschaft, die einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss haben, in Betracht. Daneben werden die sogenannten Managing Partner und Vice Presidents des Konzerns zum erweiterten Management gezählt.

Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen hat die KPS AG nicht.

Geschäfte mit Organmitgliedern der KPS AG werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind.

9.4.1 Gesellschafter der KPS Business Transformation GmbH

Die Alt-Gesellschafter der KPS Business Transformation GmbH halten folgende Aktien- und Stimmrechtsanteile an der KPS AG:

Michael Tsifidaris: 11.980.049 Aktien

(Vorjahr: 9.080.049 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 29,1 % (Vorjahr: ca. 24,3 %)

Leonardo Musso: 4.239.937 Aktien

(Vorjahr: 4.103.084 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 10,3 % (Vorjahr: ca. 11,0 %)

Uwe Grünwald: 4.052.390 Aktien

(Vorjahr: 4.052.390 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 9,8 % (Vorjahr: ca. 10,8 %).

Dietmar Müller: 2.720.999 Aktien

(Vorjahr: 3.119.919 Aktien); Stimmrechtsanteil ca. 6,6 % (Vorjahr: ca. 8,3 %)

Die Gesamtbezüge der Alt-Gesellschafter aus bestehenden Arbeitsverträgen mit Konzernunternehmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.475 Tsd. € (Vorjahr: 1.847 Tsd. €) .

Im Geschäftsjahr wurde zwischen Herrn Tsifidaris (Darlehensgeber) und der KPS AG (Darlehensnehmerin) ein Darlehensvertrag in Höhe eines Maximalbetrages von 1.665 Tsd. € geschlossen. Von diesem Maximalbetrag wurden bisher 1.500 Tsd. € in Anspruch genommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31.01.2026 und wird mit 4,5% p.a. verzinst. Das Darlehen kann zu jeder Zeit ganz oder teilweise

vorzeitig getilgt werden. Sonstige Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber Alt-Gesellschaftern bestanden im Geschäfts- und Vorjahr nicht.

9.4.2 Vorstand

Mitglieder des Vorstands der KPS AG halten folgende Aktienanteile an der KPS AG:

Herr Leonardo Musso: 4.239.937 Aktien (Vorjahr: 4.103.084 Aktien)

Die aufwandswirksam erfassten Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2023/2024 auf 541 Tsd. € (i.V. 577 Tsd. €), davon 180 Tsd. € (i.V. 216 Tsd. €) variable Komponente. Sie setzen sich aus fixen und variablen Bezügen zusammen und sind kurzfristig fällig.

Herr Leonardo Musso ist in allen Gesellschaften der KPS Gruppe mit Ausnahme der KPS Consulting A/S, Dänemark, Mitglied der Geschäftsführung sowie Verwaltungsrat der KPS Consulting AG, Zürich, Schweiz.

9.4.3 Erweitertes Management

Dem erweiterten Management gehörten zum Stichtag 127 (Vorjahr: 117) Personen an.

Die Bezüge des erweiterten Managements betreffen kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer.

Dem erweiterten Management wurden für das abgelaufene Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von insgesamt 26.426 Tsd. € (Vorjahr: 27.308 Tsd. €) gewährt.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2012/2013 eingeführten Funktion des Vice-Presidents sind für sieben Personen des erweiterten Managements Aufwendungen für künftige leistungsorientierte Ansprüche in Höhe von 320 Tsd. € (Vorjahr: 744 Tsd. €) zurückgestellt worden.

Für den Long Term Incentive Plan 2023 der Vice Presidents sowie für variable Bonusvergütungen des Board of Partners betreffend 2021/2022 wurden im Geschäftsjahr 2023/2024 anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 244 Tsd. € (Vorjahr: 312 Tsd. €) erfasst und gegen die Kapitalrücklage gebucht.

9.4.4 Aufsichtsrat

Die Bezüge der Aufsichtsräte für ihre Aufsichtsratsstätigkeiten belaufen sich auf 67 Tsd. € (Vorjahr: 67 Tsd. €).

Mit Herrn Tsifidaris und Herrn Grünwald bestehen Anstellungsverträge mit der KPS Transformation GmbH, Unterföhring. Der Aufwand des Geschäftsjahres 2023/2024 betrug 934 Tsd. € (Vorjahr: 934 Tsd. €) und beinhaltet fixe und variable Vergütungsbestandteile.

9.4.5 Sonstige nahestehende Personen

Mit Frau Veronika König, Tochter von Herrn Uwe Grünwald (Aufsichtsrat) bestand im Geschäftsjahr ein Anstellungsvertrag. Die Bezüge betragen im Geschäftsjahr 35 Tsd. € (Vorjahr: 48 Tsd. €).

9.5 Organe der Gesellschaft

9.5.1 Vorstand

Zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand war im Berichtsjahr bestellt:

Herr Leonardo Musso, Berg, Vorstand KPS AG.

9.5.2 Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus:

Herrn Michael Tsifidaris (Vorsitz), Hamburg, Prokurist KPS Transformation GmbH, Unterföhring

Herrn Uwe Grünewald, Münster, (bis Mai 2024), Prokurist KPS Transformation GmbH, Unterföhring

Herrn Josef Richter, Badia Blava, Spanien (ab Mai 2024)

Herrn Hans-Werner Hartmann (stellvertretender Vorsitz), Grassau-Mietenkam, Rechtsanwalt

9.6 Gewährte Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bestanden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Kreditverhältnisse.

10.EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Großteil der bestehenden Kreditlinien hatte eine Laufzeit von 12 Monaten und endete am 31. Oktober 2024. Im Berichtsjahr 2023/2024 verzeichnete die KPS-Gruppe einen Umsatz- und Ergebnismrückgang, worauf die die Hauptkreditlinie gewährende Bank eine Überprüfung der Planungssicherheit und Planungszuverlässigkeit forderte. Die bestehende Hauptkreditlinie wurde deshalb vorläufig nur bis zum 31. Januar 2025 verlängert. Nach Abschluss der geforderten Überprüfung wurde am 20. Januar 2025 eine Folgefinanzierungsvereinbarung unterzeichnet. Diese sieht eine Verlängerung bis 28. Februar 2026 vor.

Weitere, wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die das im vorliegenden Konzernabschluss vermittelte Bild von der Lage des Konzerns beeinflussen, sind nicht eingetreten.

11. CORPORATE GOVERNANCE

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KPS AG haben die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft (<https://kps.com/de/de/company/investor-relations/corporate-governance.html>) dauerhaft zugänglich gemacht.

12.MELDUNG NACH § 160 ABS.1 NR. 8 AKTG

Eine Aufstellung der Meldungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist im Geschäftsbericht veröffentlicht.

13.KONZERNVERHÄLTNISSE / BEFREIUNGEN NACH § 264 ABS. 3, § 264B HGB

Die KPS AG, Unterföhring, erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss zum 30. September 2024. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Die nachfolgenden Gesellschaften sind unter Anwendung der Vollkonsolidierung in diesen Konzernabschluss einbezogen und machen im Hinblick auf ihren jeweiligen Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023/2024 von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3, 264b HGB hinsichtlich Offenlegung und Teilen der Aufstellung Gebrauch:

- KPS Transformation GmbH, Unterföhring
- KPS Consulting GmbH, Unterföhring
- Infront Consulting & Management GmbH, Hamburg

Unterföhring, den 27. Januar 2025

Der Vorstand
Leonardo Musso

KPS AG Konzern**ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (BRUTTODARSTELLUNG)**

in Tsd. €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen						Buchwert	
	01.10.2023	Zugänge	Zugänge aus Unternehmen szusammenschlüssen	Abgänge	Um- buchung	30.09.2024	01.10.2023	Zugänge	Zugänge aus Unternehmen szusammenschlüssen	Abgänge	Um- buchung	30.09.2024	30.09.2024	30.09.2023
I.) Immaterielle Vermögensgegenstände														
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten														
1. und Werten														
a.) soweit erworbene	15.750	3	0	2	0	15.751	13.883	863	0	0	0	14.745	1.006	1.867
b.) soweit selbsterstellt	14.026	0	0	1	0	14.025	6.204	979	0	0	0	7.181	6.843	7.822
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Firmenwert	84.282	0	0	0	0	84.282	15.016	16.963	0	0	0	31.979	52.303	69.266
Immaterielle Vermögensgegenstände	114.058	3	0	3	0	114.057	35.103	18.805	0	0	0	53.905	60.152	78.954
II.) Sachanlagen														
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.050	106	0	622	151	3.685	2.041	310	0	0	110	2.167	1.518	2.009
2. Geringwertige Wirtschaftsgüter	151	0	0	0	-151	0	110	0	0	0	-110	0	0	41
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	4.201	106	0	622	0	3.685	2.151	310	0	0	0	2.167	1.518	2.049
Anlagevermögen gesamt	118.259	109	0	625	0	117.742	37.254	19.114	0	0	0	56.072	61.671	81.004

ANGABEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Nach § 33 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30,50 oder 75 % der Stimmrechte einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, mitzuteilen. Zum 30. September 2024 bestehen Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und nach § 40 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden (die entsprechenden Prozent- und Stimmrechtszahlen beziehen sich auf die zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Gesamtzahl an Stimmrechten und können daher zwischenzeitlich überholt sein):

Meldepflichtiger	Datum der Veröffentlichung nach § 40 WpHG	Datum der Schwellenberührung	Grund der Mitteilung	Stimmrechtsanteile in Prozent (in absoluten Stimmrechten)			
				§ 33 WpHG ¹	§ 34 WpHG ²	§ 38 WpHG ³	§ 39 WpHG ⁴
Musso, Leonardo	04.01.2016	01.01.2016	Ende der Stimmrechtsvereinbarung (acting in concert) mit Ablauf des 31.12.2015, Unterschreiten der Schwellen von 75, 50, 30, 25, 20, 15 %	12,79% (4.349.143)			12,79%
Müller, Dietmar	03.02.2023	31.01.2023	Unterschreiten der Schwelle von 10 %	9,97% (4.349.143)			9,97%
Universal-Investment GmbH	06.02.2023	31.01.2023	Überschreiten der Schwelle von 3 %	3,08% (1.151.500)			3,08%
Grünwald, Uwe	22.03.2024	18.03.2024	Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte, Unterschreiten der Schwelle von 10%	9,85% (4.052.390)			9,85%
Tsifidaris, Michael	22.03.2024	18.03.2024	Überschreiten der Schwelle von 25 %	29,11% (11.980.049)			29,11%
Allianz SE	26.03.2024	18.03.2024	Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte, Unterschreiten der Schwelle von 5%		4,78 % (1.968.163)		4,78%
Allianz SE	27.05.2024	23.05.2024	Unterschreiten der Schwelle von 3 %		2,76% (1.137.740)		2,76%
Axxion S.A.	13.05.2024	06.05.2024	Überschreiten der Schwelle von 3 %	3,00% (1.265.000)			3,00%

Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf unsere Bekanntmachungen der erhaltenen Stimmrechtsmitteilungen im Unternehmensregister.

¹ Anteil der unmittelbar gehaltenen Stimmrechte

² Anteil der zugerechneten Stimmrechte

³ Anteil der unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Instrumente, die einen Erwerb von Aktien mit Stimmrechten ermöglichen

⁴ Zusammenrechnung der Stimmrechte und Instrumente

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie wesentliche Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Unterföhring, den 27. Januar 2025

Der Vorstand
Leonardo Musso

ALTERNATIVE LEISTUNGSKENNZAHLEN DES KPS-KONZERNES

Der Lagebericht und der Abschluss des KPS-Konzerns werden nach den geltenden IFRS-Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Zusätzlich zu den durch diese Standards geforderten Angaben und Kennzahlen veröffentlicht KPS alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures = APM), die diesen Regulierungen nicht unterliegen und für die es keinen allgemein akzeptierten Berichtsstandard gibt. KPS ermittelt die APM mit dem Ziel, die Vergleichbarkeit der Leistungskennzahlen im Zeitablauf bzw. im Branchenvergleich zu ermöglichen. Dies erfolgt durch bestimmte Anpassungen der nach den geltenden Rechnungslegungsstandards aufgestellten Bilanz- oder Gewinn- und Verlustrechnungspositionen. Die Anpassungen können dabei aus unterschiedlichen Berechnungs- und Bewertungsmethoden, uneinheitlichen Geschäftsaktivitäten sowie Sondereffekten resultieren, die sich auf die Aussagekraft dieser Positionen auswirken. Die so ermittelten alternativen Leistungskennzahlen gelten für alle Perioden und werden sowohl intern zur Steuerung des Geschäfts als auch extern zur Beurteilung der Leistung des Unternehmens durch Analysten, Investoren und Ratingagenturen eingesetzt. KPS ermittelt folgende APM:

- Umsatzveränderung
- Abschreibungen M&A bedingt
- EBIT
- EBIT-Marge
- EBITDA
- EBIT (bereinigt)
- Eigenkapitalquote
- Cashflow
- Operativer Cashflow
- Cashflow aus Investitionstätigkeit
- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die **Umsatzveränderung** ist eine relative Kennzahl. Sie gibt die prozentuale Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr an.

Die **Abschreibungen M&A bedingt** umfassen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen einer M&A-Transaktion entstanden sind. Beispiele hierfür sind Goodwill, Kundenstamm, Auftragsbestand.

Das **EBIT** (Earnings Before Interest and Taxes) steht für Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern und dient der Darstellung des operativen Ergebnisses eines Unternehmens ohne den Einfluss von Effekten aus international uneinheitlichen Besteuerungssystemen und unterschiedlichen Finanzierungsaktivitäten.

Das EBIT wird wie folgt ermittelt:

Überleitungsrechnung EBIT

Ergebnis vor Ertragsteuern
 + / - Finanzergebnis (Finanzielle Erträge, finanzielle Aufwendungen)
 = EBIT

Die **EBIT-Marge** ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Das **EBITDA** (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) steht für Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen. Diese Erfolgskennzahl neutralisiert neben dem Finanzergebnis auch verzerrende Effekte auf die operative Geschäftstätigkeit, die aus unterschiedlichen Abschreibungsmethoden und Bewertungsspielräumen resultieren. Das EBITDA wird

auf Basis des EBIT zuzüglich der in der Periode erfolgswirksam erfassten Abschreibungen und Wertminderungen bzw. abzüglich der Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ermittelt.

Überleitungsrechnung EBITDA

EBIT
 + / - Abschreibungen / Wertminderungen / Wertaufholungen auf Sachanlagen
 und immaterielle Vermögenswerte
 = EBITDA

Das **EBIT (bereinigt)** zeigt die Entwicklung des operativen Ergebnisses ohne den Einfluss von Abschreibungen aus Mergers & Acquisitions-Vorgängen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT um diese Abschreibungen erhöht.

Die **Eigenkapitalquote** zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Der Cashflow zeigt den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode.

Der operative Cashflow zeigt den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit während einer Periode.

Operativer Cashflow

Jahresüberschuss
 - nicht zahlungswirksame Erträge
 + nicht zahlungswirksame Aufwendungen
 = operativer Cashflow

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** zeigt die Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen und die Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen während einer Periode.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** zeigt, wie die Investitionen der Berichtsperiode finanziert wurden.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Eigenkapitalzuführungen
 - Dividendenzahlungen
 + Zuführung durch Fremdkapitalgeber (z.B. Kredite)
 - Tilgungszahlungen für Kredite
 = Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die KPS AG, Unterföhring

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS**Prüfungsurteile**

Wir haben den Konzernabschluss der KPS AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“), für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 geprüft. Die unter den sonstigen Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse:

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt sonstige Informationen genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt und Problemstellung
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte

1. Im Konzernabschluss der KPS AG werden unter dem Bilanzposten „Geschäfts- und Firmenwerte“ Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von EUR 52,3 Mio. ausgewiesen, die damit rd. 41 % der Bilanzsumme repräsentieren. Im Geschäftsjahr wurde eine Abschreibung in Höhe von EUR 17,0 Mio. erfasst. Die Gesellschaft ordnet die Geschäfts- und Firmenwerte den relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich zum Bilanzstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen. Hierbei werden grundsätzlich den ermittelten Nutzungswerten jeweils die Buchwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gegenübergestellt. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der jeweilige Geschäfts- und Firmenwert zuzuordnen ist. Den Bewertungen liegen die Planungsrechnungen der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung ist.
2. Um dieses Risiko zu adressieren, haben wir die Annahmen und Schätzungen des Managements kritisch hinterfragt und dabei unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns mit den zugrunde liegenden Prozessen in Zusammenhang mit der Planung künftiger Zahlungsströme sowie der Ermittlung der Nutzungswerte befasst.
- Wir haben das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt.
- Wir haben uns davon überzeugt, dass die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bilden.
- Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen sowie Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der vom Aufsichtsrat gebilligten Planung gestützt.
- Mit der Kenntnis, dass bereits kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswertes haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Cost of Capital“) beschäftigt und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen.
- Ferner haben wir ergänzend für ausgewählte Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den Nutzungswert.
- Wir haben festgestellt, dass die jeweiligen Geschäfts- und Firmenwerte und insgesamt die Buchwerte der relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten zum 30. September 2024 ergeben.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- und Firmenwerten sind in Textziffer 6.2 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- „Der KPS Vorstand“ und „KPS am Kapitalmarkt 2023/2024“ im Abschnitt „An die Aktionäre“ im Geschäftsbericht 2023/2024,
- die Beschreibung und Beurteilung des allgemeinen (nichtrechnungslegungsbezogenen), internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in den Abschnitten 3.1, 3.4, 3.5 und 3.7 des zusammengefassten Lageberichts 2023/2024,
- die Konzernklärung zur Unternehmensführung in Abschnitt 7. des zusammengefassten Lageberichts 2023/2024,
- die Angaben zur nichtfinanziellen Konzernklärung in Abschnitt 7. des zusammengefassten Lageberichts 2023/2024,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter,
- alternative Leistungskennzahlen des KPS Konzerns.

Der Aufsichtsrat ist für folgende sonstige Informationen verantwortlich:

- „Der KPS Aufsichtsrat“ im Abschnitt „An die Aktionäre“ im Geschäftsbericht 2023/2024.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des zusammengefassten Lageberichts oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und

Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende

wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende

wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind

verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „2025-01-27 10-51-05 - SN_T_1737970340_V_37967e68-2eaf-4698-aebe-268206434cdf.zip“ SHA256:

1484e9458e35d05e841404138d40b12e4bf8f02d30e47c97351a52f687e98718 enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2024 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. Juli 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015/2016 als Konzernabschlussprüfer der KPS AG, Unterföhring, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Weissinger.

München, den 27. Januar 2025

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(Düsseldorf)

Weissinger

Wirtschaftsprüfer

Hars

Wirtschaftsprüferin



IMPRESSUM

Herausgeber
KPS AG
Beta-Str. 10H
85574 Unterföhring
Deutschland

Weitere Informationen
Investor Relations
Telefon: +49-8935631-0
E-Mail: ir@kps.com

KPS AG im Internet
Kps.com